

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bauernring) 34.

Ende der Budgetdebatte.

In kurzen sechs Tagen war die Erschaffung der Welt vollendet. Warum sollte nicht auch eine Budgetdebatte in ebensolcher Zeit beendet werden können? So dachten unsere Herren Abgeordneten. Und gedacht, gethan: sie haben auch wirklich den ganzen Budgetvoranschlag von 23 Milliarden in kurzen sechs Tagen erledigt und angenommen. Daß bei solcher Eile von einer wirklichen Durchberatung des Budgetvoranschlags keine Rede sein konnte, ist doch nur zu begreiflich. Tatsächlich wurde während der ganzen Debatte nicht ein einzigesmal über den Voranschlag selbst und seine verschiedenen Ausgaben- und Einnahmeposten gesprochen, sondern es wurden nur von den Rednern einzelne mit dem Budget im Zusammenhang stehende Fragen aufs Tapet gebracht. Und auch die einzelnen Ressortminister hielten sich auf dieser Linie. Kein einziger gab — wie wir das in früheren Jahren gewohnt waren — ein Programm für sein Ressort oder motivierte etwa gewisse Abweichungen seines jetzigen Ressortvoranschlags von früheren, sondern jeder der Herren Minister begnügte sich, auf die Bemerkungen der verschiedenen Redner mit gewissen Gegenbemerkungen zu antworten.

Daß bei einem solchen Vorgehen die ganze Budgetdebatte sowohl im Allgemeinen, wie in ihren Details kein Interesse erweckte und auch nirgends, weder in der Presse noch in der übrigen öffentlichen Meinung ein lebhafteres Echo hervorrief, ist nicht Wunder zu nehmen. So war denn auch heute das Haus nur äußerst spärlich besucht, trotzdem in politischen Kreisen die Kunde verbreitet wurde, daß vom Finanzminister heute gelegentlich der Verhandlung seines Ressortvoranschlags besonders bemerkenswerthe Aeußerungen zu erwarten seien. Jetzt aber, nachdem wir diese „besonders bemerkenswerthen Aeußerungen“ gehört, können wir konstatieren, daß Jene, die trotz dieser Ankündigung nicht ins Haus kamen, gar wenig verloren haben. Denn alle Sensation reduzierte sich darauf, daß Herr v. Teleky die Klage wegen der jetzigen übermäßigen Steuererhöhungen mit leichter Geste und noch leichteren Witz abthat.

Der Herr Finanzminister berief sich darauf, daß für die Hauptstadt die Summe der diesmaligen Steuervorschreibungen nicht größer sei, als sie es bei der letzten Steuerbemessung war. Das stimmt, spricht aber nach jeder Richtung gegen die hieraus von ihm abgeleitete Konsequenz. Denn wenn man überlegt, wie viele wirtschaftliche Existenzen die letzten zwei Jahre vernichtet haben, wenn Herr v. Teleky einmal Umschau halten würde, wie viele Geschäftsräume und Wohnungen jetzt leer stehen, trotzdem seit beinahe zwei Jahren alle Bauhätigkeit stagniert, wenn er überdies Nachfrage halten würde, wie sehr der Ertrag fast aller Geschäfte seit zwei Jahren zurückgegangen ist, müßte er einsehen, daß die gleiche Höhe der Steuerbemessung wie vor drei Jahren vollkommen gleichbedeutend ist mit einer faktischen Steuererhöhung. Uebrigens spricht klarer als alle Klugelei des Herrn v. Teleky die unbestreitbare Tatsache, daß für einen ganz außerordentlich großen Theil der Steuerzahler diesmal die Regierungsorgane die Steuer um 100 bis 300 Prozent erhöhen wollten, und wenn der Herr Finanzminister dies damit motivierte, daß es während des jüngsten Weihnachtsmarktes den Blumenhändlern ganz ausgezeichnet ging, weil sehr viele Leute statt anderer, theurerer Weihnachtsgeschenke nur Blumen kauften, so beweist dies nur, daß man ein gründlicher Beobachter der Blumengeschäfte sein kann, ohne vom Gange des eigentlichen Geschäftslebens etwas zu verstehen.

Ganz ebenso stichhaltig wie die Argumente gegen die Klage über die Steuererhöhung in Budapest war die Beweisführung, daß Herr v. Teleky überhaupt in seinem Budgetvoranschlag keine Steuererhöhung bringe, sondern daß er einfach für 1913 auf Grundlage der Steuerreform um 30 Millionen weniger Steuern präliminierte, jetzt aber, weil er über Drängen der Bürgerschaft die Steuerreform fallen gelassen hat, diese 30 Millionen wieder ins Budget aufgenommen habe. Um diesen Witz auf seinen wahren Werth oder vielleicht richtiger gesagt auf seinen Unwerth zu reduzieren, braucht man nur auf die Ziffern des Budgetvoranschlags zu verweisen. Thatsache ist nämlich, daß wohl auf Grundlage der Steuerreform für 1913 die Erwerbsteuer geringer veranschlagt worden ist, diese Mindereinnahme aber ausgeglichen wurde durch eine entsprechende Erhöhung der Einkommensteuer und daß, wenn wir das jetzige Budget mit dem des Jahres 1912 vergleichen, die Haussteuer um 6 Millionen, die Erwerbsteuer um 76 Millionen, die Kapitalzins- und Rentensteuer um 5.9 Millionen, die Steuer der Aktiengesellschaften um 3.8 Millionen, die Transportsteuer um 9.9 Millionen, was insgesamt 33.2 Millionen ausmacht, und schließlich die Verzehrungs- und Getränkesteuer sogar um nicht weniger als 62.5 Millionen erhöht wurde. Wie aber Herr v. Teleky die ganz ungeheuerlichen Steuermehreinnahmen, ohne die Steuerträger einfach auszupressen, hereinbringen will, darüber hat er auch nicht ein Wort gesagt.

Herrn v. Teleky scheint die wirtschaftliche Krise wirklich keinerlei Sorgen zu machen, denn sonst hätte er über sie nicht Witze gemacht, sondern würde nach Mitteln zur Abhilfe suchen. Davon war aber, wie in allem seinem bisherigen Thun und Reden, auch heute nichts zu bemerken. Für ihn gibt es nur ein Schmerzenskind, den Fiskus. Diesen zu bereichern oder ihm doch möglichst reiche Pumpquellen zu eröffnen, darauf ist all sein Sinnen und Denken gerichtet. Nur mit dieser Geistesbeschaffenheit konnte er auf den luminösen Plan

Allerlei Sünder.

(Original-Heftleton des „Neues Pester Journal“.)

Die Gesellschaft ist kompromittierend, ich weiß. Aber man geräth manchmal in solche Gesellschaft, man weiß nicht wie, und dann darf man wohl auch über sie reden. So ging es ja bekanntlich keinem Geringern als dem Heiland. „Allerlei Zöllner und Sünder“ drängten sich um ihn, sie wollten ihn hören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten murten darüber und sprachen: „Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“ Christus hörte das Wort, wandte sich an die Kritiker und verteidigte sein Vorgehen. Zunächst mit verschiedenen Gleichnissen, wobei er mit einer unsterblichen Verkündigung schloß. Daß es nämlich im Himmel mehr Freude gebe über einen Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Und dann erzählte ihnen der Heiland die Geschichte vom verlorenen Sohn. Ein Mann hatte zwei Söhne. Den jüngeren zog es in die weite Welt, und er verlangte sein vereinstigtes Erbtheil heraus, um von dannen ziehen zu können. Der Vater kam dem Verlangen nach, er theilte sein Gut, und der Junge ging weit über's Land. Dort verpragte er Alles. Dann kam noch eine Theuerung, der Jüngere sank bis zum Schweinehüter hinab und wollte in der Noth von den Treibern fressen, die man den Schweinen vorlegte, doch man wehrte ihm das. Da ging der Junge in sich. Er zog wieder heim zum Vater, bekannte seine Sünden und daß er nicht mehr werth wäre,

Waters Sohn zu heißen. Zum ärmsten seiner Tagelöhner sollte ihn der Vater machen, nur bei ihm lassen. Der Vater aber fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Dann ließ er das beste Kleid holen, um den Sohn damit zu schmücken, einen Fingerring und Schuhe für die Füße, ließ ein „gemästetes Kalb“ schlachten und gab ein Fest, um zu essen und fröhlich zu sein. Der ältere Sohn murte darüber, doch der Vater sagte: „Mein Sohn, Du bist allezeit bei mir, und Alles, was mein ist, das ist Dein. Du solltest aber fröhlich und guten Muthes sein. Denn dieser Dein Bruder war todt und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wieder gefunden.“ Das ist eine der schönsten Geschichten des alten Buches, das man die Bibel heißt, das Buch der Bücher. Denn sie spricht von der Vergebung der Sünder schon hier auf Erden, allerdings nur durch das Herz eines Vaters, in dem für sein Kind nichts ist wie Liebe.

Von diesem Sünder nun, dem Helben der schönen alten Geschichte und verschiedener modernen Dramen, möchte ich heute sprechen. Das alte Bibelthema bleibt ja ewig aktuell. Es gibt erschrecklich viele ungerathene Söhne, die die Väter gründlich in Verzug gebracht haben. Auch die Väter, die nicht nur sich, sondern auch ihre Kinder durch eine schlecht angebrachte Affenliebe zu ihren entarteten Sprößlingen ins Unglück gebracht haben. Väter, die nach dem Muster des reichgewordenen Schuhflüßlers den bekannten Coupletrefrain singen könnten: „Mei' einzige Passion — is mein Leopold, mein Sohn!“ Eine Passion, ausreichend, um sie um alle Reichthümer zu bringen und in die alte, kleine Werkstatt zurückzuführen, in der sich immerhin noch ein ehr-

liches Stück Brot verdienen und die ärgste Noth bannen ließe.

Der Sünder aus der Bibel hat es nun lange nicht so arg getrieben, denn seinen Vater riß er nicht ins Elend mit. Die Sünden, die er beging, waren doch hauptsächlich Sünden gegen sich selbst. Sich selbst riß er aus dem ruhigen, behaglichen Heim, sich selbst riß er von der Fürsorge des Vaters, von der Liebe der Mutter los, sich selbst brachte er um alles Wohlergehen und alles irdische Glück, indem er seine Habe mit leichtsinnigen Dingen verpragte. Allerdings klagt er sich später an, nicht bloß gegen den Vater, sondern auch gegen den Himmel gesündigt zu haben. Worin die Sünden gegen den Himmel bestanden, wissen wir nicht. Das unkeusche Leben in Lastern und Müßiggang war dem Frommen aller Zeiten schon Sünde genug gegen den Himmel. Dem Vater fügte er allerdings schwere Kränkung zu, indem er ihn verließ. Indessen wiegt das Alles nicht schwer. Es gibt Menschen mit wildem, abenteuerlichem Geist, die nicht an der Scholle haften können, die es hinausstreift in die bunte, bewegte Welt, wo des Menschen viele Gefahren harren. Andere, die nach fremden, unbekanntem Freuden lechzen, die ihrer Genußsucht fröhnen wollen. Noch Andere, die nicht am warmen Herde ruhen, nicht immer an dem Rock der Mutter hängen, die sich selbst im Kampfe um imaginäre Güter bewähren möchten. Das sind dann Opfer ihres abenteuerlichen Geistes, ihres heftigen, jugendlichen Temperaments oder ihrer ungezügelter Manneskraft, wenn sie untergehen, Opfer wilder Triebe, über die sie sich kaum selbst Rechenschaft geben können und die nach unsen modernem, geklärten Begriffen keine eigentliche Schuld bilden.

kommen, den er heute angekündigt, daß alle Geldinstitute verpflichtet sein sollen, einen Teil ihrer Einlagen in Staatspapieren anzulegen. In sehr kapitalreichen Staaten, die Kapital exportieren, mag eine solche Verfügung berechtigt sein, weil damit die Kreditinstitute nur verhindert werden, einen Teil ihrer Kapitalien einer etwas höheren Verzinsung wegen ins Ausland zu senden. Bei uns aber würde eine solche Verfügung nur die dem Kreditverkehr zur Verfügung stehenden Kapitalien noch verringern und zu Gunsten des Staatskredits den Geschäftsverkehr stark unterbinden. Mit einer solchen Politik kann man wohl vielleicht momentan die Kreditansprüche des Staates leichter befriedigen. Diese Befriedigung aber, die einer Zwangsanleihe so ähnlich sehen würde wie ein Ei dem anderen, müßte in letzter Linie das Land wirtschaftlich nur noch mehr zugrunde richten, als es schon bisher geschehen ist.

Die Lage.

Nach der Budgetdebatte. — Das parlamentarische Arbeitsprogramm. — Der Konflikt in der Unabhängigkeitspartei.

Die Budgetdebatte ist beendet. Es war in Folge der Bestimmungen der neuen Hausordnung hauptsächlich die kürzeste Budgetdebatte, auf welche sich selbst die ältesten Parlamentarier erinnern können. Sonst hat die Beratung über den Staatsvoranschlag in der Regel ein interessantes Kaleidoskop der inneren Verhältnisse des Landes; im Rahmen dieser Debatte kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, programmatischen Erklärungen und oft auch sensationellen Enthüllungen — dies fehlte zum größten Teil während der jetzigen Budgetdebatte —, allerdings fehlte ja auch die ganze Opposition, die sonst den Gährungstoff zur Budgetberatung geliefert hätte. Wenn Alles gut geht, kann das gegenwärtige Abgeordnetenhaus, dessen Mandat gesetzlich erst im Juli nächsten Jahres abläuft, noch eine Budgetdebatte absolvieren; allerdings ist dafür wenig Aussicht vorhanden, weil aller Wahrscheinlichkeit nach die Auflösung des gegenwärtigen Reichstages schon im Frühjahr 1915 erfolgen wird, so daß die Votierung des Budgets für 1915/16 schon dem neuen Parlament obliegen wird. Hoffentlich wird die Beratung darüber schon unter geordneten, gesünderen parlamentarischen Verhältnissen stattfinden, als es die gegenwärtigen sind, wo die Parteien einander mit einem leidenschaftlichen Haß gegenüberstehen, der jede objektive Beurteilung der Verhältnisse des Landes unmöglich macht.

Das Abgeordnetenhaus wird übermorgen, Freitag, eine formelle Sitzung halten, in welcher die nächste Tagesordnung beschlossen werden wird. Es besteht die Absicht, in der ersten Hälfte der nächsten

Woche das Appropriationsgesetz zu erledigen, damit das Budget so rasch als möglich dem Magnatenhause überwiesen werden kann, wo es auch mit thunlichster Raschheit verabschiedet werden soll. Die nächsten Wochen absorbieren hauptsächlich die Beratungen der Delegation, welche durch die Beteiligung der Opposition recht interessant zu werden versprechen.

Während der Delegationsession wird die Regierung eine Reihe von neuen Gesetzentwürfen dem Abgeordnetenhause unterbreiten, die zum Teile noch vor den Sommerferien verhandelt werden. Die wichtigsten Gesetzentwürfe, welche die Regierung demnächst unterbreiten wird, sind, wie wir erfahren, folgende:

Justizminister BaLogh bringt in der Form eines internationalen Vertrages das Übereinkommen mit Oesterreich über die gegenseitige Rechtshilfeleistung. Unterrichtsminister JanKovich: Eine Vorlage über die Regelung der Pensionsansprüche der nichtstaatlichen Mittelschulprofessoren. Falls die von den verschiedenen kirchlichen Behörden einverlangten Berichte rechtzeitig einlaufen sollten, plant der Unterrichtsminister auch die Unterbreitung der Vorlage über die Regelung der Pensionsansprüche der nichtstaatlichen Volksschullehrer.

Finanzminister Teleky bringt außer der in seiner heutigen Rede angemeldeten Spiritussteuernovelle einen Gesetzentwurf über die Stempelgebühren.

Die wichtigste Vorlage aber unterbreitet Minister des Innern Johann Sándor über die Verstaatlichung der Verwaltung. Sobald die Vorfunktion zu dieser Vorlage erlangt ist, wird dieselbe, aller Wahrscheinlichkeit nach in der zweiten Hälfte des Monats Mai, dem Abgeordnetenhause zugehen. Die Beratung dieser Vorlage im Plenum ist aber erst für die Herbstsession geplant.

Einige oppositionelle Blätter berichteten heute, daß die Opposition zur Anhörung der Interpellation Elemér Preßly's im Abgeordnetenhause erscheinen werde. Die Nachricht bewahrheitete sich nicht und die oppositionellen Parteien veröffentlichten eine Erklärung, daß ihr Erscheinen im Abgeordnetenhause gar nicht geplant war, weil die Unterbreitung der auf das Debreczener Bombenattentat bezüglichen Interpellation unter den gegenwärtigen Verhältnissen zwecklos erscheint. Diese Erklärung dürfte nur den Zweck haben, die Thatsache zu bemängeln, daß derzeit sich nur ein sehr geringer Teil der oppositionellen Abgeordneten in der Hauptstadt aufhält, denn außer den Führern und einigen hervorragenden Mitgliedern der oppositionellen Parteien zieht es der größte Teil der oppositionellen Abgeordneten vor, der Hauptstadt fernzubleiben, weil ihr Aufenthalt hier — ebenfalls keinen Zweck hat. Sehr begeisterte Stimmung herrscht überhaupt nicht in den oppositionellen Parteien. Das Gros der Abgeordneten betrachtet die

von den Führern vorgeschlagene Taktik als eine verfehlte, und deshalb halten sie es für angezeigter, auf eigene Faust in ihren Wahlbezirken das Terrain für den nächsten Wahlkampf vorzubereiten. Die in Grund und Boden demontierten Nachrichten über die Bestimmung zwischen dem Grafen Apponyi und Grafen Károlyi beweisen ebenfalls, daß speziell in der Unabhängigkeitspartei nicht Alles eitel Eintracht ist, und wenn sich auch die genannten Herren alle Mühe geben, wenigstens nach außen hin den Schein aufrechtzuerhalten, daß zwischen ihnen bezüglich der Hauptprinzipien der seitens der Unabhängigkeitspartei zu befolgenden Politik keine Differenzen bestehen, so werden schon die allernächsten Ereignisse — speziell die Vorgänge in der Delegation — den Beweis erbringen, daß die Auffassung dieser beiden Führer in den Hauptfragen ihrer hohen Unterchiede aufweisen. Wohin übrigens die Unabhängigkeitspartei in ihrer blinden Leidenschaftlichkeit gegen das herrschende Regime gekommen ist, beweist der Zwischenfall bei der Magnatinderwahl, wo die Unabhängigkeitspartei sich direkt für den serbisch-radikalen Kandidaten Michael Polit einsetzte. Die Ujvidéker „Zastava“ meldet heute, daß der Reichstagsabgeordnete Julius Bed als der gegenwärtige Leiter des Exekutivkomitês der Unabhängigkeitspartei an das Nagykirindaer Wahlkomitê der serbischen Parteien die Verteidigung richtete, daß die Unabhängigkeitspartei die Kandidatur Michael Polit's unterstützt und die dortigen Anhänger aufforderte, für Michael Polit zu stimmen. Nach dem Plan einer Petersburger Reise ist dieses Symptom einer Verbrüderung mit den chauvinistischen Serben gewiß nicht ohne pikanten Beigeschmack.

Aus den Delegationen.

Sitzung des österreichischen auswärtigen Ausschusses.

Der auswärtige Ausschuß der österreichischen Delegation begann heute mit der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren, will sagen mit der Diskussion über unsere auswärtige Politik. Diese Debatte dürfte eine sehr umfassende werden, aber heute gelangten bloß der Referent Marquis v. Bacquehem und Dr. Baernreither zu Worte. Beide Herren widmeten besonders der durch die Balkankrise geschaffenen neuen Situation große Beachtung, aber während Marquis v. Bacquehem im Allgemeinen die optimistische Auffassung vertrat, äußerte Dr. Baernreither bei aller Anerkennung der Dreibundpolitik ernste Bedenken bezüglich der Situation in Albanien, besonders aber wegen der gespannten Beziehungen zu Rumänien, deren Besserung er wünschte. Rumänien sei nicht nur wegen der Haltung unserer auswärtigen Leitung während der Balkankrise verstimmt, sondern wegen der Behandlung der siebenbürgischen und

Man kann nunmehr vermuthen, daß der verlorene Sohn noch ärgere Schuld auf sich geladen, da er sich vor dem Vater anklagt, er verdiene nicht, dessen Sohn zu heißen. Doch das ist nur Vermuthung. Und es ist ein feiner und kluger Zug des biblischen Erzählers, von den Sünden des verlorenen Sohnes nur wenig zu enthüllen und ihn nicht allzu unsympathisch erscheinen zu lassen. Er hat sein Geld und sein Gut verpraßt — mein Gott, da war der Leichtsinne sein Berater und die Verführung die Genossin seiner Wege. Mehr als den Verkehr mit leichtsinnigen Dürnen vermag ihm auch der harte Bruder nicht vorzuerwerfen. Ein Vater darf alle diese „Sünden“ und mehr vergeben, zumal Hunger, Noth und Elend die Fürsprecher des Sohnes sind. Im gemeinen Leben wird von kleineren Menschen oft allerdings als ärgste Schuld angesehen, wenn Einer seine Reichthümer verpraßt. Die Reichen, die ihre Habe geizig gehütet und sich keinen guten Bissen gegönnt, werden zuerst den Stein auf ihn werfen. Gerne folgen ihrem Beispiele dann die Armen und Niederen, die ihn immer um sein Geld, seinen kühnen Geist, seine Gemüthskraft und seine Schaffungslust beneiden hatten. Und der gebrochene Mann ist bald gesteinigt, man weiß gar nicht, warum.

Den verlorenen Sohn sah ich nun unlängst leidhaftig auf der Bühne. In einem Stücke von Wilhelm Schmidtbonn, im Brunkleide der Reinhardt'schen Regie, die sich im Circus Busch in Wien sehen ließ. Das Legendenpiel des deutschen Dichters folgt ziemlich genau der biblischen Erzählung, die durch ganze Akte einfach dialogisirt erscheint. Es gibt wohl auch manche Zuthaten, doch im Ganzen war die Phantasie Schmidtbonn's zu schwach, den

Stoff dramatisch auszugestalten. Er blieb, wie übrigens viele moderne Dramen, in der Skizze stecken. Es zieht die Linien der Vorgänge, arbeitet hier und da glücklich ein Detail aus, trifft ab und zu vorzüglich eine Stimmung und bleibt im Ganzen dürftig und unzureichend. Es ist, als wollte es der Dichter dem Spiel der Akteure, den Künsten der Regie, den szenischen Tricks und wunderbaren Beleuchtungseffekten überlassen, die Lücken zu füllen, die hingehauchten Farben kräftiger aufzutragen, dem Ganzen Richtung und Rahmen zu geben. Die Zuthaten sind nicht glücklich und zielen alle darauf ab, den Helden recht unsympathisch zu gestalten, was in dramatischer Hinsicht sicherlich ein Fehlgriff ist. Im ersten Akte stößt er die Mutter von sich und schleudert den Vater zur Seite, im zweiten läßt er sich von einer Duhlerin am Narrenseile führen, von ihrer Mutter ausbeuten, von schlechten Freunden ausplündern. In der Verzweiflung läßt er sich verführen, falsche Würfel zu brauchen, darauf wird er mißhandelt, man speit ihn an und stößt ihn auf die Straße. Immer krasser sticht von seinem Thun und Lassen die Großthat des Vaters ab. Und merkwürdig, trotz aller Fehler hatte das Legendenpiel seinen Erfolg. Es lebt eben etwas vom Geiste der Bibel darin, und alle die Leute im Zuschauerraum, die dem Schlemmer und Laugenichts im Leben nie verziehen, die über den „Sünder“ den Stab gebrochen hätten, waren tief gerührt von der unerforschlichen Liebe des Vaters, die nur Milde und Vergebung kannte. Man klatschte wieder einmal im Theater den schönen Tendenzen zu, die im Leben und in der Wirklichkeit vergeblich um Geltung ringen.

Das alte Bibelthema wurde von Schmidtbonn

jelsamerweise schon in einem Jugenddrama und in einer anderen Version bearbeitet. Ich sah auch dieses Stück, das in der Gegenwart spielt: „Mutter Landstraße“, in einem Wiener Theater. Hier läßt sich der verlorene Sohn noch viel weniger zuschulden kommen, als in der alten Erzählung. Er hat nur Frau und Kind und kehrt, zu Tode erschöpft mit den Seinen, nach zwölfstündiger Fußwanderung, ins Vaterhaus zurück. In Allem war er geübt, und nichts erhüllt ihn noch wie der Gedanke an den Vater, seine Güte und seine strahlenden Blauaugen, deren Blick ihn zu einem neuen Leben voll Schaffen und Arbeit aufrichten soll. Und in dem Gedanken täuscht er sich. Der Vater ist hart und kann dem Sohne nicht vergeben. Er reicht den Hungernden und Erschöpften keinen Bissen Brod und keinen Trunk Wasser, er weist sie von seiner Thür und treibt sie in den nächstlichen Sturm hinaus. Ja, auch aus dem Stalle, wo sie Zuflucht suchen, will er den Sohn verjagen. Der hat nämlich auch gestohlen — vermuthlich ein Stück Brod, um den Hunger der Frau und des Kindes zu stillen. Unter „unwiderstehlichem Zwang“, wie es manche Gesetzbücher nennen, die ein Verbrechen unter derart überwältigenden Umständen straflos hingehen lassen wollen. Doch der Vater will ihm den „unwiderstehlichen Zwang“ nicht zuerkennen. Er fordert die Knechte auf, den Verbrecher zu fassen und dem Gerichte zu übergeben. Keiner will mitthun. Da setzt er die Hunde auf ihn. Doch die Hunde ledern dem Unglücklichen die Hände. Da will er selbst zugreifen. Eine unsichtbare Gestalt fällt ihm in den Arm. Der Tod, der sich des Kindes erbarmt. Die Mutter des Kindes schläft weiter, wie gelähmt ir

ungarisch
gierung
ungarisch
wollen,
rumänisch
ehrte
wähner
sucht
unserer
ungarisch
Friede

reich
mittag
n. Zu
Meister
Grafer
nister
Feldze
Marin
deren
Min

Verath
ein, di
seit de
getrage
sind. G
äußere
drohten
mächt
besond
habe
Schuß
zu St
irung
geschw
Freund

ferer
Befrie
dent u
chen u
Ruhe
dann
die M
umän
Verfar
sagte
aber
Humä
seinen
jeien
ferer
wieder
waren

Sezier
im M
und
dem
wärt

ihre
die g
an d
nen,
gehei
straße
auf
nicht
der
ein
deren
nim
scheit
jeine
gewi

Vater
Gran
verlo
der
Freu
kind
fame
In
heißt
Frem
Fenit
Stur
Wier
man
einen
beug
Gau

ungarischen Rumänen seitens der ungarischen Regierung. Baernreither erklärte, ohne sich in die ungarischen inneren Angelegenheiten mengen zu wollen, es müsse „ein Weg zur Beruhigung des rumänischen Elements gesucht werden“.

Der auswärtige Ausschuss der österreichischen Delegation hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Obmanns Dr. Freiherrn v. Fuchs und in Anwesenheit des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold, des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, des gemeinsamen Finanzministers Ritter v. Bilinski, des Kriegeministers Feldzeugmeisters Ritter v. Krobatin und des Marinekommandanten Admirals Haus eine Sitzung, deren Tagesordnung der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern bildete.

Berichterstatter Marquis Bacquhem leitete die Beratungen durch Besprechungen jener Begebenheiten ein, die sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seit dem Schluss der Winteression der Delegation zugetragen haben und für die Monarchie von Bedeutung sind. Er erörtert insbesondere die ersten inneren und äußeren Gefahren, die dem neuen Fürstenthum Albanien drohten. Er erörtert unsere Beziehungen zu den Großmächten und den Balkanstaaten. Der Dreibund, insbesondere unser inniges Verhältnis zum deutschen Reich, habe sich neuerlich als Schutz des Friedens und als Schutz unserer Interessen bewährt. Unser Verhältnis zu Italien habe an Herzlichkeit gewonnen. Die Verirrungen der öffentlichen Meinung in England seien geschwunden; es beginne sich wieder die alte traditionelle Freundschaft durchzusetzen.

Der Berichterstatter erwähnt bei Besprechung unserer Beziehungen zu Frankreich, es habe hierlands Befriedigung erregt, daß der französische Ministerpräsident sich so sympathisch über die Monarchie ausgesprochen und sie als ein Element des Friedens und der Ruhe in Europa bezeichnet habe. Redner bespricht sodann die Vorgänge und Stimmungen in Rumänien, die Mittheilungen im Grünbuche, die Erklärungen der rumänischen Regierung, insbesondere aus Anlaß der Versammlung der Kulturliga. Gewisse Vorgänge — sagte Redner — dürfen wohl nicht übersehen, müssen aber wachsam verfolgt werden. Gewiß verkenne man in Rumänien nicht die Vortheile, die Rumänien durch seinen engen Anschluß an den Dreibund erwachsen seien; es sei aber eine der dringendsten Aufgaben unserer Diplomatie, unsere Beziehungen zu Rumänien wieder so vertrauensvoll zu gestalten, wie sie es so lange waren.

Es sei immer erfreulich, zu vernehmen, daß unsere Beziehungen zu Rußland freundschaftliche seien, und im Rothbuche an so vielen Stellen zu lesen, daß unsere und Rußlands Auffassung über die Verhältnisse auf dem Balkan während der Krise über die Ziele der auswärtigen Politik beider Reiche übereinstimmten.

Auf die Besprechung der wirtschaftlichen Lage

übergehend, führt Redner aus, er sei der Ueberzeugung, daß wir große langfristige Handelsverträge erst abschließen könnten, sobald das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn bereinigt sei.

Del. Dr. Baernreither findet das Exposé des Ministers des Aeußern im Allgemeinen auf einen zu optimistischen Grundton gestimmt. Was speziell Rumänien betrifft — sagt Redner —, so ist unser Verhältnis zu diesem Staat keineswegs eine einfache Sache. Die öffentliche Meinung und die Volkstimmung spielen die entscheidende Rolle. Es herrscht in Rumänien eine große Begeisterung und Opferwilligkeit für das Volkthum, eine erhöhte Anspannung aller Volkskräfte in den militärischen Rüstungen. Mit dieser nationalen Strömung muß jede Regierung auf dem Balkan rechnen. Sehr bedeutsam hat das König Carol vor Kurzem einem Interviewer des „Matin“ gesagt: Die Kriege werden von den Völkern gemacht und es gibt Volkstimmungen, gegen welche die Herrscher ohnmächtig sind. Im Laufe der Ereignisse der allerletzten Jahre hat sich in der öffentlichen Meinung Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn ein Umschwung vollzogen. Dieser Umschwung ist psychologisch erklärlich. Man erwartete in Rumänien als Folge des Anschlusses an den Dreibund und der guten Beziehungen zur Monarchie eine glatte Unterstützung und fand eine Vermittlung, die mißlungen ist. Dazu kam unsere Revisionspolitik, die heute wohl von Niemandem mehr verteidigt wird, dazu kamen die Bemühungen Rußlands und Frankreichs, die die Enttäufung Rumäniens zu dem Versuch benützt haben, es zu sich hinüberzuziehen.

Es kommt noch ein anderer Faktor mit ins Spiel, das ist das Verhältnis Rumäniens zur sogenannten rumänischen Frage in Siebenbürgen und Ungarn. Ich betrete damit ein epinöses Gebiet und muß mich nach zwei Seiten vor Mißverständnissen bewahren. Ich mische mich nicht in die inneren Angelegenheiten Ungarns, ich will die Verhandlungen Tiba's mit den Rumänen nicht besprechen, ich will kein Urtheil fällen über die rumänische Frage in Ungarn, ich will nur eine Thatsache feststellen und die Illusion zerstören, als gäbe es ein gutes Verhältnis zu Rumänien unter Ignorirung dieser Thatsache.

Ich stehe gewiß auch auf dem Standpunkte, daß wir uns eine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten nicht gefallen lassen können. Aber ich will davor warnen, Demonstrationen und Ausschreitungen der Presse eine übermäßige Bedeutung beizulegen. Man darf aber vor Allem pöbelhafte Aeußerungen mit den Aufstößen und Ueberzeugungen der ersten Politiker in Rumänien nicht in einen Topf werfen. Man muß hören und erwägen, was diese ersten Männer in Rumänien sagen. Die siebenbürgische Frage in Rumänien ist nicht von heute und nicht von gestern, sie ist seit Langem latent vorhanden. König Carol erzählt in seinen Memoiren, daß er schon mit Graf Andráffy darüber gesprochen hat. Die Frage hat geschlummert, jetzt ist sie erwacht und beherrscht die Gemüther. Wir müssen mit dem großen nationalen Zug und mit der Kulturentwicklung im Königreich Rumänien rechnen. Gefährlich liegen die Verhältnisse besonders in Siebenbürgen und Ungarn. Ich ertheile den Ungarn keine Rathschläge, sie müssen den Weg selbst finden zur Beruhigung des rumänischen Elements, sie müssen vor Allem den Weg ernstlich suchen. Aber das ist nicht bloß eine innere politische Frage Ungarns, sondern eine Frage der äußeren Politik der Monarchie. Das Alles ist ohne jede

lebte an dieser Stelle im eigenen Gemäuer ein reicher Mann, der in Härte seinen Sohn vertrieb, weil der nicht in allen Stücken sein Leben so einrichtete, wie es dem Vater beliebte. Der Junge schnürte sein Kängel, zog auf der alten Kärntner Landstraße hin und kam niemals wieder. Jahr auf Jahr verging, die Jahrzehnte flossen dahin, man hörte nichts mehr vom Sohne. Der Vater wurde alt und immer älter. Seine Schätze häuften sich zu Bergen und hartten vergebens des Erben. Der Vater wurde schließlich ein altermüder Greis, dem sich die Sinne verwirrten. Nur den einen, einzigen Gedanken hielt er noch fest — daß der Sohn wiederkommen, daß er ein „gemästetes Kalb“ schlachten lassen, essen und sich freuen könnte. Täglich früh am Morgen stand er schon beim Fenster und starrte hinaus auf die Landstraße, ob der Sohn nicht heimkehre, und so stand er da den ganzen Tag bis in die sinkende Nacht, forschte und hartete. Doch der Sohn kam niemals wieder, war wohl längst schon in der Ferne verstorben und gestorben. Bis schließlich auch der Vater in Gram und Reue starb. Auch sein Haus verfiel mit der Zeit, an ihn erinnert nichts mehr wie das steinerne Bild an der Ecke, unter dem Erker. Unter dem Bilde fluthet das Leben vorüber mit lichernden Mädchen und schönen Frauen, mit einer vielköpfigen Menge, das Leben, das immer jung bleibt und alles Alte begräbt — mit Sündern und Gerechten aller Art und allen alten traurigen Geschichten.

Sugo Klein.

Unmösität gegen Ungarn gesagt, vielmehr lediglich die Konstatirung einer unerwünschten lapidaren Thatsache, mit der die Monarchie rechnen muß, ob sie will oder nicht.

Redner konstatiert sodann mit Freude den ungetriebten Fortbestand des Dreibundes und die Thatsache, daß laut dem Exposé auch unsere Beziehungen zu den Mächten der Tripelallianz befriedigende sind, obgleich Redner in dieser letzteren Beziehung wieder zu viel Optimismus in dem Exposé sieht. Was unser Verhältnis zu Rußland anbelangt — sagt Redner —, so kann ich meine Ansicht nur dahin zusammenfassen, ich wünschte, es wäre so, wie es im Exposé geschildert ist. Unsere freundschaftlichen Wechselbeziehungen zu Frankreich scheinen auch ihre Grenzen zu haben. Jedenfalls erstreckt sich diese Freundschaft nicht auf den Geldmarkt, denn wir wurden von französischer Seite sofort darauf aufmerksam gemacht, daß die französische Freundschaft in Selbstsachen aufhöret.

Ueberblicken wir das ganze Bild des Exposés, so müssen wir uns gestehen, daß manche unserer Beziehungen ungeklärt sind. Der Gegensatz zwischen den beiden Mächtegruppen dauert fort, die Rüstungen sind weit entfernt, eingeschränkt zu werden, sie schreiten in immer unaufhaltsameren und größeren Dimensionen fort. Wir müssen mit, denn der zurückbleibt, wird erdrückt. Man tröstet sich zwar und sagt, daß die riesigen Aufwendungen doch wieder unserer Industrie und Arbeiterkraft zugute kommen. Das gilt aber nur in einem eingeschränkten Maße. Einige Gesellschaften und Unternehmer machen gute Geschäfte, die Volkswirtschaft im Ganzen bildet sich aber sehr einseitig aus. Zudem produziren zwar die angewendeten Kapitalien, aber sie reproduziren sich nicht, denn nach einigen Jahren sind die Millionenstücke altes Eisen. Daher haben wir alle Ursache, uns zu fragen: quo vadis? Mehr als je müssen wir den Blick auf die Förderung unserer Volkswirtschaft im ganzen und auf die Heilung unserer inneren politischen Verhältnisse wenden.

Ich möchte auf das lebhafteste den Appell des Berichterstatters unterstützen, daß wir uns so bald als möglich und in loyaler Weise, aber auch umfassend mit Ungarn über die Grundzüge unserer zukünftigen Handelspolitik einigen. Denn wir sind bei den Verhandlungen, da wir nicht mit einem eigenen Zolltarif ins Feld ziehen, sondern schon mit einem Vertragstarif, der zwischen Oesterreich und Ungarn zustande gekommen ist, ohnehin im Nachtheil.

Obmann Dr. Freiherr v. Fuchs theilt mit, daß er in den nächsten Tagen Sitzungen von 10 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Mittag, und von 1/4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abend zu halten beabsichtige. Er hoffe, daß es möglich sein werde, die Debatte bis Samstag im Ausschusse zu beenden.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste Sitzung morgen, Donnerstag, 10 Uhr Vormittag.

Budapest, 6. Mai.

Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Finanzminister Johann Teleky eingebrachte Appropriationsgesetzentwurf enthält die folgenden Bestimmungen:

Dem §. 1 zufolge werden die ordentlichen Ausgaben mit 187.827.912 K., die Uebergangsausgaben mit 150.434.192 K., die Investitionsausgaben mit 235.395.426 Kronen festgesetzt. §. 2 bestimmt, wie diese Summen auf die einzelnen Posten vertheilt sind. §. 3 spezifizirt die Einnahmen. Laut §. 5 betragen die Gesamteinnahmen 2.264.096.830 K., die Ausgaben 2.264.157.883 K., womit sich ein Fehlbetrag von 61.053 K. ergibt. Die §§. 5-8 enthalten die mit der Appropriation verbundenen normalmäßigen Verfügungen. Dem §. 9 zufolge wird der Spiritussteuerzuschlag vom 1. September 1914 ab von 50 auf 70 Heller, die Steuerzuschlag-Restitution aber bezüglich des 1. Punktes des §. 4 des G.-M. XXIV: 1899 auf 35 Heller, bezüglich des 2. Punktes aber auf 70 Heller erhöht. Für den den freien Verkehr bereits übergangenen Spiritus sind vom 1. September 1914 ab 20 Heller per Hektolitergrad als Steuerzuschlag zu entrichten. Die Vorräthe sind bis 3. September 1914 anzumelden. Mit §. 10 wird der Finanzminister ermächtigt, zur theilweisen Deckung der präliminirten Summen und zur Ergänzung der Rassenvorräthe insgesamt 400 Millionen Kronen auf Kronenwährung lautende, im Inlande oder dem Auslande zu placirende steuerfreie Rentenobligationen zu dem den Verhältnissen des Geldmarktes entsprechenden Zinsfuße zu emittiren und bis zur Verwerthung dieser Obligationen den auftauchenden Bedarf mit provisorischen Kreditoperationen zu decken. Dem §. 11 zufolge wird die Regierung ermächtigt, die Dienstverhältnisse, sowie die Bezüge der behufs Verfehler der untergeordneten Verwaltungsgangenden zu ernennenden, zwischen die Beamten und die Unterbeamten einzuschubenden Manipulanten (Manipulantinnen) im Verordnungswege zu regeln. Mit §. 12 wird der Krankenpflegesteuerzuschlag mit 5 Prozent festgesetzt.

Der Inkompatibilitätsausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittag um 6 Uhr unter dem Präsidium des Grafen Huenebelder eine Sitzung, in welcher die Inkompatibilitäts-

ihrer Erschöpfung. Der perlorene Sohn, der durch die grausame Härte des Vaters in seinem Glauben an die Menschheit erschüttert wird, zieht von dannen, angelockt durch die verführerischen Weisen eines geheimnißvollen Spielmanns, der auf den Landstraßen haust und glücklich ist, weil er seine Sache auf nichts gestellt hat. Der strebt nicht und hofft nicht mehr, der singt sich sein Siedel und freut sich der Schönheiten der Natur. Kurz, der Sohn bleibt ein Ausgestoßener der Gesellschaft und zieht mit Anderen seiner Art in die Weite. Mutter Landstraße nimmt ihn auf. Vielleicht findet er im Sonnenschein, bei Vogelgezwitscher und Waldesrauschen seinen Humor wieder. Es verlohnt sich wirklich nicht, gewisse Dinge allzu ernst zu nehmen.

Die Tragik läßt er hinter sich, beim harten Vater. Der wohl auch noch kennen lernen wird, was Gram und Reue sind. Der Held der Geschichte vom verlorenen Sohn ist ja eigentlich überhaupt nicht der Sohn — es ist der Vater. Sei es, daß er die Freude der Engel über die Buße eines Ungerechten künde, sei es, daß er an die läuternde Kraft grausamer Härte glaube, zu der sich so Viele bekennen. In Wien steht ein Haus in der Kärntnerstraße, das heißt „zum Fenstergucker“, und kaum gibt es einen Fremden, der es nicht kennt und aus den hohen Fenstern des „Casé Fenstergucker“ nicht manche Stunde auf den bunten, trogbewegten Corso der Wienerstadt hinausgeblickt. Unter dem Erker sieht man das steinerne Bild des „Fensterguckers“ selbst, einen Alten, der sich aus einem Fenster weit hinausbeugt, um die ganze Straße zu überblicken. An das Haus knüpft sich natürlich eine Geschichte. Einst

anmeldung Adam Persian's gegen Roland Hegedüs in Verhandlung gezogen wurde. Im Laufe der Verhandlung gab Adam Persian die Erklärung ab, daß er seinen Standpunkt aufrechterhalte, wonach er das Recht habe, an den Ausschuß die Frage zu richten, ob er sich als Behörde betrachte oder nicht. Der Ausschuß ging über die Aeußerung zur Tagesordnung über. In Bezug auf die Angelegenheit selbst wurde die Beschaffung einiger Akten beschlossen. — Die Verhandlung der Inkompatibilitätsangelegenheit Joltán Lénye's wurde in Folge der Erkrankung des Referenten Falcione auf unbestimmte Zeit vertagt. In der Inkompatibilitätsaffaire Dr. Edmund Mayer's wurde die Beschaffung von Akten aus dem Ackerbauministerium und dem Finanzministerium beschlossen.

Der zur Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches entsendete Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute unter dem Vorsitz Alexander Erdély's seine Berathungen fortgesetzt. In der Reihe waren die von dem Vermögensverwaltungsrechte des Vaters handelnden Bestimmungen. Zu den einschlägigen §§. 179—198 sprachen Referent Joseph Illés, Franz Nagy, Justizminister Eugen Balogh, Clemér Jakabffy, Staatssekretär Leopold Badák, Béla Szághy und Ignaz Barua. Clemér Santos hatte mehrere Modifikationen vorgeschlagen, welche zum Theile auch angenommen wurden. Die Berathungen werden morgen 10 Uhr Vormittag fortgesetzt werden.

Wie man offiziös aus Wien meldet, werden die Militärstrafprozessordnungen demnächst in Kraft treten. Das österreichische Justizministerium hat deshalb alle Advokatenkammern ersucht, ihm die Gesuche der Advokaten, die in die Militärvertheidigerliste eingetragen werden wollen, bis zum 25. Mai vorzulegen.

Aus Dés wird gemeldet: Das Exekutivkomité des rumänischen Nationalkomités hielt heute in der Wohnung Dr. Theodor Mihali's eine Sitzung, in welcher nach Erledigung einiger häuslicher Angelegenheiten eine Resolution gefaßt wurde, dahin gehend, daß das Komité seine auf die Wiederherstellung des Status quo ante hinsichtlich des Hajdudoroger Bisthums bezügliche Aktion mit Ausdauer fortsetzen werde, ferner, daß das Komité mit den Aufklärungen übereinstimmt, welche der Abgeordnete Dr. Alexander Bajda im Abgeordnetenhause und in der Presse abgegeben hat und sich auch in Allem mit den Aeußerungen Stephan Cs. Pop's und Theodor Mihali's in der Polemik zwischen dem Ministerpräsidenten und Alexander Bajda identifiziert.

In der heute stattgehabten Kongregation des Komités Csánád wurden die mit dem neuen Wahlrecht zusammenhängenden Verfügungen getroffen. Es wurden für den Battyonyer Wahlbezirk 6, für den Nagylater Bezirk 5 und für die Stadt Mató ebenfalls 5 Stimmkreise festgestellt. Ein auf den Battyonyer Bezirk bezüglicher Antrag Julius Justh's wurde nach einer Bemerkung Ludwig Kávan's abgelehnt. Sodann wurde der neue Centralausschuß konstituiert. In denselben wurden 15 Mitglieder der Arbeitspartei und 3 Mitglieder der Opposition gewählt.

Banus Baron Ivan Sterlecz traf, wie aus Djakovár telegraphirt wird, heute um 8 Uhr Früh aus Budapest dort ein und wurde festlich begrüßt. Am Bahnhof waren Bischof Dr. Krapac, sowie die Spitzen der Behörden zum Empfang erschienen. Der Bezirksvorsteher Kramaric begrüßte den Banus mit einer Ansprache, auf welche dieser dankte. Nach der Vorstellung der Anwesenden fuhr der Banus in Begleitung des Bischofs Dr. Krapac in einem vierspännigen Galawagen in die bischöfliche Residenz. Um 11 Uhr begann der Empfang der Deputationen. Unter anderen empfing der Banus das Domkapitel und den Professorenkörper des bischöflichen Seminars unter Führung des Bischofs Dr. Krapac, welcher an den Banus eine Ansprache richtete. Der Banus dankte für die herzliche Begrüßung und versprach, den Interessen des Alerus die wohlverdiente Unterstützung angebeihen zu lassen, und appellirte an die Geistlichkeit, daß sie auch ihrerseits ihn in seinem Werke unterstützen möge. Sodann erschienen zum Empfang die Vertreter der israelitischen Kultusgemeinde, die autonomen und die gemeinsamen Beamten etc. Um 1 Uhr Mittag fand beim Bischof Dr. Krapac ein Diner zu fünfzig Gedecken statt. Im Verlauf desselben brachte Bischof Krapac einen Toast auf den Banus aus,

den er besonders als Verfassungsbauus feierte. Banus Baron Sterlecz bezeichnete in seiner Antwort den Bischof als Typus eines altkroatischen Priesters, als einen Mann, der den Interessen der Dynastie und der Monarchie, des Staates und des Volkes stets die Gefühle der wärmsten und aufrichtigsten Liebe entgegengebracht habe. Am Abend um 9 Uhr fand eine Serenade mit Fackelzug statt. Schließlich fand in der bischöflichen Residenz ein Souper im engsten Kreise statt. Morgen Vormittag reist der Banus nach Ugram zurück.

Der deutsche Seeresetat.

Berlin, 6. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute den Seeresetat.

Abgeordneter Werner-Perzels (wirthschaftliche Vereinigung) tritt für die Besserstellung des Unteroffizierskorps, des Rückzuges der Armee, ein. Kriegsminister Falkenhayn führt zunächst bezüglich der von allen Seiten vorgebrachten Klagen über Soldatenmißhandlungen aus, in seiner Brust lebe, wie in der Brust jedes Vorgesetzten, der Abscheu gegen diese Vergehungen. (Beifall.) Alle, vom Höchsten bis zum Geringsten, seien bemüht, diese Vergehungen mit allen Kräften einzudämmen. Der Kampf gegen systematische Mißhandlungen werde in der ganzen Armee unaufhörlich geführt. Erst am Neujahrstage habe der Kaiser den kommandirenden Generalen in erster Reihe vor Augen geführt, wie nötig es sei, in diesem Kampfe nicht nachzulassen. (Lebhafte Rufe: Hört! Hört!) Wenn noch kein voller Erfolg zu verzeichnen ist, so liegt es daran, daß man es nicht mit einer spezifisch-militärischen Eigenschaft, sondern mit einem allgemein menschlichen Schwächen zu thun habe. Es seien zwar einzelne besonders thum, empörende Fälle vorgekommen, doch beruhe der Eindruck der Häufung nur auf der Agitation, die mit jedem einzelnen Falle besonders von der sozialdemokratischen Presse getrieben werde. (Zustimmung rechts, lebhafter Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Der Minister versichert nochmals, daß in den Bestrebungen, den systematischen Mißhandlungen in der Armee entgegenzuwirken, nicht werde nachgelassen werden. (Beifall rechts.)

Zu Besprechung der neuen Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs hebt der Minister hervor, daß diese nichts weiter sei, als eine Zusammenstellung allgemein anerkannter Rechtsnormen zum Zwecke der Instruktion der militärischen Befehlshaber, die in jedem einzelnen Falle zu entscheiden haben, ob die Bedingungen zum Eingreifen des Militärs vorliegen oder nicht. Der Minister sagt: So lange ich Minister sein werde... (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Wie lange noch!)

Kriegsminister Falkenhayn: Das weiß ich nicht. (Große Heiterkeit.) ... so lange wird diese Stelle nicht zu Parteizwecken verwendet werden. Unter großer Unruhe der Sozialdemokraten macht der Minister diesen den Vorwurf, daß sie die Verheerung gegen die Armee ins Volk tragen, und betont, daß das Heer ein nationales Heer ist, das auf der Monarchie aufgebaut ist. In diesem Sinne ist es auch ein Volksheer. Auch das künftige Heer, ob die Soldaten aus sozialdemokratischen oder bürgerlichen Familien kommen, wird seine Pflicht thun, wie dasjenige aus dem Jahre 1870 und 1871. Wenn das nicht wahr ist — verzeihen Sie mir das Wort —, kann mir die Kultur gestohlen werden. (Schallende Heiterkeit.) Auch unsere Söhne werden die gleiche Mannhaftigkeit beweisen.

Der Kriegsminister weist die Behauptung von einem Widerstreite zwischen dem Militärkabinett und dem Kriegsminister als unbegründet zurück und erklärt schließlich: Unser Heer ist der sichere Hort des Friedens nach außen und nach innen. Es wäre Verblendung, wenn man nach all dem, was in der Welt vorgehe, daran denken wollte, an diesen Grundpfeilern zu rütteln.

Abgeordneter Saegy (Elsässer) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich Militär und Bevölkerung in Zukunft gut verstehen werden.

Die Weiterberathung wird auf morgen vertagt.

Der Konflikt zwischen der Union und Mexiko

Villa und Guerta.

Torreón, 5. Mai. Die Antwort Villa's auf die Aufforderung der Anhänger Guerta's, sich mit seinen Streitkräften ihnen anzuschließen und die Amerikaner zurückzutreiben, war eine vollkommene Ablehnung. Der Rebellenführer erklärte, die Anhänger Guerta's hätten die Intervention Fremder für die eigenen Zwecke herausgefordert.

Revolte der mexikanischen Truppen gegen Guerta.

Berlin, 6. Mai. Die „Telegraphenunion“ meldet aus Washington: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht von einer Revolte der mexikanischen Garnison in Mexiko-Stadt. Die

Truppen sollen sich gegen Guerta erhoben haben. Zwischen dem Rest der Anhänger Guerta's und den Empörern sollen sich furchtbare Straßenkämpfe abgepielt haben. — Eine Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Die Vermittlung.

Washington, 6. Mai. Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß die amerikanischen Vermittler am 18. Mai bei den Niagarafällen in Kanada zusammentreten werden.

Caranza gegen die Vermittlung.

Berlin, 6. Mai. Nach einem Mailänder Telegramm der „Voss. Ztg.“ berichtet der mexikanische Korrespondent des „Corriere della Sera“ Barzini seinem Blatte: Die mexikanische Regierung hat als ihre Vertreter in der Vermittlerkonferenz zwei Rechtsgelehrte und einen Finanzmann ernannt. Heute hatte die Abordnung mit dem Präsidenten eine Unterredung. Die vermittelnden Mächte haben auch den Rebellenchef Carranza aufgefordert, einen Vertreter zu entsenden. Carranza erklärte, er nehme die Einladung zwar an, könne sich aber nicht verpflichten, die Feindseligkeiten gegen die Regierung einzustellen. Thatsächlich sind verschiedene Rebellenabtheilungen erobert und weiter vorgegangen und haben Monterrey und Cavorse besetzt. In beiden Städten haben sie die öffentlichen Gebäude geplündert und dann mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Amerikaner dringen dagegen nicht weiter vor. In Veracruz herrscht vollständige Ruhe.

Berlin, 6. Mai. (Privat-Telegramm.)

Wie der „Voss. Ztg.“ aus New York telegraphirt wird, glaubt man in Washington nicht, daß der mexikanische Rebellenführer Carranza an der Friedenskonferenz teilnehmen wird. Die südamerikanischen Delegirten geben zu, daß sich die Konferenz bloß auf den Ausgleich zwischen der Union und Guerta beschränken müssen, und daß eine Vermittlung in innermexikanischen Wirren für sie nicht in Betracht komme. Vorläufig neige man in Washington der Meinung zu, daß alle Bemühungen nutzlos bleiben werden. Denn sowohl auf mexikanischer als auf amerikanischer Seite werden trotz der Vermittlungsaktion die Kriegsvorbereitungen eifrig fortgesetzt.

Washington, 6. Mai. Nach einer Konferenz zwischen Staatssekretär Bryan und den Vertretern der südamerikanischen Staaten wird mitgetheilt, daß man sich endgiltig entschlossen habe, die Verhandlungen ohne General Carranza fortzuführen. In unterrichteten Kreisen wird eine Venderung in der Haltung Carranza's als zweifelhaft angesehen.

Gefangene Amerikaner.

Washington, 5. Mai. Admiral Badger berichtet, in Mellaloyuca würden dreizehn Amerikaner gefangen gehalten; der britische Konsul in Turpan verjuche, ihre Freilassung zu erlangen.

Zerstörte Brücken.

Veracruz, 6. Mai. Hier ist die Nachricht eingelaufen, daß die San Francisco-Brücke, sowie eine kleinere in der Nähe von Veracruz gelegene Brücke durch Dynamit zerstört wurde. Soweit bekannt ist, ist die Soledad-Brücke unversehrt, doch waren auch dort Minen gelegt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Mai.

* Die Steuererschraube. Das Vorgehen der Steuerbehörde, die in ganz willkürlicher Weise Steuererhöhungen beantragt, die mit dem Einkommen der Steuerträger in keinem Verhältnis stehen, ruft im Kreise der hauptstädtischen Bevölkerung immer mehr Erbitterung und Bestürzung hervor. Vor sämtlichen Fiskalkommissionen spielen sich permanent die erregtesten Szenen ab, und aller Voraussicht nach werden die Steuerreklamationskommissionen ein schweres und großes Stück Arbeit zu bewältigen haben. Unsere Redaktion wird mit schriftlichen und mündlichen Klagen über unbegründete Steuererhöhungen förmlich überfluthet, und die Zahl der Klageführenden ist eine so große, daß es unmöglich ist, jeden einzelnen der Fälle zu registriren. Als Beispiel aber dafür, wie ziel- und planlos die erhöhten Steuervorschläge zustandekommen, mag ein Beispiel dienen. Ein Altosner Bürger, der sich mit der Acquisition von Versicherungsgeschäften befaßt, hat dokumentarisch nachgewiesen, daß er im vergangenen

Jahre 108 K. verdient hat. Die Steuerbehörde hat diesem Bürger eine direkte Steuer von 36 Kronen aufgeschlagen, also genau 33 Prozent seines Einkommens, und trotzdem er nachwies, daß er nicht mehr verdient hat, wurde der Steuersatz in dieser Höhe belassen. Ähnliche, allerdings weniger krasse Fälle liegen in großer Anzahl vor und die Erbitterung der Bevölkerung wendet sich nicht nur gegen die Steuerbehörden, sondern auch gegen die Faturungskommissionen, die die Steuerträger nicht entsprechend vor der Steuer schraube schützen. Bürgermeister Stephan Bárczy wird an die Regierung eine Eingabe richten, in der er bittet, der Finanzminister möge die Steuerbehörden anweisen, bei der Anfertigung der Steuer vor schläge mit der größten Schonung vorzugehen. Die Direktion des Landes-Industrievereins hielt heute unter Vorsitz des Geheimrats Alexander Matl eine Sitzung, in welcher Direktor kön. Rath Moriz Gelléri berichtete, daß die dies-jährigen Steuervorschläge die Steuern der Gewerbetreibenden und Kaufleute oft mit einer Erhöhung von 100 Prozent kontemplieren. Sigmund Sziklai theilte mit, daß im Baugewerbe Erhöhungen bis zu 200, ja bis zu 1000 Prozent vorkommen. Der Industrieverein wird dringende Unterbreitungen an den Finanzminister und an die Hauptstadt richten, sie mögen bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß die Steuerbemessungen auf realer, den Verhältnissen entsprechender Basis erfolgen mögen. Außerdem wird verlangt werden, daß in besonderen Fällen bei der Steuerbemessung auch von dem gesetzlich festgestellten Minimum abgesehen werde.

Die Freigabe der Generalwiese. In dem Frosch-Mäusekrieg, der wegen der Freigabe der Generalwiese zwischen der Hauptstadt und dem Plazkommando geführt wird, ist ein dreitägiger Waffenstillstand eingetreten. Das Plazkommando hält die Generalwiese noch immer militärisch bewacht, trotzdem der Vollstreckungstermin für das im Namen Sr. Majestät des Königs erbrachte bürgerliche Urtheil längst verstrichen ist. Der Magistrat hat die Angelegenheit neuerlich in Beratung gezogen und an das Plazkommando eine Zuschrift gerichtet, in welcher zur Freigabe der Generalwiese ein neuerlicher Termin von drei Tagen gestellt wird, gleichzeitig aber wird höflichst angefragt, ob der Plazkommandant innerhalb dieser Zeit geneigt sei, sich dem Urtheil zu unterwerfen. Des Ferneren wurde an den Minister des Innern als den höchsten Beschützer des Munizipiums eine Unterbreitung gerichtet, in welcher der Minister gebeten wird, der Hauptstadt zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wenn das Plazkommando innerhalb des festgesetzten Termins von drei Tagen auf die Zuschrift der Hauptstadt nicht antworten sollte, beabsichtigt das hauptstädtische Oberfiskalat, dem Urtheil des Bezirksgerichts im Wege des Exekutors Geltung zu verschaffen.

Umgestaltung des Ungarischen Theaters. Die Direktion des Ungarischen Theaters ist bei dem Magistrat um die Bewilligung zur Durchführung von Umgestaltungsarbeiten eingekommen. Die derzeit im Foyer zwischen vier Säulen befindliche Garderobe soll entfernt werden, so daß vom Zuschauerraum bis zum Ausgange eine breite Halle entsteht, in die gesonderte Gänge und Treppen für das Galeriespublikum, das Parterrepublikum und das Logenpublikum münden. Der Magistrat hat der erbetenen Umgestaltung zugestimmt.

Systemisirung neuer Lehrstellen. Der Magistrat wird im Sinne des Vorschlages der Unterrichts-Kommission bei der Generalversammlung beantragen, an der Gewerbe- und Volksschule eine Lehrstelle für Recht und Volkswirtschaft und bei den Mädchen-bürgerschulen eine Lehrstelle für Zeichnen und zwei für Handarbeit zu systemisiren.

Die Steuern des Vormonats. Im Monat April sind bei den Steuerkassen der Hauptstadt eingelassen: Staatssteuern 1.186.671 K. 41 H., Kommunalsteuern 381.280 K. 97 H., Wegsteuern 15.676 K. 92 H., Kammergebühren 7072 K. 62 H., Krankensteuern 45.172 K. 8 H., zusammen 1.635.874 Kronen von 19.200 Parteien. Von diesen Beträgen haben 5006 Parteien 400.819 K. 18 H. durch Chefs der Postsparkasse eingezahlt. Vom 1. Januar bis Ende April sind insgesamt 20.389.800 K. 71 H. eingeflossen, das sind um 1.352.339 Kronen mehr als während der gleichen Periode des vergangenen Jahres.

Die Pferdeschätzung. Heute begann die Klassifizierung der Pferde auf dem Gebiete der Hauptstadt. Der Bürgermeister hat in die Schätzungskommissionen entsendet:

Im I. Bezirk: Franz Patányi, Stephan Pfizenmayer und Gottlieb Blinzinger; im II. Bezirk: Joseph

Saumann, Alois Brunner und Karl Friedrich; im VI. Bezirk: Jgnaz Schön, Samuel Krafauer und Simon Hoffmann; im VII. Bezirk: Friedrich Hahn, Leopold Deutsch und Andor Mátéffy; im VIII. Bezirk: Jakob Gußler, Balthasar Klein und Franz Lucianoci; im IX. Bezirk: Alexander Junger, Stephan Fibi und Anton Antony; im X. Bezirk: Stephan Hajbál, Emanuel Gideles und Franz Holler. Im III., IV. und V. Bezirk war die Entsendung von Schätzungskommissionen überflüssig, weil laut Zuschrift des Plazkommandos in diesen Bezirken keine Evidenzhaltungsblätter verabsolgt werden.

Stipendien. Der Magistrat hat die städtischen Stipendien von je 200 Kronen bei der städtischen Lehrereinstellungsprüfung im II. Bezirk den Jünglingen Jona Nác, Esther Kovács und Jona Strahonicsky zugesprochen. Das städtische Jubiläumstipendium bei der medizinischen Fakultät der Universität wurde auf Vorschlag des Dekans dem vierjährigen Mediziner Joseph Steiner verliehen. Außerdem wurde über die Stipendien aus den Erzherzogin Gisella- und Maria Valerie-Stiftungen, sowie aus der Stephan Szilágyi-Stiftung disponirt.

Regelung des offenen Marktes am Martinovicplatz. Die hauptstädtische Sektion für Straßenbau hat die Pläne für die Regelung und Pflasterung des Lebensmittelmarktes auf dem Martinovicplatz im X. Bezirk ausgearbeitet. Die Kosten werden auf 146.000 K. berechnet. Der Magistrat acceptirte die Pläne zur Ausführung und leitete die Vorlage zur Verhandlung an die Finanzkommission.

Ärztliche Ernennung. Der Oberbürgermeisterstellvertreter hat den Arzt Dr. Johann Ertl bei den rechtsufrigen Spitälern zum Hilfsarzt ernannt.

Steuerbemessungen. Die Steuerkommissionen werden in dieser Woche folgende Faturierungen vornehmen:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 38/12-719, Freitag die Gr.-Nr. 719-767, Samstag die Gr.-Nr. 770-905.

Im II. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2575-2692, Freitag die Gr.-Nr. 2695-2717, Samstag die Gr.-Nr. 2720/3126/10-2738.

Im III. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag in Altsen die Gr.-Nr. 141-194, Freitag in Altsen die Gr.-Nr. 195-225, Samstag in Altsen die Gr.-Nr. 226-268-9.

Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 521-525, letztere nur einschließend bis Buchstabe L, Freitag die Gr.-Nr. 525 vom Buchstaben K bis zum Schlusse und die Gr.-Nr. 526, Samstag die Gr.-Nr. 527 vom Buchstaben A bis einschließend Buchstabe G; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 28b-30, Freitag die Gr.-Nr. 31-36-38, Samstag die Gr.-Nr. 39-48-53.

Im V. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 655-659, Freitag die Gr.-Nr. 660-662; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 864, Freitag die Gr.-Nr. 865-867/b; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1127-1128, Freitag die Gr.-Nr. 1128b und 1129.

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3534-3544, Freitag die Gr.-Nr. 3546 bis 3555, Samstag die Gr.-Nr. 3556-3564; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3836-3842, Freitag die Gr.-Nr. 3843-3849, Samstag die Gr.-Nr. 3850 und 3857-63/3; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3174-3186-90/4, Freitag die Gr.-Nr. 3189 bis 3203a-a, Samstag die besonders vorgeladenen; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1529-30 bis 32-39/82-1529-30-32-39/135-136b, Freitag die Gr.-Nr. 1529-30-32-39/135-136/c-1531-82 bis 84/51, Samstag die Gr.-Nr. 1534-35/2-1538a-1.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4969-4980, Freitag die Gr.-Nr. 4981 bis 4990, Samstag die Gr.-Nr. 4991-4995; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4552-4563, Freitag die Gr.-Nr. 4564-4569, Samstag die Gr.-Nr. 4569 bis 4575/1-90-92; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4344-45/9-4344-45/15, Freitag die Gr.-Nr. 4344-45/16-4347-52/b, c, b bis 2, Samstag die Gr.-Nr. 4347-52/b c b/3-4347-52 b c b/7; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4261/a-4263/d, Freitag die Gr.-Nr. 4264-65/1-4264-65/5, Samstag die Gr.-Nr. 4264-65/b-4264-65/12; die V. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1970-1978-82/26, Freitag die Gr.-Nr. 1978-82/28-31-1978-82/144, Samstag die besonders vorgeladenen.

Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5335-5346, Freitag die Gr.-Nr. 5347 bis 5385, Samstag die Gr.-Nr. 5386-5406; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5891-5897/5, Freitag die Gr.-Nr. 5898/a-5904/a, Samstag die Gr.-Nr. 5904/b bis 5917; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 6548-6567/a-6568, Freitag die Gr.-Nr. 6567/a-6568 bis 6585/a, Samstag die Gr.-Nr. 6585/a-61-6601/a.

Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 8651-34/4-12-8654-59/9, Freitag die Gr.-Nr. 8654-57/2-8668, Samstag die Gr.-Nr. 8669/a-8673; die II. Kommission: Donnerstag: Centralmarkthalle, Witwe August Bauer, Amin Braun; Frei-

tag: Centralmarkthalle, Emanuel Braun, Peter Dimitrovics; Samstag: Centralmarkthalle, Benko Dimitroff, Frau Joseph Fodor.

Im X. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2126-2183, Freitag die Gr.-Nr. 2184 bis 3, Samstag die besonders vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Anzeige.

Mit dem Inzestretreten des neuen Preßgesetzes haben die Redaktionen der unterfertigten Blätter es für notwendig befunden, mit den in Budapest erscheinenden lithographirten Zeitungen, aus denen sie Nachrichten übernehmen, ein den Bestimmungen des neuen Gesetzes entsprechendes Uebereinkommen zu treffen. Dieses Uebereinkommen, welches den Umfang der preßrechtlichen Verantwortlichkeit und Schadenersatzpflicht bestimmt, wurde von den Eigentümern und Redakteuren sämtlicher in Budapest erscheinenden lithographirten Korrespondenzen, mit Ausnahme des Eigentümers und Direktors des „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“ Hofrath Dr. Samuel Radó, acceptirt. Es wird demnach festgestellt, daß Herr Hofrath Dr. Samuel Radó für seine eigenen Nachrichten und Informationen die materielle und moralische Haftung zu übernehmen sich schenkt.

Budapest, den 6. Mai 1914.

„Alkotmány“, „A Nap“, „Az Est“, „Az Ujság“, „Budapest“, „Budapesti Hirlap“, „Kis Ujság“, „Magyarország“, „Magyar Hirlap“, „Neues Pester Journal“, „Pester Lloyd“, „Pesti Hirlap“, „Pesti Napló“, „Politisches Volksblatt“, „Világ“.

Das Befinden des Königs.

Keine Veränderung.

Wien, 6. Mai. Das Befinden des Königs ist heute Vormittag gleich gut wie am gestrigen Tage. Die Nacht hat erfreulicherweise wieder einen guten Verlauf genommen und ist nahezu ungestört verlaufen. Frisch und durch den kräftigen Schlaf erquickt, hat der König zur gewohnten früheren Stunde sein Schlafgemach verlassen und sich in sein Arbeitszimmer begeben. Leibarzt Dr. Kersch konnte bei seinem Morgenbesuche feststellen, daß das Befinden des Königs ein so gutes ist wie am gestrigen Tage. Die katarrhalischen Erscheinungen und der vom Auswurf begleitete leichte Husten weisen seit gestern keine Veränderung auf. Das Allgemeinbefinden des Monarchen ist ein dementsprechend gutes. Die Mahlzeiten nahm der König mit sichtbarem Appetit. Den Vormittag erfüllten die Erledigung von Arbeiten und die Entgegennahme von Vorträgen, welche Arbeiten den König nicht im geringsten ermüdeten. Man glaubt, daß nunnmehr der Lösungsprozeß des hartnäckigen Katarrhs raschere Fortschritte machen wird und daß bei wärmerem, windstillem Wetter der König, wie dies seinem Wunsche entspricht, bei fortschreitender Besserung demnächst wieder den ersten Spaziergang im Kammergarten wird unternehmen können.

Ueber das Befinden des Königs wird heute offiziell mitgetheilt, daß die Nacht gut war und im übrigen keine Veränderung zu verzeichnen ist.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das Befinden des Monarchen ist während des heutigen Tages gleich gut geblieben wie gestern. Nach dem erquickenden Schlaf der nahezu ungestörten Nacht war der König tagsüber frisch und bei guter Laune. Das Allgemeinbefinden des Monarchen wurde als sehr gut bezeichnet. Die Mahlzeiten nahm der König mit sichtlich gutem Appetit und nach seiner vielfachen Arbeit zeigte sich keine Spur von einer Abspannung oder Ermüdung. Der Husten war tagsüber selten und leicht. Die Schleimabsonderung ging ohne besondere Anstrengung vor sich. In der Mittagsstunde hielt sich der Monarch abermals in der kleinen Galerie auf, und der Spaziergang that dem König sichtlich wohl. Man hofft, daß der König in kürzerer Zeit wieder seine gewohnten Spaziergänge im Kammergarten wird unternehmen können. Am Abend wurde der Monarch von den behandelnden Ärzten untersucht.

Das Abendbulletin.

Wien, 6. Mai. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde heute Abend folgendes Bulletin ausgegeben:

Auch heute hat sich bei Sr. Majestät nichts Nennenswerthes geändert. Appetit, Kräftezustand und Allgemeinbefinden sind fortgesetzt zufrieden-

stellen d. Se. Majestät hat eine Stunde in der kleinen Galerie verweilt.

Leibarzt Dr. Kerzl.

Professor Dr. Driner.

Se. Majestät hat heute die üblichen Empfänge abgehalten.

Die Anteilnahme des Sultans.

Konstantinopel, 5. Mai. Die österreichisch-ungarische Botschaft richtete an den Großvezir eine Note, worin der Dank des Kaiser-Königs Franz Joseph für das anlässlich seines Unwohlseins durch den Sultan befundene Interesse ausgesprochen wird, das auch dadurch zum Ausdruck kam, daß über Auftrag des Sultans Botschafter Hussein Hilmi Pascha in Schönbrunn erschien, sich nach dem Befinden des Königs erkundigte und dabei die Wünsche des Sultans, sowie der ganzen Bevölkerung der Türkei nach baldigster Wiederherstellung des Monarchen verdolmetschte.

Budapest, 6. Mai.

Wetterbericht. Das Wetter war heute ziemlich stark bewölkt und sehr milde. In den ersten Nachmittagsstunden gab es Regen, der auch Abends anhält. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 13 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 15.2 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit Gewitterregen und Abnahme der Temperatur voraussichtlich.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport (Budapester Frühjahrsstrennen etc.), Gerichtshalle, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Produktmärkte, den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Eine romantische Ehe, „Mllelei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Neaée“), sowie den kleineren Anzeiger und Inserate und den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Erzherzogin Augusta ist heute Früh in Begleitung ihres Gemahls, des Erzherzogs Joseph, der ihr bis Fiume entgegengefahren war, von ihrer Auslandsreise nach Budapest zurückgekehrt.

Die großen Manöver. Die heutigen Armeemanöver finden, wie bereits gemeldet, in Westungarn statt. In den letzten Tagen haben die militärischen Kommissionen, die gemeinsam mit den Beamten der politischen Behörden das Manövergebiet bereisten, ihre Berichte über die Möglichkeit der Unterbringung der Truppen, die sanitären Verhältnisse und über die Sicherstellung des Verpflegungsbedarfs erstattet. Hierbei wurden naturgemäß auch die operativen und taktischen, für die Manöverannahme und den Verlauf der Übungen entscheidenden Verhältnisse rekonstruiert und auf Grund dieser an Ort und Stelle durchgeführten Rekonstruierungen wurden im Allgemeinen folgende Anordnungen getroffen:

Die Schlüsslungen beginnen am Mittwoch, den 2. September, und sollen am 5. September beendet sein. Die Festlegung des 5. September als Schlusstag ist jedoch nicht bindend. Das eigentliche Manövergebiet erstreckt sich von der steiermärkischen Grenze an ostwärts bis heiläufig zur Eisenbahnlinie Köszeg-Szombathely-Zalaegerseg und umfaßt das mittlere Stromgebiet der Györ. Die Manöveroberleitung wird in den Tagen des Monats August in Fürstfeld (Steiermark) an der Feistritz etabliert werden. Das Manöverquartier kommt nach Egt-Gothárd. Bei den früheren Manövern war es üblich, daß die Manöveroberleitung ihr Quartier immer heiläufig in der Mitte der operierenden Truppen aufschlug. Diesmal wurde das Hauptquartier der Manöveroberleitung an die Peripherie des Manöverfeldes verlegt.

Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Prag telegraphiert man uns: Wie die hiesigen Blätter melden, wird Kaiser Wilhelm im Laufe dieses Monats auf Schloß Konopišt als Gast des Erzherzogs Thronfolgers erwartet. In das Schloß wird ein neuer Flügel eingebaut.

Delegationsdiner. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza und Gemahlin gaben heute Abend im Palais des Ministerpräsidiums ein Delegationsdiner, zu welchem geladen waren:

der gemeinsame Minister des Neufjehrn Graf Leopold Berchtold, der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh, Landesverteidigungsminister Baron Samuel Szaj, Handelsminister Baron Johann Harkányi, der Präsident der ungarischen Delegation Graf August Zichy, von den Mitgliedern der österreichischen Delegation Graf Bed, Bugatto, Ritter v. Czaykowsk, Baron Fuchs, Radleak, v. Langenhan, Lencykij, Freiherr v. Parisk, Rosner und Waldner, von den Mitgliedern der ungarischen Delegation Albert Berzeviczy,

Baron Ernst Daniel, Philipp Darvai, Baron Julius Forster, Baron Friedrich Harkányi, Roland Hegebüs, Franz Kabós, Ivan Lorkovics, Ladislaus Lukács, Dusan Popovics, Baron Joseph Rudnyánsky, Joseph Telegdi, Joltán Vermez und Baron Alexander Vojnich, ferner Sektionschef Freiherr v. Macchio, Gesandter Graf Albert Nemes, Hof- und Ministerialrath Graf Tibor Szápáry, Ministerialrath Alfred v. Drafsche-Sázár und Ministerialsekretär Andreas v. Latinovits.

Franz Kossuth. Im Befinden des Geheimraths Franz Kossuth ist auch heute keine Veränderung eingetreten. Die Nacht verbrachte er unruhig und zum großen Theile schlaflos, denn die quälenden Schmerzen ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. In der Früh wurde dem Kranken Thee mit Milch und ein Löffel Kaviar verabreicht. Später erschien Professor Baron Koloman Müller am Krankenlager und stellte fest, daß das Allgemeinbefinden des Patienten etwas besser sei. Ludwig Theodor Kossuth, der von der schweren Erkrankung seines Bruders telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden ist, traf heute Vormittag am Südbahnhof in Budapest ein, wo er vom Geheimrath Joseph Szatényi und dem Sekretär Dr. Alexander Jakab empfangen wurde. Als Kossuth das Coupé verließ, schien er sehr abgepannt zu sein. Er erkundigte sich nach dem Zustande seines Bruders und beruhigte sich erst, als er vernahm, daß eine imminente Gefahr nicht drohe. In der Wohnung seines Bruders angelangt, wurde Ludwig Theodor Kossuth von der Gemahlin des Patienten begrüßt. Sodann betrat er das Krankenzimmer, wo ihm Franz Kossuth thänendend die Hand reichte. Von Schwäche übermannt, schlief jedoch der Patient schon nach wenigen Minuten ein. Als er wieder erwachte, bat er seinen Bruder zu sich und sagte ihm: „Griß Gott! Ich danke Dir, daß Du gekommen bist. Sei nicht böse, daß ich Dich nicht so empfangen, wie ein anderesmal, aber ich bin sehr, sehr krank!“ — Im Zustande Franz Kossuths ist auch in den Abendstunden keine Veränderung eingetreten. Das Fieber ließ wohl nach, allein das Allgemeinbefinden ist wenig befriedigend.

Abancement des Feldvikars. In Folge der Reorganisation der Feldgeistlichkeit gelangte der apostolische Feldvikar in die Rangklasse der Feldmarschall-Lieutenants, in die IV. Rangklasse. Dementsprechend hat Se. Majestät den apostolischen Feldvikar und Domherrn Emerich Bjelik in die IV. Rangklasse ernannt.

Personalnachrichten. Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich wird der Grundsteinlegung der Segeyer Botivkirche am 6. Juni beimohnen. Der Unterrichtsminister beabsichtigt drei Tage in Segeged zu verweilen und wird auch an der für demals geplanten Schulsteinlegung der höheren Gewerbeschule teilnehmen. — Der Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Neufjehrn Alexander Ritter v. Günther, der wegen Krankheit an der Eröffnung der Delegation nicht teilnehmen konnte, ist genesen und hat heute die Leitung der österreichischen Delegationskanzlei übernommen.

Eine slavische Lehrkanzel an der Budapestener Universität. Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich machte jüngst dem Abgeordnetenhaus die Mittheilung, daß an der Budapestener Universität demnächst eine Lehrkanzel für die slavische Sprache errichtet werden soll. Wie „Rel. Ort.“ erzählt, kommt bei Besetzung derselben der Historiker Dozent Dr. Franz Jedlicka in erster Reihe in Betracht.

Die Verstaatlichung des Sanitätsdienstes. Eine Deputation des Landes-Ärzteverbandes sprach heute unter der Führung des Abgeordneten Bela Lauscher und des Barons Karl Kétly im Abgeordnetenhaus bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und dem Minister des Innern Johann Sándor vor.

Der Sprecher der Deputation Baron Karl Kétly überreichte den Ministern das auf die Verstaatlichung des Sanitätsdienstes bezügliche Memorandum. Zur Verbesserung des im Urge liegenden Sanitätswesens sei es notwendig, den Sanitätsdienst zu verstaatlichen; dieser Dienst müsse selbstständig gemacht und in die Hände berufener Fachmänner niedergelegt werden. Jeder mit fachlichen Agenden betraute Beamte soll auf Grund der Absolvierung einer Fachprüfung für sein Amt qualifiziert werden. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza versicherte die Deputation, daß die Wünsche der Ärzte mit den Absichten der Verwaltungsreform übereinstimmen, die ja die Institution der Komitatsphysici und der Bezirksärzte in den Kreis der Verstaatlichung einbeziehen wird. (Lebhafte Genrufe.) Die Ärzte können versichert sein, daß ihre Anregungen Berücksichtigung finden werden. (Lebhafte Beifall.) Minister des Innern Johann v. Sándor erklärte, daß er die Lage der Provinzärzte aus eigener Anschauung kenne. Er wird alle Wünsche der Ärzte wohlwollend prüfen und nach Möglichkeit berücksichtigen. (Lebhafte Beifall.)

Gräfin Edmond Pourtales, die am Hofe des zweiten Kaiserreiches eine sehr hervorragende Rolle gespielt hat, ist — wie aus Paris telegraphiert wird — heute im 78. Lebensjahre gestorben.

Die Telephonreform. Handelsminister Baron Johann Harkányi hat während der Verhandlung seines Budgets im Abgeordnetenhaus erklärt, daß der Gesetzentwurf über die Reform der Telephongebühren bereits fertig sei und demnächst dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird. In der Vorlage werden die Telephongebühren folgendermaßen festgestellt: Die Abonnenten haben zu nächst eine jährliche Grundtaxe von 120 Kronen für die Benutzung der Leitung und des Apparats und außerdem eine Gesprächsgebühr zu entrichten. Die Gesprächsgebühr beträgt für 1000 Anrufe 70 K., für 2000 Anrufe 120 K., für 3000 Anrufe 150 K., für 5000 Anrufe 200 K., für 7000 Anrufe 245 K. und für 10,000 Anrufe 300 K. jährlich. Wenn der Abonnent die Zahl seiner Anrufe vor Ablauf des Abonnementjahres bereits erschöpft hat, kann er sein Abonnement, gegen Entrichtung der Differenz, auf die nächstfolgende höhere Gruppe ergänzen; oder er hat für je 100 weitere Anrufe 5 Kronen zu zahlen. Nimmt er dagegen die abonnierten Anrufe nicht vollständig in Anspruch, wird ihm der Rest für das nächste Jahr gutgeschrieben. Jeder Abonnent muß zumindest 1000 Anrufe abonnieren. Auf einer Leitung können höchstens 10,000 Anrufe im Jahre erfolgen; bei größerem Bedarf muß auf eine neue Station abnommt werden. Neben der Reform der Gebühren wird auch in der Manipulation eine wichtige Neuerung eingeführt. Gegenwärtig sind Versuche bezüglich der automatischen Verbindung im Zuge. Die Telephonverwaltung ist für das halbautomatische System, durch welches die Arbeit der Manipulanten wesentlich erleichtert, andererseits aber die Verbindung, falls die gewünschte Nummer nicht belegt ist, unverzüglich hergestellt wird. Man setzt die Muschel ans Ohr, die Centrale meldet sich und nach Anhören der Nummer wird die Verbindung in der Weise bewerkstelligt, daß die Manipulanten auf den Tasten des vor ihr liegenden Tabulators die Nummer einfach abklopft. Bisher hat eine tüchtige Manipulantenin höchstens 250-260 Verbindungen in der Stunde herstellen können, durch das halbautomatische System kann diese Leistung auf 350 bis 400 erhöht werden.

Agramer Handelsakademiker in Budapest. Heute Abend trafen mit dem Wiener Schiffe sechzig Hörer der Agramer Handelsakademie hier ein, um den Besuch der Budapestener Handelsakademiker in Agram zu erwidern. Die Gäste wurden von einem Professorenkomitee unter Leitung des Direktors Bakács empfangen. Dasselbe wird auch die Gäste während ihres hiesigen Aufenthalts, der zwei Tage dauern wird, mit den Sehenswürdigkeiten Budapests bekannt machen.

„Ungarischer Landes-Tonkunstverein.“ Die gesellschaftliche Bewegung, welche vor einiger Zeit von einer Gruppe von Künstlern und Kunstfreunden zu dem Zwecke eingeleitet wurde, zur nachdrücklicheren Pflege unserer musikalischen Kultur eine größere Vereinigung zu schaffen, innerhalb welcher sich künstlerische und soziale Bestrebungen harmonisch ergänzen könnten, hat nun das angestrebte Resultat zur Folge gehabt. Im Beisein der Landes-Musikakademie fand heute in Gegenwart einer Anzahl von Künstlern und Kunstfreunden — in deren Reihen Graf Géza Zichy, Graf Albert Apponyi, Baron Adolf Kohner, Gräfin Katinka Bejacevich, Rudolf Lederer, Alois Gobbi, Frau Paul Szécsi, Eugen Hubay u. A. erschienen waren — und unter Vorsitz des Direktors der Landes-Musikakademie Edmund Mihalovich die konstituierende Generalversammlung des „Ungarischen Landes-Tonkunstvereins“ statt. Nach einigen eröffnenden Mittheilungen des Vorsitzenden nahm Graf Albert Apponyi das Wort, um in einer gedankenvollen, von hohem Schwung getragenen Rede die hohe kulturelle Bedeutung der Musik und der Musikpflege darzulegen, dann aber auch die Rückständigkeit zu geißeln, die in Hinsicht des Musikverständnisses und der Musikpflege in unserem Lande zu finden sind, und denen entgegenzutreten eben die Aufgabe der neuen, Künstler und Kunstfreunde umfassenden Vereinigung sein werde. Die geistvollen Ausführungen Apponyis waren von Auserwählten stürmischer Zustimmung begleitet. Rudolf Lederer unterbreitete nun den Bericht des vorbereitenden Komites, aus welchem hervorgeht, daß sich zum Eintritt in den neuen Verein bisher 780 Mitglieder gemeldet haben. Es wurden sodann die Wahlen vorgenommen, wobei Edmund Mihalovich zum Präsidenten, Graf

Albert Apponyi, Stephan Bárczy, Dr. Eugen Hubay, Baron Dr. Adolf Kohner und Graf Géza Zichy zu Vizepräsidenten, Gräfin Alexander Apponyi, Frau Bela Balázs, Gräfin Paul Festetics, Frau Joseph Hampel, Frau Paul Szécsi und Gräfin Johann Zichy zu Vizepräsidentinnen, Rudolf Lederer zum geschäftsführenden Vizepräsidenten erwählt wurden. Ueberdies wurde ein Ausschuss von neunzig Mitgliedern gewählt, der nach der Generalversammlung zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, in welcher die verschiedenen Sektionen konstituiert und der Beamtenkörper und das Direktorium des neuen Vereins gewählt wurden.

*** Das Schicksal der Franziskanerkirche.** In Angelegenheit der Demolierung und des Wiederaufbaues der Franziskanerkirche soll die Entscheidung des Kultus- und Unterrichtsministers bereits gefallen sein. Wie es heißt, hat der Minister seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Demolierung der Erde Kossuth-Lajos-gasse und Franziskanerplatz befindlichen Kirche und des anstoßenden Ordenshauses am 1. November 1915 in Angriff genommen werde. An Stelle dieses Gebäudekomplexes sollen eine neue Kirche, ein neues Ordenshaus und ein modernes Zinspalais aufgeführt werden. Vor zwei Jahren, als der Plan des Neubaus zum ersten Male greifbare Formen annahm, verzögerte sich die Landeskommission zur Erhaltung der Baudenkmäler beim Unterrichtsminister gegen die Abtragung der Kirche. Die Landeskommission unterbreitete dem Minister ein Sachgutachten, in welchem die Kirche, vornehmlich aber deren Thurm als Baudenkmal qualifiziert wurde. Seit jener Zeit lagen die Akten im Kultusministerium unerledigt. Der Franziskanerorden unternahm nun weitere Schritte, um die Genehmigung des Unterrichtsministers zum Neubau zu erlangen. Die von dem Orden angeführten Argumente scheinen — wie „M-g“ meldet — ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Die Mietverträge im Zinspalais des Ordens werden nur bis 15. August 1915 verlängert, die Architekten Törny und Pogány haben bereits die Pläne des Neubaus angefertigt u. lauter Anzeichen dafür, daß die Entscheidung des Ministers bereits gefallen ist.

*** Die Affaire der Baronin Zois.** Aus Graz telegraphiert man uns: Vor einem Erkenntnisfahnen begann heute Nachmittag der Strafprozeß gegen die Frau des Tonkünstlers Baron Zois. Die 36jährige Marie Baronin Zois v. Edelstein ist des Verbrechens des Betrugs, begangen durch die Vorkaufung der Geburt eines Knaben und durch Fälschung um ein falsches Zeugnis, vor Gericht angeklagt. Außer ihr sind noch angeklagt die Private Rosa Girak, deren Sohn Johann, ein Fabrikarbeiter, ferner die Hebamme Emma Gábor, die Schneiderin Elza Hirth und Genoveva Pfeifer. Auf die Frage des Präsidenten, ob sich Baronin Zois schuldig bekennt, antwortet die Angeklagte: „Nicht ganz im Sinne der Anklage.“ Im Verlaufe der heutigen Verhandlung verkündet der Gerichtshof den Beschluß, daß derselbe sich mit Rücksicht darauf, daß der durch die Baronin verursachte Schaden weit über 100.000 K. betrage, zur Entscheidung für inkompetent betrachte und daß die Sache ans Schwurgericht abgetreten wird. Der Staatsanwalt erklärte, gegen diesen Beschluß die Nichtigkeitsbeschwerde zu erheben. Die Verteidiger beantragten nun die Entlastung der Angeklagten, der Gerichtshof gab jedoch nur dem Antrage der Entlastung der Rosa Girak statt.

*** Internationales Schachturnier in St. Petersburg.** Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Die heutige Nachmittagspause wurde den Hängepartien gewidmet. Es gewannen Rubinstein und Marshall gegen Janowsky, während die übrigen Spiele, und zwar Rubinstein-Tarrasch, Rubinstein-Bernstein, Janowsky-Niemzowitsch Remis wurden. Aus der letzten Runde wurde die Partie Lasker-Gunsberg vorausgespielt und brachte Lasker einen Sieg. In der Abendsitzung wurden die Partien Rubinstein-Niemzowitsch, Alechin-Janowsky, Capablanca-Bladburne und Bernstein-Tarrasch in ungefähr gleichen Stellungen abgebrochen. Stand nach der unbeeendeten letzten Runde des Vorkampfes: Capablanca 7 (1), Marshall 6, Alechin, Tarrasch, Lasker 5 1/2 (1), Bernstein 5 (1), Rubinstein 4 1/2 (1), Bladburne, Niemzowitsch 3 1/2 (1), Janowsky 3 (2), Gunsberg 1. Morgen Hängepartien.

*** Ungarische Spione in Craiova?** Aus Bukarest wird gemeldet: Im Sinne der Meldungen der heutigen Morgenblätter hat der Präfekt von Craiova, Calugareanu, einen 35jährigen Ungar unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Zugleich mit diesem wurden noch zwei Personen in

Haft genommen, die mit dem verdächtigten Ungar lebhaft verkehrten. Alle drei Personen wurden nach Bukarest gebracht. Wie die Blätter behaupten, soll der verhaftete Ungar Offizier der gemeinsamen Armee gewesen sein. In seiner beim Gastwirth Arpad befindlichen Wohnung sollen ungarische Aufzeichnungen über die Craiovaer Kasernen gefunden worden sein. Eben dort will man auch Dynamit gefunden haben. Die Verhaftung erfolgte knapp vor Austritt der Flucht.

*** Die Bewegung der Advokaturkandidaten.** Justizminister Dr. Eugen Balogh hat im Abgeordnetenhaus kürzlich einen Gesetzentwurf betreffend die partielle Abänderung des G. N. VII vom Jahre 1912, von dem die Advokaturkandidaten so schwer betroffen wurden, eingereicht. Die Advokaturkandidaten ergriffen nun die Gelegenheit, um die Erweiterung ihrer Rechte zu erwirken. Eine gemeinsame Deputation des Landesverbandes der Advokaturkandidaten und Advokaten-Stellvertreter sprach heute beim Justizminister Dr. Eugen Balogh vor, um ihn für die Reform zu gewinnen. Auf die Ansprache Dr. Berthold Reményi's erklärte der Minister, daß er wohl bei dem heutigen Stande der Dinge nicht in der Lage sei, ein positives Versprechen abzugeben, doch werde er den Advokaturkandidaten stets ein Wohlwollen entgegenbringen. Um dies zu dokumentieren, habe er den für heute einberufenen Justizauschuss vertagen lassen, um die Frage gründlicher vorbereiten zu lassen. Zugleich theilte er auch mit, daß er das Gutachten der Advokatenkammer einholen werde. Die mit den Advokaturkandidaten sympathisierenden Advokaten werden die Einberufung einer außerordentlichen Kammerversammlung verlangen, und die Advokaturkandidaten hoffen mit Bestimmtheit, daß die Kammer diesmal für sie eintreten werde.

*** Eine entsetzliche Straßenszene.** Aus Wien telegraphiert man uns: Gegen 6 Uhr Abends ereignete sich auf offener Straße eine entsetzliche Szene. Der 34jährige Tischler Jach hat mitten auf der Straße seine Gattin zu erschließen versucht, sie allerdings verfehlt, aber auf den einschreitenden Wachmann zu feuern begonnen und ist dann nothgedrungen durch einen Säbelhieb unerschädlich gemacht worden. Jach erkrankte vor Kurzem und mußte die Spitalspflege aufsuchen. Es wurde ihm hinterbracht, daß seine Frau seine Abwesenheit benützte, um eine Bekanntschaft mit einem Offizier zu unterhalten. Als er heute aus dem Spital kam, traf er seine Frau auf der Straße. Jach erhob die Beschuldigung gegen sie, zog plötzlich einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf seine Frau ab, die entsetzt flüchtete. Der Säbelhieb des Wachmannes zertrümmerte den Schädelknochen Jach's, der ins Spital überführt werden mußte.

*** Selbstmord eines Obergeringens.** Aus Szeged wird telegraphiert: Der Obergeringens der Szegeder Fluthenschiffgesellschaft Agenor Csernovics hat sich heute Abends in seiner Wohnung mit seinem Revolver erschossen. Csernovics, der verheirathet und 54 Jahre alt war, gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Stadt und spielte eine große Rolle. Es heißt, daß Csernovics, der zahlreiche Aktien der im Oktober in Konkurs gerathenen Szegeder Landwirtschafts- und Gewerbebank besaß, aus Verzweiflung über seinen materiellen Ruin sich das Leben genommen haben dürfte. Der Selbstmörder war der Bruder des Arader Domänendirektors Dióbar Csernovics und der Schwiegerohn des ehemaligen Szegeder Bürgermeisters Franz Pálffy.

*** Ein Diakonissenheim in Pozsony.** Aus Pozsony wird gemeldet: Das neue Heim der evangelischen Kirchengemeinde A. B. für das Diakonissen-Institut, für das Spital und das Waisenhaus wurde gestern feierlich eingeweiht. Die Feier begann mit Festgottesdiensten in deutscher, slowakischer und ungarischer Sprache. Die deutsche Festpredigt hielt der Präsident des kon. prot. Oberkonsistoriums von Baiern Erzellenz Dr. Hermann BezzeI (München), eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des deutschen Protestantismus. Die ungarische Festpredigt sprach der transdanubische Bischof Franz Gyurák in ergreifend würdevoller Weise, — die slowakische Pfarrer Ludwig Szeberényi (Bekésaba). Etwas vor 12 Uhr versammelten sich die Honoratioren in der Sakristei der großen Kirche und begaben sich bald darauf zum neuen Heim oberwähnter Institutionen der evang. Kirche A. B. Nach einem Chorgesange übergab, vor der Hauptpforte stehend, der Präsident der Baukommission Johann Andreas Baumler das neue Heim an den weltlichen Präsidenten der Kirchengemeinde F. Rath Dr. Mathias Dobrovitz. Hierauf fand ein Festbanket statt.

*** Eisenbahnunglück.** Aus Brünn telegraphiert man: Bei Einfahrt in die Station Sokolnik, 16 Kilometer von Brünn entfernt, ist heute kurz vor 10 Uhr Abends der von Brerau kommende Personenzug Nr. 922 mit einem in der Station stehenden Lastzug und einem gleichzeitig von Brünn her in der Gegenrichtung einfahrenden Personenzug zusammengestoßen. Die beiden ersten Wagen erster und zweiter Klasse der beiden Personenzüge wurden zum Theil zertrümmert. Mehrere Passagiere wurden verletzt. Einem Herrn aus Prag, dessen Name noch nicht festgestellt ist, wurde der Brustkorb eingedrückt. Die Gattin des Brünnener Großindustriellen Mühlirg h a u s erlitt einen Knöchelbruch. Gegen Mitternacht traf ein Hilfszug aus Brünn ein, der die unversehrt gebliebenen Passagiere nach Brünn beförderte.

*** Pasquier fliegt Samstag und Sonntag wieder in Budapest.** Mit großen Opfern ist es dem Konfium, welches die ersten Pasquier-Flüge hier arrangierte, gelungen, diesen neuen Star am Himmel der Aviatik zu bewegen. Samstag und Sonntag, am 9. und 10. d., am Rakosker Flugfelde seine phänomenalen, athemraubenden flugtechnischen Gezerien zu wiederholen. Wie wir hören, will dieser Held der Aviatik diesmal den sogenannten Teufelsring und den 45°igen Winkelsturzflug, welche er in Folge Benzinmangels das letzte Mal nicht produzieren konnte, in das neue Programm bestimmt aufnehmen. Da die Kartennachfrage eine geradezu enorme ist, ist es angezeigt, sich rechtzeitig mit Karten zu versorgen. Die Preise bleiben, wie bisher, mit 1, 2, 4 und 10 K. notirt, nur die Logen wurden von 60 K. auf 50 K. reduziert. Billets und Logen sind zu haben bei der HART, Andrassy-ut 8, bei Komlós, Andrassy-ut 7, bei Bárd, Kossuth Lajos-utoza 4, bei Rózsavölgyi, Szervita-tér 5 und Andrassy-ut 57, bei der „Harmonia“, Váci-utoza 20.

*** Die Rothschilds — Grafen?** Wie die „Bud. Korr.“ von kompetenter Seite erfährt, ist die Meldung, wonach die Erhebung der Familie Rothschild in den Grafenstand geplant wurde, eine jeder Grundlage entbehrende müßige Kombination.

*** Die Einnahmen der Pariser Theater im Jahre 1913.** Aus Paris wird uns berichtet: Soeben wurden die offiziellen statistischen Ziffern über die Einnahmen der Theater und sonstigen Schaubühnen von Paris veröffentlicht. Die Gesamteinnahme in 31 Ziffern aller Bühnenetablissemments erreichte in dem verfloßenen Jahr die stattliche Summe von 68 1/2 Millionen Francs. Es ist die höchste Ziffer, die bisher verzeichnet werden konnte. Sie übertrifft um 3 Millionen das Jahr 1912 und um 10 Millionen das Jahr 1911, welches zum ersten Mal den Ausnahmerekord des Ausstellungsjahres 1900, nach dem ein starker Rückschlag eingetreten war, überschritten hatte. Zu den Gesamteinnahmen dieses Jahres tritt noch die für Armee und Flotte separat erhobene imposante Summe von über 7 1/2 Millionen Francs. Der überwiegende Theil der Mehreinnahmen im vergangenen Jahr ist auf die Rechnung der Kinematographentheater-Betriebe zu stellen. Diese Bühnen haben ihre Einnahmeziffer in dem letzten Jahre von 6 1/2 Millionen auf über 8 1/2 Millionen Francs erhöht. Dafür sind die Einnahmen der subventionirten Bühnen nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Der Gesamttrüdgang der Einnahmeziffer dieser vier Theater beträgt mehr als eine Million. Die Große Oper ist um 272.000, die Komische Oper um 168.000, die Comédie Française um 465.000, das Odéontheater um 134.000 Francs gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Diese vier Theater haben heuer insgesamt 9 Millionen Francs eingenommen. An der Spitze aller Bühnen steht die Große Oper mit 3 Millionen Francs; dann folgt die Komische Oper mit fast ebensoviel (2.950.000), die Comédie Française mit 2.2 Millionen. Die eigentlichen Privattheater haben insgesamt 36 Millionen Francs einkassirt, das ist um 2 Millionen mehr als im Jahre 1912, doch betrifft dieses Plus ausschließlich die beiden neueröffneten Theater der Champs-Élysées. Unter den Privattheatern steht das Théâtre de la Renaissance und das Théâtre de la Comédie auf dem Höhepunkt der Einnahmen mit 17 Millionen; ungefähr ebenso viel an Einnahmen weisen die Theater an der Porte St.-Martin, das Théâtre des Variétés und das Théâtre de la Renaissance auf. Mehr als eine Million nehmen noch die Theater Antoine, Gymnase, Palais Royal, Sarah Bernhardt und Vaudeville ein. Die so ausgezeichnet gebauten, mit allem modernen Komfort ausgestatteten großen neuen Theater des Champs-Élysées haben die Erwartungen, die man an dieses Unternehmen gestellt

hatte, beimeitem nicht erfüllt. Es geschah zum ersten Male, daß man gewagt hatte, mit dem ärgerlichen, unpraktischen Traditionsismus der Pariser Theaterbetriebe zu brechen, ein modernes, praktisches Haus zu bauen und das bei Kulturvölkern sonst übliche System der numerierten Plätze einzuführen. Man erfand einen glänzenden Spielplan und führte ihn auch durch. Die herrlichsten Opernaufführungen, die Gastspiele des russischen Ballets und andere wirkliche Bühnenergebnisse konnten das Haus nicht in die Höhe bringen und bestätigten die alte Erfahrung, daß das Pariser Theater das konservativste der Welt ist. Die beiden Bühnen der Champs-Élysées blieben zusammen weit unter einer Million Einnahmen. Aus den Einnahmsausweisen geht übrigens noch das Eine klar hervor, daß die literarisch vornehmen, erklüfteten Theater auch in Paris den großen Klammern gegenüber stark zurückstehen und fortwährend an Terrain verlieren. Die vielen Variétébühnen, Musikhalls, Café-Concerts, Cirkusse und Balllokale haben dem Publikum nicht weniger als 25 Millionen Francs abgenommen. An der Spitze dieser Etablissements stehen die Folies Bergères mit über 2 Millionen Francs. Alhambra, Marigny, Moulin-Rouge, Olympia hatten zwischen 1.2 und 1.8 Millionen Francs Einnahmen zu verzeichnen. Unter den Kinematographentheatern ist das Hippodrome (Gaiumont) mit rund 2 Millionen das weitaus größte. Sechs andere Filmbühnen haben zwischen 1/2 und 1 Million eingenommen.

*** Versammlung der Hausbesorger.** Auf Grund des neuen Wahlgesetzes haben in Budapest beiläufig 12,000 Hausbesorger das Wahlrecht erhalten. Die Hausbesorger entsprechen nämlich fast ausnahmslos den Bedingungen des Gesetzes, wonach Derjenige in Budapest wahlberechtigt ist, der sechs Elementarklassen absolviert hat, respektive den Nachweis liefert, daß er schreiben und lesen kann und in Budapest zumindest seit einem Jahre wohnt. Diejenigen, die das Wahlrecht in Anspruch nehmen wollen, haben sich anlässlich der am 15. Mai d. J. beginnenden Konfektion in die Wählerliste aufnehmen zu lassen. Um den Hausbesorgern das Wahlgesetz zu erklären, findet am 10. d. im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses eine Versammlung statt, in welcher die Rechte und Pflichten der Wahlberechtigten zur Erörterung gelangen werden.

*** Société Littéraire Française.** Am 4. und 5. d. fanden die Schlußprüfungen der von dieser Gesellschaft veranstalteten Abendkurse für französische Sprache in Gegenwart eines vornehmen Publikums statt. Von den 400 Hörern hatten sich 200 zur Prüfung gemeldet. Diefelbe wurde vom Präsidenten Paul Kiss de Nemessker geleitet. Den Reisepreis, welcher den Besuch der von der Alliance Française in Paris veranstalteten Lehrkurse ermögligen soll, erhielten J. Selma Somlyó und Herr Hugo Kraus. Ferner wurden dreißig fleißige Hörer mit wertvollen Büchern beschenkt. Um die Organisation der Abendkurse hat sich Prof. Dr. Géza Dreier große Verdienste erworben.

*** Ein ungarischer Vizegespan in Bektetzerze.** Die durch Ableben vakant gewordene Vizegespansstelle im Bektetzerzer Komitat wurde mit dem Befehlender Oberstleutnant Dr. Emerich Hunyady besetzt. Diese Wahl erregt umso mehr Aufsehen, als im Bektetzerzer Komitat mit Ausnahme von zwei Fällen bisher stets Sachsen zu Vizegespanen gewählt worden sind.

*** Internationale Ausstellung für Buchgewerbe.** Aus Leipzig teleggraphirt man: Heute Vormittag ist die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Gegenwart des Königs von Sachsen, des Prinzen Johann Georg, der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der städtischen Behörden, sowie zahlreicher geladener Gäste feierlich eröffnet worden.

*** Die Sperrstunde der Geschäfte.** Die Direktion des Ungarischen Tuch-, Futterwaaren- u. Großhändler-Verbandes beschloß in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung, in der am 24. d. stattfindenden Generalversammlung zu beantragen, daß die Geschäfte in der Zeit vom 15. Juni bis 20. August Abends um 7 Uhr geschlossen werden sollen. Die Direktion konnte nicht den Sieben-Uhr-Schluß der Geschäfte vor dem 15. Juni beantragen, weil bei uns der Verkauf der Sommermodenartikel hauptsächlich im Mai und in der ersten Hälfte Juni vor sich geht und deshalb die interessierten Firmen einem solchen Antrage nicht zugestimmt hätten. Gleichzeitig wurde der Verbandssekretär Dr. Berthold Brügler beauftragt, die Geschäftsleute der verwandten Branchen zu einer einheitlichen Regelung der Sperrstunde im Sommer zu bewegen.

*** Verbraachte Millionen.** Die Direktion der Tabakregie hat jetzt den Ausweis über die im Jahre 1913 verbrauchten Tabaksorten fertiggestellt. Der Tabakkonsum betrug im Jahre 1913 172,356,528 Kronen 72 Heller, was einer Steigerung um 1,833,834 Kronen 98 Heller gegen das Jahr 1912

entspricht. Es wurden verrauht: a) von inländischen Erzeugnissen: 91,015 Kilogramm Schnupftabak, 1,132,642 Kilogramm Pfeifentabak, 158,092,580 Stück Cigarillos, 25,461,800 Stück Trabucco, 18,272,300 Stück Britannica, 4125 Stück Ideales 1,087,415,100 Stück Ungarische Cigaretten, 573,996,460 Stück Damen-Cigaretten, 223,408,350 Stück Duna-Cigaretten, 215,277,700 Kivály-Cigaretten, 1,020,375 Stück Hunnia-Cigaretten; b) von Spezialitäten: 45 1/2 Kilogramm Schnupftabak, 332,061 Kilogramm Pfeifentabak, 12,582,450 Stück Regalia-Media, 3190 Stück Coronas, 43,386,443 Stück Princezas-Cigaretten.

*** Schlossermeister beim Staatssekretär.** Das Justizministerium hat jüngst im Sammelgefängnis eine mit Motorbetrieb ausgerüstete Schlosserwerkstätte einrichten lassen, in welcher die Sträflinge Schlosserarbeiten ausführen sollen. Die Budapestener Schlossermeister befürchteten von dieser Werkstätte, welche selbstständig nahezu gar keine Regie hat, eine starke Konkurrenz, weshalb die Budapestener Schlossergewerkschaft heute zum Staatssekretär Julius Kiss, welchem die Gefangenenhäuser unterstehen, eine Deputation entsandte, welche vom Präsidenten Julius Farkas und Sekretär Ferdinand Szöly geführt wurde. Die Deputation brachte dem Staatssekretär ihre Beschwerde vor und ersuchte um Abstellung. Der Staatssekretär erklärte in seiner Antwort, daß die Sträflinge nur sogenannte „Zigenerarbeiten“ ausführen sollen, welche in Budapestener Schlosserwerkstätten nicht hergestellt werden. Von dieser Aufklärung war die Deputation vollkommen befriedigt.

*** Brand.** Aus Miskolcz wird gemeldet: Auf der Lánosfázer Besitzung Madár Melczers kam ein Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Gehöft einschloß. Der Schaden beträgt 20,000 K.

*** Landes-Gastwirtherverband.** Der Ausschuß des Verbandes hielt gestern eine Sitzung. Den Vorsitz führte Koloman Hajós.

Sekretär Béla Szűcs berichtete über den Verlauf der Protestversammlung der kroatischen Gastwirthe gegen das Gesetz über die Arbeitsruhe und beantragte, daß auch der Verein gegen das Gesetz Stellung nehme. Der Ausschuß beschloß sodann, den heurigen Gastwirtherkongreß am 2. und 3. Juni in Marosvásárhely abzuhalten. Das Programm des Kongresses ist folgendes: 2. Juni Abends: Empfang der Kongreßmitglieder, später Begrüßungsabend. 3. Juni, Vormittags um 9 Uhr: Bekräftigung der Denkmäler Ludwig Kossuths und des Generals Bem; um 11 Uhr Dejeuner, um 12 Uhr Eröffnung des Kongresses; Abends gibt die Stadt zu Ehren der Theilnehmer an dem Kongresse ein Banket, später findet im Theater eine Festvorstellung statt. 4. Juni: Fortsetzung der Kongreßberatungen. 5. Juni: Ausflüge.

*** Hajrá, utána!** Nicht einmal an den beiden Weihnachtsfeiertagen gibt es an der Abendkassa des Fővárosi Orkeum ein solches Gedränge wie derzeit, da die große Revue von Dr. Haász und Waldmann jeden Abend total ausverkauft Häuser heranzieht. Um sich das Drängen an der Abendkassa zu ersparen, empfiehlt sich mehr als je, alle Karten, hauptsächlich Logen, welche auf acht Tage voraus gekauft werden, sich an der Tageskassa im Vorhinein zu sichern.

*** Semmering.** Hotel Panhans, 2 Stunden von Wien, 1025 Meter über dem Meer, Höhenkurort I. Ranges, 650 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt. Mäßige Preise. Prospekte durch die Direktion.

*** Royal-Orpheum.** Das grandiose Mai-Programm überflügelt die großen Schlager-Programme der Wintermonate. Direktor B. Schenk's phantastisch-mythologische Illusionen und wunderbaren Zauberproduktionen, die Variété-Cirkusvorstellungen von 25 Wergtkünstlern der Pariser Piccolo-Company, Fred Marion's Instrumentalimaginationen, Hermine K. Solti's neue Complots und The great Santell's artistische Kraftleistungen werden von dem begeistertsten Publikum mit Applaus honoriert. Die Schlussnummer des Programms bilden die auf einer Variétébühne noch nicht gesehenen imponanten Wasserstücke (Fontaines lumineuses), 8 Meter hohe leuchtende farbige Geysir und Kaszaden. Morgen, Donnerstag, 7. d., Nachmittag 3 1/2 Uhr findet eine Familienvorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktionsprogramm statt.

*** Verhafteter Epitaleschwinder.** Die Polizei verhaftete den 31jährigen Fleischhauergehilfen Joltán Spiegel, der sich im Arbeiterhospital mit dem Krankenbuch eines Arbeiters Namens Karl Széll 114 Tage lang pflegen ließ. Es stellte sich heraus, daß Spiegel sich wiederholt auf diese Weise freie Kost und Quartier verschafft hat.

*** Die bestohlene Czarin.** Ein frecher Betrug wurde kürzlich nach russischen Blättermeldungen an der Czarin verübt. Als der Czar mit seiner Gemahlin wieder einmal Moskau besuchte, trat die Kaiserin in ein großes Geschäft, um dort werthvolle Schmuckstücke zu kaufen. Als sie einige Zeit im Laden war, bemerkte sie sowohl als auch der Kaufmann, daß unweit von ihnen ein vornehm gekleideter Herr stand, der sich etwas notirte. Der Kaufmann war der Meinung, es sei ein Diener der Kaiserin, und sie dachte wiederum, er gehöre zu dem

Geschäftspersonal. Am folgenden Tage erhielt die Czarin eine Rechnung über die gekauften Gegenstände, deren Summe sich auf einige tausend Rubel belief, die sie auch bezahlte. Nach einigen Stunden erhielt sie zu ihrem größten Erstaunen eine zweite Rechnung über die nämlichen Gegenstände, und zwar war diese die richtige. Jetzt sah sie ein, daß die vorige Rechnung ein Schwindler ausgestellt hatte. Als sie dem Czarin davon erzählte, lachte er und sagte: „Bezahle! Denke dran, daß Du in Moskau bist!“

*** „Omnia.“** Das heutige neue Programm der „Omnia“ gehört zu den besten, welche in der diesjährigen Saison vorgeführt wurden. Die Hauptstücke sind: „Csak azért is“, Lustspiel in drei Akten; „Der Mitternachtsgast“, Lebensbild in vier Aufzügen; „Der ungeladene Gast“, Schauspiel in zwei Akten und „Weiß und Schwarz“, eine amerikanische Humoreske. Auch die übrigen Nummern des Programms sind durchwegs Sehenswürdigkeiten ersten Ranges.

*** Touristisches.** Der Sportverein der Privatangeestellten veranstaltet am 10. d. einen Gesellschaftsausflug nach Jháros. Die Theilnehmer an demselben treffen sich in vier Gruppen um 1/8, respektive 9, 1 1/2 und 2 Uhr am Kelemlóder Bahnhofe. Wagen stehen zur Verfügung.

*** Aus dem Vereinsleben.** In der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Abends Victor Aradi über den „Neoslavismus und Europa“ einen beifällig aufgenommenen Vortrag, welchem ein eingehender Ideenaustausch folgte. — Der Landesverband der Privatingenieure hielt gestern Abends unter dem Vorsitz Anton Glasner's eine Ausschußsitzung, welche sich vornehmlich mit der Frage der erorbitanten Steuererhöhungen befaßte, und beschloß, an maßgebender Stelle in dieser Hinsicht Schritte zu unternehmen. — Kürzlich fand die Generalversammlung der Budapestener Goldschmiede-Gewerkschaft unter dem Vorsitz Leopold Breitter's statt. Es wurde festgestellt, daß der wirtschaftliche Niedergang auch auf diesen Zweig der Industrie sehr schädlich eingewirkt hat. — Der Verein „Teleia“ begeht am 10. d. 11 Uhr Vormittags, im Sitzungssaal des Sozialen Museums (Maria Valeriegasse 12) sein 20jähriges Jubiläum. Den Vorsitz wird der Präsident Geheimrath Graf Ludwig Batthyány führen.

*** Premieren im Mozzókép-Otthon.** Das überaus reichhaltige Programm enthält die gediegensten Werke der Saison. Besonders zu erwähnen sind: „Liebeserinnerungen“, Drama in fünf Akten (in der Hauptrolle Sidia Borelli); „Fantomas 6“, in zwei Akten; „Das Frauenregiment“, Nordisik-Lustspiel in zwei Akten; „Der Liebesbarometer“, Lustspiel in vier Akten.

*** Unfälle.** Der 56jährige Steinmetz Johann Tóti wurde heute auf dem Museumring von einem Wagon der elektrischen Bahn überfahren und schwer verletzt. — Auf dem Waignerring wurde die Private Frau Ludwig Nagy geb. Mezei überfahren und schwer verletzt. — Vor dem Hause Andrássystraße 51 wurde heute der Schneider Jidor Menyherzt von einem Miethwagen überfahren. Gegen den Kutscher Gabriel Rátó wurde das Strafverfahren eingeleitet.

*** Vergnügungserreisen Fiume — Sizilien — Nordafrika — Kanarische Inseln — Spanien** mit den neuen, mit drahtloser Telegraphie versehenen Lurysdampfern. Ferencz Ferdinand (ab Trieste 15. Mai, ab Fiume 18. Mai) und Ferencz József Király (ab Fiume 1. Juni) nach Catania (Taormina), Malta, Tunis, Algier, Oran, Gibraltar, Tanger, Casablanca, Saffi, Mogador, Teneriffa, Las Palmas (Ankunft „Ferencz Ferdinand“ 4. Juni, „Ferencz József Király“ 18. Juni). Rückfahrt über Marokko, Malaga, Oran, Algier, Tunis, Palermo, Malta, Catania (Ankunft Trieste „Ferencz Ferdinand“ 23. Juni, Fiume 26. Juni, „Ferencz József Király“ Trieste 7. Juli, Fiume 10. Juli). Rundreise nach Sizilien und retour, Dauer: 8 Tage. Gibraltar, Tanger und retour 23 Tage, Las Palmas und retour 35 Tage. Auskünfte und Prospekte erhältlich bei der Passagier-Abtheilung der Kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ in Budapest (Koronaherzog-utca 18) und Fiume und deren Agenturen, bei dem Central-Fahrkartenbureau Budapest, Vigadó-épület und allen bedeutenden Reisebureaux.

*** Das Waiiprogramm** im Cirkus Beletow gefüllt ausnehmend und der Erfolg steigert sich von Vorstellung zu Vorstellung. Sawade's Tigerdressur hat so riesigen Erfolg, daß sich Direktor Beletow veranlaßt sah, das Gastspiel dieser Wunderdressur auf einige Tage zu verlängern. Donnerstag Nachmittag 4 Uhr Familienvorstellung zu halben Preisen mit dem unverzinsten Abendprogramm. Abends große Sportvorstellung.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual. bei Adolf Geyer, Budapest, Szervita-tér 8.

Die Teppichfirma Sparber & Schwalbe, Kossuth Lajosgasse 4, welche durch viele Jahre die Teppichkunst in ganz Ungarn verbreitet und gepflegt hat, übersiedelt in kurzer Zeit nach dem Auslande, welchen Umstand Liebhaber sehr bedauern. Sie veranfaßt jetzt einen beehörtlich bewilligten Ausverkauf ihrer Teppiche.

Jeder hat eine Glücksstunde. Von dieser alten Weisheit ausgehend, hat die Hauptkollektur der kön. ungar. priv. Klassenlotterie Friz Dörge, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4, beschloßen, jedem der eine Postkarte mit seiner genauen Adresse schreibt, nähere Aufklärung vollkommen kostenlos und portofrei zu erteilen.

fen zu
muten
Gefech
bewähr
zeugter
30 Hel
erhältl
werthl
Reg C
berggr

sehen
haben
agent
meint
sie B
bei d
den S
einer
den S
halten
lich
gebra
vom
Titel
der
öffne
Anga
Gem
Bear
bildu
Zufa
die S
Aus
Schu
Nesj
der
läute
Arbe
Aus
Wer
Data

und
Jahr
Kron
schri
Unte
Land
der
11 u
Hier
siehe
erhe
mita

nach
stellt
Ber
Geh
Kom
zeit
schu
den
u i j

tata
Jah
not
mal
488
Hie
am
gele
im
im
Jah
von
flor
han
Ber
die
fan
ver
ein
Hö
von
von
24.
Kro
ver
gab

Wit „Strobin“ können Sie jeden, auch den theuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen, ohne Schaden für das Geflecht und Form. „Strobin“ hat sich in Millionen Fällen bewährt und auch Sie werden nach einmaligem Versuch überzeugter Anhänger von „Strobin“ werden. „Strobin“-Pack 30 Hells ist in Apotheken, Droguerien und Seifenhandlungen erhältlich. Man fordere ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt werthlose und schädliche Nachahmungen. Alleiniger Fabrikant: Max Gneissner, chemische Fabrik, Charlottenburg 2, Gutenbergstraße 3.

Der Haushalt der Komitate.

Ihr Vermögen, ihre Beamten.

Die Komitate bilden das Gerüst des ungarischen Staatslebens seit den frühesten Zeiten. Sie haben nebst der Vermittlung der Staatsverwaltungsangelegenheiten auch die Aufgabe, die Autonomie der Gemeinden zu leiten und zu kontrollieren. Hierzu brauchen sie Beamte, die besoldet werden müssen und entweder bei den Centralbehörden oder im Außendienst bei den Bezirken in Verwendung stehen. Der Wunsch, einen näheren Einblick in die Organisation und in den Mechanismus der Komitatsverwaltung zu erhalten, war nie so berechtigt als jetzt, wo bekanntlich das Problem der Verwaltungsreform zur Lösung gebracht werden soll. Deshalb verdient der soeben vom Kön. ung. Centralstatistischen Amt unter dem Titel „Der Haushalt und die Vormundschafskassen der ungarischen Komitate im Jahre 1909“ veröffentlichte Band besondere Beachtung. Derselbe enthält Angaben über die Zahl der Komitate, Bezirke und Gemeinden des Landes im Verhältnis zur Zahl der Beamten, die nach Verwendung, Rangklasse, Vorbildung, Gehalt gruppiert sind, ferner ausführliche Zusammenstellungen über die Komitatzuschläge und die seitens der Komitate verwalteten Fonds, endlich Ausweise über das Vermögen, Einnahmen, Ausgaben, Schulden der Komitate und Vormundschafskassen. Nebst 83 übersichtlich gehaltenen Tabellen enthält der Band auch eine musterartig geschriebene Erläuterung zu denselben, welche die Benützung der Arbeit in hohem Maße fördern und erleichtern kann. Aus dem reichen Inhalt des in Rede stehenden Werkes heben wir im Nachstehenden die folgenden Daten hervor:

In den 63 Komitaten Ungarns mit 443 Bezirken und 12,425 Groß- resp. Kleingemeinden waren im Jahre 1909 insgesamt 14,714 Beamte mit 23,105,467 Kronen angestellt. Es entfielen also im Landesdurchschnitt auf 10,000 Einwohner des Landes 9 Beamte. Untersucht man die Vertheilung der Beamtenschaft nach Landesstellen, so ergibt sich, daß in den Theilen links der Donau, rechts der Theiß und in Siebenbürgen 10, 11 und 12 Beamten auf 10,000 Einwohner entfielen. Hieraus folgt, daß die Verwaltung der kulturell höher stehenden und volkreicheren Komitate weniger Beamten erfordert und eine billigere ist, als die derjenigen Komitate, deren Bevölkerung ungebildeter und spärlicher ist. Interessant ist die Vertheilung der Angestellten nach ihrer Dienstverwendung. 33 Prozent der Angestellten gehörten dem Straßenerhaltungsdienste, 14.6 Prozent dem Bezirksdienste an. Das durchschnittliche Gehalt eines Komitatsbeamten betrug 1884 K. Die Komitatsbeamten mit Hochschulbildung machen 62.6 Prozent aller Angestellten aus. Die haben einen Durchschnittsgehalt von 3172 K. pro Jahr. Die Zahl der bei den Komitaten im Centraldienste verwendeten Diurnisten beträgt 19 Prozent sämtlicher Angestellten.

Ueber die Zahl und den Arbeitskreis der Komitatsbeamten orientieren folgende Angaben: Es gab im Jahre 1909 insgesamt 63 Vizegespänner, resp. Obernotäre, resp. Vizepräsidenten, 260 Vizepräsidenten, 183 Verwaltungspraktikanten, 63 Komitatsphysici, 82 Archivare, 433 Oberbuchhalter, 602 Buchhalter, 431 Bezirksärzte. Hierzu kommen die Angestellten der Hilfsämter, Waisenämter, Spitäler. Von diesen Beamten wurden insgesamt 6,005,838 Altenskludde registriert. Es kamen also im Durchschnitt auf einen Komitatsbeamten 2187 Altenskludde im Jahre. Gegen 2794 Beamte wurden Disziplinarverfahren eingeleitet.

Die Komitatzuschläge betragen durchschnittlich 19.9 Prozent der Staatssteuer und erreichten die Höhe von 23,415,190 K. Freilich, 32.9 Prozent der Zuschläge flossen nicht in die Kassen ein. Die Zuschläge werden hauptsächlich zur Dotierung der Domestikal-, Gehalts-, Pensions-, Straßenerhaltungsfonds verwendet. Nebst diesen werden aber auch von den Komitaten Fonds für sanitäre, wohlthätige und kulturelle Zwecke errichtet und verwaltet. Die Domestikalfonds hatten im Jahre 1909 eine Höhe von 20,487,682 K., die Pensionsfonds eine Höhe von 16,921,287 K., die Straßensfonds eine Höhe von 212,438,491 K., die Wohlthätigkeitsfonds eine Höhe von 8,751,940 K., die Sanitätsfonds eine Höhe von 24,780,311 K., die Kulturfonds eine Höhe von 1,064,197 Kronen. Die Einnahmen sämtlicher von den Komitaten verwalteten Fonds betragen 137,879,560 K., die Ausgaben 128,368,879 K.

Das Gesamtvermögen der Komitate wurde Ende 1909 mit 384,051,977 K. beziffert. Von

denselben sind 17.7 Prozent Gebäude, 39.3 Prozent Brücken, Straßen, Kunstwerke, 19 Prozent Wertpapiere, 10.8 Prozent Sparkasseneinlagen. Die Schulden betragen insgesamt 133,742,825 K.

Die Guthaben der Bevormundeten bei den Vormundschafskassen beliefen sich auf 199,628,816 K. Von diesen waren 64 Prozent in Baargeld, 16.6 Prozent in Wertpapieren angelegt. Die Verzinsung der Guthaben schwankte zwischen 3 bis 8 Prozent. 63.2 Prozent der Guthaben waren mit 4, resp. 4 1/2 Prozent verzinst.

Sine Offizierstragödie.

Den eigenen Bruder erschossen.

Leoben, 6. Mai. Ein entsetzliches Drama hat sich heute Nacht in Leoben ereignet. Der Regimentsarzt Dr. Felix v. Menz wurde von seinem Bruder, dem Oberleutnant Friedrich v. Menz, durch mehrere Pistolenschüsse getödtet. Regimentsarzt Dr. Menz wohnte im Hause des Kaufmannes Joseph Maier. Der dem Feldkanonens-Regiment Nr. 15 in Komárom zugehörige Artillerie-Oberleutnant Friedrich v. Menz kam gestern aus Hajmáskér, wo er sich in der letzten Zeit in der Artillerieschießschule befand, mit dem Mittlernachtzug nach Leoben und begab sich sofort zu dem Haus, in dem sein Bruder wohnte. Da das Hausthor versperrt war, läutete er heftig, und die ob des alarmirenden Signals erschrockene Hausbesorgerin fragte den Einlaßbegehrenden, zu wem er wolle. Er erwiderte, er sei der Bruder des Regimentsarztes und wünsche Einlaß. Als die Hausbesorgerin erklärte, daß der Regimentsarzt nicht zuhause sei, erwiderte der Oberleutnant: „Er muß zuhause sein! Ich weiß es bestimmt!“

Die Hausbesorgerin öffnete nun das Hausthor und der Offizier eilte rasch die Treppe zum ersten Stock empor. Auf sein Klopfen an der Thür fragte der Regimentsarzt, wer Einlaß begehrte, und als er hörte, daß es sein Bruder sei, öffnete er die Thür zum Empfangszimmer. Mittlerweile war auch die Hausmeisterin die Treppe hinaufgegangen. Sie wollte eben das elektrische Licht abbrehen, da wurde sie plötzlich durch mehrere Schüsse erschreckt. Aus Furcht, selbst angeschossen zu werden, lief sie nun die Treppe hinunter. Die Schüsse drangen aus der Wohnung des Regimentsarztes. Oberleutnant Friedrich v. Menz war, nachdem ihm sein Bruder geöffnet hatte, eingetreten, und während der Regimentsarzt, der sich in Unterkleidern befand, sich umdrehte, um die Thür wieder abzusperrern, gab sein Bruder, der knapp hinter ihm stand, ohne weiteren Wortwechsel in rascher Folge aus seiner Militär-Repetirpistole sechs Schüsse gegen ihn ab. Oberleutnant v. Menz schrie dabei wiederholt: „Hinaus, sonst schieße ich noch einmal.“ Oberlehrer Tischig, in dessen Wohnung der Regimentsarzt als Miether wohnte, eilte dem sich rasch entfernenden Oberleutnant nach, öffnete auf sein Verlangen das Hausthor und ließ ihn auf die Straße.

Der Oberleutnant begab sich direkt zur Wachtstube und sagte dort: „Herr Wachtführer, ich habe meinen Bruder, den Regimentsarzt Dr. Menz, erschossen. Sehen Sie mich an, ich bin bei voller Besinnung.“ Dann gab er dem Wachtführer die Pistole und ließ sich verhaften. Auf die Frage, warum er das gethan habe, sagte er: „Ich bin Offizier und als solcher werde ich das Motiv der That nicht angeben.“ Drei Schüsse hatten den Regimentsarzt getroffen. Zwei waren durch den Hals und einer durch den Rücken gegangen. Der tödtlich getroffene Regimentsarzt schleppte sich in das Zimmer seines Quartiergebers und bat die Frau des Oberlehrers, sie möge ihm seinen Revolver geben. Da diese sich weigerte, mankte er selbst mit Aufgebot seiner letzten Kräfte in sein Schlafzimmer, nahm dort aus einer Lade seinen Dienstrevolver, legte sich in sein Bett und gab gegen sich, offenbar im Bewußtsein seiner tödtlichen Verletzungen, noch einen Schuß in das Herz ab. Vorher hatte er noch seine Quartiergeberin gebeten, sie möge seine Mutter schonend von dem Borgefallenen verständigen. Nach wenigen Minuten verschied er.

Auf die Detonation hin eilte Kaufmann Maier in die Landwehrkaserne und in die Wohnung des Oberleutnants Hadler. Auch die Aerzte Dr. Schmidt und Dr. Egger verständigte er. Die Aerzte konnten nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Oberleutnant Hadler erschien mit zwei Hauptleuten in der Wohnung des Regimentsarztes und ordnete sofort die Absperzung an.

Regimentsarzt Dr. v. Menz ist 37 Jahre alt gewesen. Er entstammte einer Grazer Offiziersfamilie. Sein Vater ist todt, die Mutter lebt in Graz. Er hat noch drei Geschwister, den Oberleutnant, der das Attentat verübt hat, einen Bruder, der als Hauptmann der Infanterie gleich dem Oberleutnant in Komárom stationirt ist, und eine Schwester. Er kam vor sieben Jahren nach Leoben und erfreute sich bei der Bevölkerung sowohl als auch bei sämtlichen Kameraden der größten Beliebtheit. Er war auf militärärztlichem Gebiete schriftstellerisch thätig. Er hätte in der nächsten Zeit als Militärgerichtsarzt nach Graz verlegt werden sollen.

Oberleutnant Friedrich v. Menz wurde in den Garnisonsarrest gebracht. Er verweigerte auch den Offizieren gegenüber jede Auskunft über das Motiv seiner That. Man vermuthet, daß er im momentanen Sinnesverwirrung gehandelt hat. Diese Vermuthung wird auch dadurch bestätigt, daß Oberleutnant Menz in der letzten Zeit mehrere schwere Reittunfälle erlitten hat. Er stürzte einmal vom Pferde und erlitt eine Gehirnerschütterung. Bald nach seiner Genesung erhielt er von einem Pferd einen Hufschlag gegen den Kopf, der ihn gleichfalls schwer verletzete.

Leoben, 6. Mai (Privat-Telegramm.)

Die Leiche des erschossenen Regimentsarztes Freiherrn v. Menz wird morgen Vormittag zur Obduktion ins Spital gebracht werden, worauf sie ins Trauerhaus zurückgebracht wird, wo die Aufbahrung erfolgt. Als heute die Mutter in Begleitung ihrer Tochter ankam, wo sie von einigen Bekannten erwartet wurde, spielten sich herzerweichende Szenen ab. Oberleutnant v. Menz wurde in den Unteroffiziersarrest der hiesigen Landwehrkaserne gebracht. Er scheint vollkommen gefaßt und zeigt keine Reue. Er raucht den ganzen Tag über starke Cigarren. Er wurde heute wiederholt verhört. Ueber das Motiv der That verweigert er jede Auskunft. Es gehen darüber verschiedene Gerüchte um, von denen folgendes am glaubwürdigsten erscheint: Oberleutnant v. Menz soll in Graz mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten und auch die Absicht gehabt haben, das Mädchen zu heirathen. Da ihm die nöthigen Geldmittel zur Ration fehlten, wandte er sich an seinen Bruder, der ihn abwies. Oberleutnant v. Menz hatte auch die Absicht, aus dem Heeresverbande auszutreten und hatte sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht. Sein Bruder soll jedoch die Ausführung dieser Absicht hintertrieben haben, indem er erwiderte, daß das Gesuch nicht vorgelegt wurde. Man vermuthet nun, daß Oberleutnant v. Menz aus Erbitterung hierüber die Mordthat begangen habe. Bei seiner Einnahme gab er heute durchwegs klare Auskünfte, so daß die Annahme, es könnte sich um eine Wahnsinnsthat handeln, starken Zweifeln begegnet.

Schiffsbrände.

Brand auf dem englischen Dampfer „Columbian“.

Newyork, 6. Mai. Die Identität des vom Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Seidlich“, südlich vom Cap Race gestrichenen brennenden Schiffes wurde gestern Abend festgestellt. Es ist der amerikanische Frachtdampfer „Columbian“ von der Leylandlinie, der auf der Fahrt von Antwerpen nach Newyork in Brand gerieth und von seiner Mannschaft verlassen wurde. Der Cunard-Dampfer „Franconia“ rettete gestern Abend 13 Mann der Besatzung der „Columbian“, die 40 Stunden lang in einem Rettungsboot bei schwerer See umhertrieben. Ein Bierzehnter starb in dem Boote aus Schwäche. Die Geretteten erklären, daß ein zweites Boot mit dem Kapitän, dem zweiten Offizier und 17 Mann von der „Columbian“ abgenommen ist.

Bis spät Nachts war jedoch keine Nachricht von diesem Boot eingetroffen, obwohl mehrere Dampfer den ganzen Tag über die Nachbarschaft der Unglücksstätte absuchten. Man befürchtet, daß dieses Boot bei dem schweren Seegang gekentert ist und daß die neunzehn Insassen umgekommen sind.

Sämtliche Geretteten sind von den ausgestandenen Strapazen derart erschöpft, daß sie keine zusammenhängende Schilderung von den Vorkommnissen geben konnten. Es ist jedoch offenbar, daß die „Columbian“ in Folge einer Explosion in den Ladungsräumen in Brand gerieth. Das Schiff konnte keine Hilferufe aussenden, da durch die Explosion die drahtlosen Apparate zertrümmert worden waren.

Brand auf einem österreichischen Dampfer.

Triest, 6. Mai. An Bord des an der Riva della Sanita vertäuten Dampfers „Trieste“ der Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ wurde gestern Abends der Ausbruch eines Brandes bemerkt, der in einem zur Aufbewahrung von Berg bestimmten Nebengelasse des Maschinenraumes entstanden war und auf eine Kabine übergegriffen hatte. Auf den ersten Feueralarm erschienen drei Löschzüge der städtischen Feuerwehr und eine Dampfpumpe des Hafentapitanats, deren vereinbarten Bemühungen es nach zweifelhafter Arbeit gelang, die Gefahr zu beseitigen. Der Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

Zweiter Tag.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Albert Berzeviczy eine Generalversammlung. In derselben wurde zunächst das Programm der Sonntag, am 10. d., Vormittags 11 Uhr, im Prunksaale der Akademie abzuhaltenden Festsitzung folgendermaßen festgestellt:

1. Eröffnungsrede des Präsidenten Albert Berzeviczy; 2. Bericht des Generalsekretärs Gustav Heinrich über die Thätigkeit der Akademie im verfloffenen Jahre; 3. Gedenkrede Franz Herczeg's über Moriz Jókai; 4. Gedichte vom ordentlichen Mitglied Julius Baraga; 5. „König Mathias und die deutsche Kaiserkrone“ vom Ehrenmitglied Wilhelm Frankó. Der Festsitzung folgt ein Banket im „Hotel Continental“. Die Generalversammlung nahm hierauf die Berichte der gestrigen Klassenitzungen entgegen. Auf Grund dieser Berichte wurden die Preise endgiltig entschieden.

Der große Preis der Akademie wurde Koloman Szily für den II. Band seines Wörterbuches der Sprachneuerung und der Marzibánni-Nebenpreis Joltán Gombócz für dessen Studie „Türkische Sehnwörter aus der Zeit vor der Landnahme“ zuerkannt. Den Sammel-Preis erhielt der hauptstädtische Handels- und Schulprofessor Theodor Thiemann, den Annie Drmódy-Preis Edmund Jákab, den Zpolyi-Preis der Hilfskustos am Nationalmuseum Joseph Bajza für den zweiten Band seiner Bajza-Biographie, den Christine Lukács-Preis Franz Oslay, den Ehrenber-Kaus-Preis Georg Kerekes, den Levay-Preis Reichstagsabgeordneter Dr. Elemér Hankó für seine Arbeit „Hadügylpenzügy“, den Stephan Szilágyi-Preis Eduard von Berthelmer für sein Werk „Leben und Wirken des Grafen Julius Andrássy“, den Heinrich Levay-Preis der Professor an der Kaiser landwirtschaftlichen Akademie Koloman Baraga, den Tomory-Preis Universitätsdozent Dr. Joard Geöcze, den Kóssa-Preis Dr. Gedeon Lehner und die Zinsen der Julius Flor-Stiftung Dr. Andreas Komáromy. Der Habasdy-Preis wird zwischen dem Arzt Ludwig Tar und dem Professor am Mediziner Gymnasium Madár Kolozsvár geteilt. Belobt wurden Franz Kreiter, Johann Sarkadi-Nagy und Johann Simonffy. Der Bulgovskij-Preis, der andere Christine Lukács-Preis, der Ladislaus Bük-Preis, der Umann-Preis und der Köröfj-Preis werden nicht ausgesetzt. Buchpreise erhielten die Universitätslehrer Klara Szilassy, Bela Selz (Budapest), Dezider Trocsányi und Ludwig Fülpö (Kolozsvár).

Die Generalversammlung beschloß hierauf, das Portrat des verstorbenen Ehrenmitgliedes Ludwig Markuszóffy im Bildersaale der Akademie anbringen zu lassen.

Morgen, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr findet eine Direktionsitzung und um 5 Uhr eine Generalversammlung statt, in welcher auf Grund der Vorschläge der einzelnen Klassen die erledigten Mitgliederstellen besetzt werden.

(Königliche Oper.) Herr Dalmoréz, der beifolgt erscheint, der zur Reize gehenden Saison mit seinem erfolgreichen Gastspiel noch zuguterletzt einige höhere künstlerische Werthe aufzudrücken, ließ seinem prächtigen Samson heute als Don José eine nicht minder hoch einzuschätzende Bühnenleistung folgen. Trotz der vornehmen Vielseitigkeit der Individualität des Künstlers konnte uns indes der heutige Abend nur neuerlich in dem Eindrücke bestärken, daß das Geldenhafte, Pathetische, die zündende Leidenschaftlichkeit dem Wesen der Künstler weitauß näher zu liegen scheinen, als die auf natürliche, ungesuchte innerliche Anteilnahme eingestellte Lyrik, der gerade in der Charakterzeichnung des Don José eine recht bedeutende Rolle zufällt. Es bedurfte somit zuweilen des ganzen virtuosen gefangstechnischen Vermögens des Gastes, um dort, wo der innere Quell zu versieken drohte, durch äußerliche Sinnfälligkeit, durch formellen Adel die Schönheitslinien der künstlerischen Offenbarung vor einem Abbruch zu bewahren.

Der illustre Gast hatte auch diesmal einen vollen, überaus warmen Erfolg zu verzeichnen, in den sich vom einheimischen Personal die schauspielerisch höchst wirkungsvolle Carmen der Frau Szamosi, die zart empfundene Micaela der Frau Hajdu und der stimmkräftige Escamillo des Herrn Kóssa theilen durften. In die von Herrn Targo geleitete Aufführung schlich sich leider ein bedauerlicher Schönheitsfehler ein, indem ein verfrühter Einsatz des Knabenchors Sekunden peinlichsten Unbehagens veranlaßte.

(Volksoper.) Das Gastspiel des italienischen Ensembles in der Volksoper hat heute mit einer wunderbaren Aufführung von Verdi's „Aida“ seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht. Auf der Bühne eine Anzahl prächtiger Stimmen und starker Temperamente. In der Titelpartie Cither Mazzoleni, eine Berühmtheit des italienischen Theaters. Die zu bedenklicher Ueberfülle neigende Erscheinung will trotz der schönen Züge an die Wilt gemahnen, aber auch vieles Andere. Der glänzende, kraftvolle, trotz eines leichten Tremolos den feinsten Intentionen willfährige Sopran, Stil, Wärme, dramatische Leidenschaftlichkeit des Vortrags. Als Rhadames debutierte Dr. Luigi Fusati, nunmehr der dritte ausgezeichnete Tenorist der Gesellschaft. Sein blühendes Organ steigt leuchtend, spielend empor und der Künstler muß schon die Romane wiederholen. Bei diesen Sängern wird Kultur zu Selbstverständlichkeit. So mühelos, so klangvoll, so ausdrucksreich haben wir das große Duett der Nilzene seit langen Jahren nicht singen gehört. Die königlich schöne Amneris des Fel. Sotkósa stand trotz der Klangfülle des wohlkautvollen — aber noch nicht durchgebildeten — Organs erst in der Linie künstlerischer Verheißung. Der Amonastro des Herrn Nani vermochte gewisse Mängel der Stimme durch die dramatische Energie, die charakteristische Belebung des Vortrags wettzumachen, für die Partien des Königs und des Ramphis hatten die Herren Fiore und Carozzi die Fülle ihrer schönen Stimme und stillere Kunstfertigkeit einzusetzen. Der Aufführung verlieh indes nicht der Reichtum hoher Einzelwerte ihre künstlerische Bedeutung, vielmehr die bewundernswürdige Harmonie, mit welcher sich Bühne und Orchester, Solisten und Chor zu einer überwältigenden dramatisch-einheitlichen Belebung des Kunstwerkes zusammenschlossen. Der Faktist des genialen jungen Dirigenten erschloß Alles, was uns in der vielfach rühmten „Aida“ Aufführung unserer Oper die jenseitige, pedantische Ciselirung Targo's schuldig geblieben war: das große, edle Pathos, die breite Melodie, die grandiose organische Steigerung, Wärme und Leben, den empfindungsbewegten Pulsschlag eines heißen dramatischen Temperaments. Der Aufbau des zweiten Finales war ein Meisterstück musikalisch-dramatischer Gestaltungskunst, das die Hörer geradezu faszinierte. Das dichtbesetzte Haus hatte für Solisten, Chor und Orchester rauschenden Beifall, für Herrn La Rotella Stürme jubelnder Bewunderung.

Die amüsante Posse „Ezüstpille“, die im Lustspieltheater Samstag erstmalig in Szene geht, ist eine gemeinsame Arbeit von Arnold und Bay, die von Andor Gábor für die ungarische Bühne bearbeitet und durch Albert Szirmai mit einer Anzahl prächtiger Gesangsnummern verziert wurde. Die meisten dieser Nummern dürften bald nach der Aufführung so populär werden, wie die beliebtesten Melodien des begabten Komponisten. Morgen, Donnerstag wird „A Tündérlakályok“ und der Einakter „Arnyékok“ gegeben.

Die italienische Operngesellschaft bringt in der Volksoper morgen, Donnerstag, „Traviata“ zur Aufführung. In dieser Vorstellung, die wieder La Rotella leitet, werden Carpi den Alfred, Rosponi den alten Germont und die Titelpartie die junge Diva Loinon Enencel singen. Freitag gelangt „La Bohème“ mit Giuseppina Balbaffare-Ledeschi als Mimì zur Aufführung. Sonntag Nachmittag gelangt bei gewöhnlichen Nachmittagspreisen „Rigoletto“ zur Darstellung.

Im Königstheater findet am 9. d., Samstag, die 75. Aufführung der Jacobini-Martos-Bródy'schen Operette „Szabill“ statt. In der dritten Jubiläumsvorstellung der Operette wirken neben Gári Fedák die Damen Somogyi, Harakthy, die Herren Király, Rátkai, Szabó und Szabolcs mit.

Im ungarischen Theater geht die neue Gesangspöffe „Léni néni“ allabendlich vor vollem Hause in Szene. In dem lustigen Stück sorgen die Herren Csontos, J. Molnár, Székely, Boros, die Damen Szatai, László und Pécsy für die Unterhaltung des Publikums, welches dem Spiel der Mitwirkenden mit schallender Heiterkeit folgt und viel Beifall spendet.

Aus München wird gemeldet: Die Montag im hiesigen Kunsthaus Braß eröffnete Ausstellung der Budapester „Kéve“ erfreut sich seitens des Publikums eines lebhaften Zuspruchs. Die frische, schwungvolle Art der jungen Ungarn machte einen sehr guten Ein-

druck. An der Ausstellung nehmen die Kéve-Mitglieder mit 193 Werken theil, die in sechs Sälen unterkühlt sind. Anlässlich der Vernissage erschienen: Erzherzogin Gisella und die Prinzessin Klara von Baiern, Obersthofmarschall Baron Perfall, der bevollmächtigte Minister Geheimrath Dr. Lewy Béla, Baron de Lászlófalvi, Legationsrath Graf Bruffelle, Baron Jerome Malcomes, Gesandtschaftsattaché Graf Straßoldo, Generalkonsul Baron Kamberg, der bayerische Unterrichtsminister Dr. von Knilling, zahlreiche Aristokraten u. Zur Kamert des Präsidiums wurden die Gäste vom Präsidenten Franz Szablay-Frischauf empfangen.

Offener Sprechsaal.

Fajóslabakta ajánlja készítményeit Gerő Adolf fia ortopéd cipész-mester Budapest. Kössuthé Sajos-u. 4.



Kiadó lakások 1914. november 1-ére.

V., Tátra-utca 6. szám alatt legmodernebb (központi melegvízfűtés, állandó melegvízszolgáltatás, gáztűzhely, központi porszívó, külön mosó-szárítóvasaló szoba, cselédfürdő stb.) kellékekkel ellátott 5-4-3 szobás lakások (minden utcai lakás előszoba és 2 szobás lakások (minden utcai lakás előszoba és hallal) kiadók. A lakások a helyszínen a főpallónál, Leimödörfer Zsigmond építésznel (V., Ugyonk-utca 11) vagy dr. Fuchs Lajos ügyvédnél (V., Lipót-körút 4) bérelhetők ki.

II., Garas-utca 12. sz. alatti villában 2 minden kényelemmel, hallal, tágas mellékhelyiségekkel ellátott

6 szobás lakás

melegvízfűtés, melegvízellátás, november 1-ére kiadó. Közelebbit: vágveosell Wellisch Andor műépítésznel, Országház-tér 4.



Az ujonnan épült

IV., Hajó-utca 12/14. sz.

bérelpotában 3, 4 és 6 szobás lakások, valamint üzlethelyiségek azonnal kiadók. Értesítés: Váci-körút 32, telefon 73-41, vagy a helyszínen a háztulajdonosnál.

V., József-tér 1

alatt egy nagy földszinti sarokhelyiség, továbbá az I. és II. emeletnek a József-térre és Fűrdő-utczára néző része 1914. június hó 1-től kezdve kiadó. Bővebb felvilágosítás nyerhető az Első Magyar Iparbanknál, V., József-tér 1. Telefon 10-24.

ÉRTESÍTÉS!

Van szerencsém az igen tisztelt vevőimét és pártfogóimat értesíteni, hogy posztó és szövetáru üzletemet IV., Egyetem-utca 11. szám alá helyeztem át.

Kiváló tisztelettel Gergely Péter

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'Frau', 'Keresek', 'Székely', 'Raizerp', 'Schwarzen', 'hatte', 'nacht', 'stad', 'Salut', 'Menschenn', 'Quationen', 'mandobrüd', 'treter', 'de', 'liegen', 'ber', 'reichen', 'paar', 'an', 'deutsche', 'Die', 'Mü', 'gramm', 'manöve', 'umfang', 'gefunden', 'manöver', 'wendung', 'werden', 'die', 'strategische', 'durch', 'die', 'werden', 'gliederung', 'Aufklärung', 'beginnen', '14. Septe', 'wann die', 'läufig ist', 'bestimmt', 'Die', 'Ro', 'auf ein', 'zu Hoffen', 'störungen', 'mühtig be', 'Die', 'zoni un', 'dürften in', 'den nächst', 'Tri', 'es gestern', 'dem Italie', 'wegen der', 'italienisch', 'hinderter', 'rität durch', 'sprechen', 'das der', 'unterb', 'Särm ung

Ignaz Novak gibt im eigenen, sowie im Namen aller seiner Verwandten die tiefbetäubende Nachricht vom Ableben seiner vielgeliebten Gattin

Frau Karoline Novak

geb. Neumann

die Dienstag, am 5. d., im 78. Lebensjahre nach 50jähriger glücklicher Ehe sanft verschieden ist.

Die irdischen Überreste der theueren Verblichenen werden Donnerstag, am 7. d., Nachmittags 3 Uhr, im israelitischen Friedhofe zu Vágagyagos zur ewigen Ruhe bestattet.

Vágagyagos, am 5. Mai 1914.

Friede ihrer Asche!

Frau Jakob Beck geb. Sidonie Novak, Frau Heinrich Schatz geb. Ernestine Novak, Sigmund Novak jun. als Kinder; Jakob Beck, Heinrich Schatz als Schwiegersöhne; Frau Sigmund Novak jun. geb. Natalie Grossmann als Schwiegertochter; Dezsó Beck, Róssi Novak, Gisella Novak, Josef Novak, Miklós Schatz als Enkelkinder; Alois Neumann als Bruder.

Keresek megvételre

6-os lokomobil és kőszót szortirozóval óránkénti 4-6 m² teljesítményre. Irásbeli ajánlatok Székely, Rottenbiller-utca 1. II. em. 13. ajtó alá kéretnek.

Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Genua.

Genua, 6. Mai. Nachdem das deutsche Kaiserpaar beim Freiherrn Mumm von Schwarzenstein in Portofino den Tee genommen hatte, schiffte es sich wieder an Bord der Kaiserjacht "Hohenzollern" ein, die hierauf in See stach und kurz vor 8 Uhr Abends unter dem Salut der Küstengeschütze hier eintraf. Eine große Menschenmenge bereitete dem Kaiserpaar lebhafte Ovationen, wofür Kaiser Wilhelm von der Kommandobrücke aus salutierend dankte. Die Vertreter der Behörden und die deutsche Kolonie ließen der Kaiserin prachtvolle Blumensträuße überreichen. Um 9 1/2 Uhr Abends empfing das Kaiserpaar an Bord die Spitzen der Behörden und die deutsche Kolonie.

Die deutschen Kaisermanöver.

München, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Lieber die diesjährigen Kaisermanöver verlaufen, daß sie die größten und umfangreichsten sein werden, die bisher stattgefunden haben. Während die vorjährigen Kaisermanöver vor allem Lehren für die taktische Verwendung größerer Truppenmassen gegeben haben, werden die diesjährigen Manöver in erster Linie strategischer Natur sein. Die beiden Armeen werden durch die Ausgangslage weit auseinander gehalten werden. Ihre Führer haben somit vollständige Entscheidungsfreiheit. Die Manöver werden mit einer Aufklärungsübung und mit kriegsmäßigem Einmarsch beginnen. Der Beginn der Manöver ist für den 14. September festgesetzt. Der König wird bestimmen, wann die Manöver abgeblasen werden sollen. Vorläufig ist als letzter Manövertag der 18. September bestimmt.

Die Demonstrationen in Italien.

Rom, 6. Mai. Die Universität wurde auf einige Tage geschlossen; es ist jedoch zu hoffen, daß weitere Kundgebungen und Ruhestörungen unterbleiben werden, da die Presse sie einmüthig verurtheilt.

Die Interpellationen der Abgeordneten Federzoni und Gallenga über die Triester Vorfälle dürften in der völkerechtlich geziemenden Form in den nächsten Tagen erledigt werden.

Triest, 6. Mai. Im Gemeinderath kam es gestern zu einer scharfen Debatte zwischen dem Italiener Doria und dem Slovenen Bilfan wegen der Vorfälle vom 1. Mai. Als Bilfan seine italienisch begonnene Rede slovenisch fortsetzte, verhinderten ihn die Mitglieder der italienischen Majorität durch Schreien und Lärmen am Weiterreden. Es kam zu großen Lärmzügen, so daß der Podestà die Sitzung für drei Viertelstunden unterbrechen mußte. Auch dann dauerte der Lärm ungeschwächt fort. Nach Wiederaufnahme der

Sitzung sprach noch der Sozialdemokrat Bittori, der sich gegen die nationalistischen Treibereien wendete, worauf die Sitzung geschlossen wurde, ohne daß der Gemeinderath zur Tagesordnung gekommen wäre.

Bestrafte Offiziere.

Paris, 6. Mai. Der Unterrichtsminister Viviani, der an Stelle des in Algier weilenden Kriegsministers Rouleus interimistisch das Kriegsministerium leitet, hat durch den Präsidenten der Republik Erlasse unterzeichnen lassen, durch welche die Lieutenants Bienne und Giron im zweiten Infanterie-Regiment in Verdun in den nichtaktiven Stand versetzt werden, weil sie in der Wahlcampagne Flugschriften zu Gunsten des nationalistischen Kandidaten General Naitrod verbreitet hatten. Diese Flugschriften enthalten scharfe Angriffe gegen das republikanische Regime. Von nationalistischer Seite wird die Maßregelung dieser beiden Offiziere lebhaft getadelt und das Bedauern darüber ausgesprochen, daß Viviani die ihm vorübergehend anvertraute Leitung des Kriegsministeriums zu einer so harten Bestrafung der beiden Lieutenants benützt habe, welche im Grunde genommen nur einen so leichten Fehler begangen hätten.

Das Frauenwahlrecht im Oberhause.

London, 6. Mai. Das Oberhaus hat nach zweitägiger Beratung heute über einen von Lord Selborne eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Gewährung des Parlamentswahlrechtes an jene Frauen, die das kommunale Wahlrecht besitzen, abgestimmt. Der Gesetzentwurf wurde mit 140 gegen 60 Stimmen abgelehnt. Es ist dies die erste Abstimmung des Oberhauses über die Frage des Frauenwahlrechtes.

Ein englisches Ultimatum an Haiti.

Port au Prince, 6. Mai. Der diplomatische Vertreter Englands hat der Regierung von Haiti ein Ultimatum überreicht, in dem die Zahlung einer Entschädigungssumme von 62,000 Dollars an einen britischen Staatsangehörigen für die Zerstörung seiner Sägemühle während der Revolution gefordert wird. Die in dem Ultimatum gestellte Zahlungsfrist läuft heute um 6 Uhr Abends ab.

Washington, 6. Mai. Auf die Nachricht von dem britischen Ultimatum an Haiti hat das Staatsdepartement sich sofort mit dem hiesigen englischen Botschafter in Verbindung gesetzt, um mindestens einen zeitlichen Aufschub durchzusetzen. Der Botschafter hat dem englischen auswärtigen Amt durch eine Kabelmeldung den Vorschlag unterbreitet, die Frist zur Untersuchung des Falles zu verlängern.

Einfall griechischer Banden in Albanien.

Durazzo, 6. Mai. Nach der Regierung zugekommenen Telegrammen dringen griechische Banden mit Geschützen und Maschinengewehren unauffällig über Ciasa und Nicokor und befinden sich nur mehr fünf Stunden von Berat entfernt. Auch vom Süden rückt eine Kolonne gegen Berat vor. Die Bevölkerung flüchtet. Die albanische Gendarmerie wurde nach dem Süden zurückgedrängt. Der Weg nach Valona und Durazzo ist von starken Banden besetzt. Diese sollen angeblich zum größten Theil sich aus Theilen der griechischen Armee organisieren und unter dem Kommando griechischer Offiziere stehen.

Katastrophe auf einem Exerzierplatz.

Wiesbaden, 6. Mai. Auf dem Exerzierplatz in Pforzheim überschlug sich heute beim Geschützexerzieren ein Geschütz und begrub mehrere Kanoniere unter sich. Zwei Kanoniere wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Paris, 6. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend schwach. Heimische Werthgattungen wurden meist mit Kursabschlag notirt, dagegen blieben fremde Anleihepapiere trotz der unzureichenden spekulativen Theilnahme gut behauptet. Ottomanische Werthe waren im Allgemeinen fester. Auf dem Industriemarkt und Mineralmarkt überwogen die Rückgänge. Schluß ruhig, aber stetig.

London, 6. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in vorwiegend schwacher Haltung.

Das nach den ersten Umsätzen setzte sich in den englischen Bahnen jedoch eine Befestigung durch. Dagegen waren amerikanische, mexikanische und kanadische Bahnen weiter vernachlässigt. Auch Kupferaktien und Diamantminen, sowie Petroleumwerthe ermatteten unter Pariser Glattstellungen. Schluß matt.

London, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 63 1/4 per Kasse, 63 1/2 per drei Monate; Zinn 149 1/4 per Kasse, 151 1/4 per drei Monate; Blei 18 1/8, Zink 21 1/8.

Newyork, 6. Mai. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) In Folge der mexikanischen Angelegenheit hielt sich die Berufs- und Privat speculation nach wie vor von dem Markte fern, doch stellte sich im Nachmittagsverkehr in Erwartung eines günstigen amtlichen Saatenstandsberichts und unter Deckungen eine allgemeine Befestigung ein. In der Schlusstunde überwogen allerdings unter dem Druck von Realisationen die Abschwächungen, wobei die Haltung schließlich wieder schwach wurde. Aktienumsatz 179,000 Stück.

Newyork, 6. Mai. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlussturse.) Zeitgeld 17/8% (17/8%), Taggeld 17/8% (2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/8 (515 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 485.35 (485.35), Cable Transfers 488.— (487.90), Silber Bullion 59.— (59 1/8), Northern Pacific 3% bond 67 1/4 (67 1/4), Atchafson Topoka and Santa Fé Com. 95.— (95.—), Baltimore & Ohio Com. 91.— (91.—), Canada Pacific 192 1/8 (192 1/8), Chesapeake and Ohio 52 1/2 (52 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 98 1/2 (98 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 1/2 (12), Erie Common Shares 28 1/2 (28 1/2), Illinois Central 109 (110 1/2), Louisville & Nashville 133 1/4 (133 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 16 3/8 (16 1/2), Missouri Pacific 20 1/4 (20 1/2), Newyork Central Railway 92 1/2 (92 1/2), Newyork Ontario and Western 25 1/4 (25.—), Norfolk and Western Common Shares 103 1/4 (103 1/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 110 1/2 (111 1/2), Philadelphia and Reading Com. 165 (164 1/2), Rock Island Company 3 1/2 (3.—), Southern Pacific 91 1/2 (91 1/2), Southern Railway Com. 24 1/4 (24 1/4), Union Pacific 157 1/4 (156.—), Washash Preference 3 1/2 (3 1/2), Amalgamated Copper Com. 72 1/2 (72 1/2), American Sugar Ref. Com. 101 1/2 (102 1/2), Anaconda Mining Com. 32 1/2 (33 1/2), United States Steel Corp. 59 1/2 (59 1/2), United States Steel Pref. 108 (101 1/2). Aktienumsatz 179,000 Stück.

Table with 4 columns: Commodity, 6. Mai, 5. Mai, Differenz. Rows include Weizen (loft, Mai, Juli, September), Mais (Mai, Juli, September), and Chicago (Weizen, Juli, September).

Newyork, 6. Mai. Western Steam Schmalz 10.45; Schmalz Rohe & Brothers 10.60. Chicago, 6. Mai. Schmalz per Mai 10.02, Schmalz per Juli 10.17; Speck Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Juli 20.05.

Newyork, 6. Mai. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.10.

Newyork, 6. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loft 12.90, Baumwolle per Mai 12.54, per Juli 11.63, Baumwolle in New Orleans loft 13 1/8.

Newyork, 6. Mai. Zinn 33.— bis 33.25, Kupfer 13.37 bis 13.87.

Newyork, 6. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7, 85/8, Kaffee per Mai 8.44, Kaffee per Juli 8.60; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker Fair Centrifugal 3.07 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 3.95.

Newyork, 6. Mai. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loft 104 1/4 Cents (= R. 9.70), Weizen per Mai 102 1/4 Cents (= R. 9.46), Weizen per Juli 94 1/2 Cents (= R. 8.72), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 P. (= R. —.45). — Tendenz: fest. Mais per Mai 76 1/2 Cents (= R. 7.59), Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 6. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Mai 93 1/2 Cents (= R. 8.62), Weizen per Juli 85 1/2 Cents (= R. 7.89), Weizen per Septemb. —.— Cents (= R. —.—). Mais: Tendenz: fest. Mais per Mai 65 1/2 Cents (= R. 6.58), Mais per Juli 66 1/4 Cents (= R. 6.55).

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Mai.

(Börse und Geldmarkt.) Die Eröffnung der heutigen Börse ging unter dem Eindruck der über das Befinden des Königs vorliegenden befriedigenden Berichte und auf die günstigeren Meldungen über den Saatenstand in freundlicher Tendenz vor sich, die Kurse verzeichneten auf der ganzen Linie Aufbesserungen und die Contremine begann Deckungen vorzunehmen. Im weiteren Verkehr trat jedoch eine Ermattung ein, als aus Berlin die telephonische Meldung einlangte, auf dem dortigen Montanmarkt würden Exekutionen vorgenommen, und auch aus Wien niedrigere Kurse vorlagen, da dortige Börse durch die schlechte Bilanz eines von der Oesterreichischen Kreditbank kommanditen Bankhauses verstimmt war. Die Kurse der meisten Effekten küpften ihre ursprüngliche Aufbesserung wieder ein und auch die Kronrente, welche bis 81.42 gestiegen war, sank wieder bis 81.20 zurück. Dabei waren die Umsätze äußerst geringfügig, da sich das Publikum von jeder Beteiligung vollständig ferne hält. — Auf dem Geldmarkt hat sich heute eine kleine Erleichterung vollzogen, indem aus Wien genügend Offerten zu etwas günstigeren Bedingungen vorlagen und auch zum Abschluß gelangten; im Uebrigen ist der Geldbedarf dermalen hier ein geringfügiger. Die Devisenkurse haben sich wieder erholt. — Aus Berlin wird uns telegraphisch: Tägliches Geld blieb zu 3 Prozent und darunter erhältlich. Der Privatdiskont stellte sich wieder auf 2 3/8 Prozent.

(Vom Getreidemarkt.) Der ungünstige Eindruck, welchen der amtliche Saatenstandsbericht hervorrief, ist einigermaßen geschwunden, und auch die Beunruhigung wegen der Fröste hat mit Rücksicht darauf, daß die Getreidesaaten kaum welchen Schaden erlitten haben, aufgehört. Es sind auch Regen eingetreten, und besteht die Zuversicht, daß dieselben ausgiebig sein werden. Die Tendenz des Geschäftes ist sonach eine etwas ruhigere geworden, und wenn berücksichtigt wird, daß wir uns erst im Anfang Mai befinden, so erscheint das in den letzten Tagen erreichte Preisniveau tatsächlich ein solches, welches für die Konklusion auf eine schlechte Ernte als verfrüht bezeichnet werden muß. Der Monat Mai kann noch Vieles gut machen und auch das Versäumte nachholen, selbst wenn zugegeben werden muß, daß die Hoffnung auf eine gute Ernte wenig Wahrscheinlichkeit hat und nur eine Mittelernste vorausgesetzt werden kann. Billige Preise erscheinen aber doch sehr unwahrscheinlich, wir gehen mit total geräumtem Lager der neuen Ernte entgegen, und auch der Neumeizen muß so den vollen Werth der alten Waare erreichen. Der Altweizen bleibt fest, weil derselbe fehlt; an den Provinzstationen der Bácska und des Banats werden wesentlich höhere Preise als hier bezahlt. Wenn das rumänische Mehl bei uns weiter so reichlich bleiben sollte wie gegenwärtig, so sind einer weiteren Steigerung wohl Schranken gezogen, im entgegengesetzten Falle wird man aber auch mit dem Importdement solcher Fremdbeizen rechnen müssen, welche die Parität der jetzigen Preise übersteigen. Es heißt, daß die guten transportfähigen Weizen auch in Rumänien knapp werden, abzuwarten sich dies momentan bei uns noch nicht verspüren läßt. Die hiesigen Mühlen dürften mit ihren Vorkäufen bis Mitte Juni gedeckt sein. Angesichts des mangelnden inländischen Weizenofferts und der guten Mühlenverwerthung fehlen auch Malweizenkündigungen, und dies erklärt auch die Stabilität des Kurses gegenüber dem Rückgang der anderen Sorten. Die Kursgestaltung des Oktoberweizens wird vom Witterungsverlauf abhängen, da Regen die Aussichten stark bessern können, doch, wie bereits erwähnt, ist eine weitere wesentliche Ermäßigung des Kursniveaus unwahrscheinlich, dazu liegen die Verhältnisse des prompten Weizens zu fest. Heute wirkten Regenmeldungen aus den meisten Landesstellen ermattend ein und der Oktoberweizen hat bisher gegen die montägigen Hochkurse 40 Heller, der Oktoberroggen 42 Heller eingebüßt, allenfalls ganz ansehnliche Rückfälle, wobei aber auch das vorhergehende sprunghafte Steigerungstempo vor Augen zu halten ist. Beim Mais hat die Uebernahmsaktion bisher wenig Erfolg. Es kommen stets mehr-minder große Quantitäten zur Kündigung — es sind große Mengen schwimmend und unter Verladung —, dabei besteht bei einer Preissteigerung die Chance des rumänischen Imports, für welchen wieder nur unser Markt die beste Verwerthung bieten dürfte. (Der rumänische Weizen gravitirt übrigens ausschließlich nur zu uns.) Der Konsumbedarf bleibt dabei schwach und die Abhängigkeit von nur technischen Momenten

bietet so für die spekulative Thätigkeit eine mögliche Gefahr größerer Schwankungen. Die Situation des Maismarktes ist sonach eine noch ungeklärte, obwohl man mit größeren Zuzügen und eine mögliche Ermattung rechnet. Das Mehlgeschäft ist befriedigend und erfolgten auch Herbstabschlüsse. An den auswärtigen Märkten gestaltete sich die Tendenz nicht einheitlich. Während die kontinentalen Plätze fester gestimmt sind, blieben die überseeischen Märkte ruhig. Die kriegerischen Verwicklungen zwischen der Union und Mexiko verursachten angesichts des nach wie vor glänzenden Saatenstandes in Nordamerika keinen Eindruck, wozu auch die günstigen Ausichten Kanadas beizutragen. Rußland bekundet mattere Haltung und das Angebot war stärker. Die Verschiffungen bleiben aber noch immer mäßig. Die deutschen Märkte tendirten etwas fester. Es zeigt sich eine Knappheit an greifbarer Waare, namentlich in Roggen, eine wahrscheinliche Konsequenz des forcierten russischen Exports, auch wirkte das anhaltend trockene Wetter stimulierend ein. Auch die französischen Märkte waren etwas fester, obwohl zwar die Ernteausichten günstiger als im Vorjahre sind. In England bestand wohl feste Stimmung, doch blieb der Umsatz stark begrenzt.

(Wilinski in der Frühjahrsmesse.) Der gemeinsame Finanzminister Geheimrath v. Bilinski besuchte heute in Begleitung der Sektionschefs Geheimraths v. Thallóczy und Baron Klimburg die Frühjahrsmesse, wo er in Folge Extrankung des Präsidenten der Handels- und Gewerbe-kammer Geheimraths Leo Lóczy von den Präsidenten Hofrath Franz v. Heinrich und Emil v. Fischer und vom Sekretär der Handels- und Gewerbe-kammer Dr. Rudolf Krejczy empfangen wurde. Franz v. Heinrich begrüßte den Minister im Namen der Handels- und Gewerbe-kammer und gab seiner Freude über dessen Besuch Ausdruck. Minister Bilinski betonte seine höchste Sympathie für die ungarische Industrie und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Frühjahrsmesse besuchen konnte. Hierauf besichtigte er die Messe, sprach fast mit allen Ausstellern, interessirte sich für die ausgestellten Gegenstände und verweilte schließlich längere Zeit bei der Ausstellung der bosnisch-herzegowinischen Regierung. Der Aufenthalt des Ministers in der Messe dauerte ungefähr eine Stunde. Bei seiner Entferrnung sprach der Minister dem ihn begleitenden Präsidenten seine höchste Anerkennung aus. — Die Frühjahrsmesse wurde heute geschlossen. Die meisten der an der Messe beteiligten Industriellen haben größere Geschäfte abgeschlossen und viele neue Verbindungen angeknüpft. Die Zahl der Besucher der Messe betrug während der sieben-tägigen Dauer über 156,000.

(Tarifbegünstigungen auf der Strecke Budapest—Fiume.) Eine aus den Vertretern aller wirtschaftlichen Kreise der Stadt Fiume bestehende Deputation sprach gestern beim Handelsminister Baron Harkányi vor. Der Führer der Deputation, der Abgeordnete Anton Bio, unterbreitete dem Minister das Ansuchen, die bisherigen Tarifbegünstigungen auf der Strecke Budapest—Fiume auch weiterhin bestehen zu lassen, weil nur dadurch der Export ermöglicht wird. Im Falle Aufhebung dieser Begünstigungen würden die Unternehmer den Export aufgeben oder gezwungen, denselben über Triest abzuwickeln. Minister Baron Harkányi erklärte, daß er den auf die Tarifbegünstigungen Fiumes bezüglichen Entwurf genau überprüfen und Alles thun werde, was zur Förderung der von ihm gewürdigten Interessen Fiumes möglich sei.

(Wasserregulierungs- und Boden-Ameliorationsanlehen.) Finanzminister Johann v. Teleky unterbreitete im Abgeordnetenhaus heute einen Gesetzentwurf, mittels welchem einige Verfügungen des G.-N. XXX:1889 über die Wasserregulierungen und Boden-Ameliorationen modifizirt werden. Die wichtigste Verfügung ist diejenige, daß das Ungarische Bodenkreditinstitut auch höhere als vierprozentige Regulierungs- und Ameliorationspfandbriefe ausgeben und die Amortisationsdauer statt mit 50 für die Folge auch bis 60 Jahre erstrecken darf. Motivirt wird diese Verfügung mit den geänderten Verhältnissen des Geldmarktes, welche eine Verwerthung der Pfandbriefe derzeit unmöglich machen, und das Institut daher nicht in die Lage kommen kann, die erforderlichen Darlehen zu erstheilen.

(Die Anmeldung der Getreidetermin-geschäfte.) In einer vom 19. März datirten Kundmachung hat bekanntlich der Börsenrath die Interessenten aufmerksam gemacht, daß die per nächsten Monat geschlossenen Termingeschäfte an dem in der

Liquidationsordnung festgestellten ersten Anmeldungstag gegen ein sonstiges Pönale von 20 K. bis 100 K. angemeldet werden müssen. Da bekannt wurde, daß einzelne Börsenmitglieder nur einen Theil dieser Geschäfte anmelden, macht der Börsenrath aufmerksam, daß am ersten Anmeldungstag sämtliche für den nächsten Monat geschlossenen Termingeschäfte beim Giroverein angemeldet werden müssen. Wenn der Börsenrath daher zur Ueberzeugung gelangt, daß die diesbezügliche Unterlassung einzelner Börsenmitglieder nicht bona fide erfolgte, werden die betreffenden Börsenmitglieder nach jedem nicht angemeldeten Schluß mit der erwähnten Strafe belegt werden.

(Der Konkurs W. Wertheim.) Aus Berlin wird gemeldet: In der heute stattgefundenen ersten Gläubigerversammlung in der Konkurs-sache der Wertheim-Gesellschaft erstattete der Konkurs-verwalter den Bericht über den Status. Die Gesamtkreditoren betragen danach 159 Millionen Mark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Waaren-lager an die Deutsche Palästina-Bank verpfändet ist. Insgesamt betragen die Schulden, die durch Mietverträge hervorgerufen wurden, 15 Millionen Mark. Die bevorrechteten Forderungen — Gehälter für Angestellte — betragen 126,000 Mark. Die Waaren-gläubiger haben 3 1/2 Millionen Mark zu fordern und die sonstigen Gläubiger 6 1/2 Millionen Mark. Hierzu kommen 15 Millionen Mark angemeldeter Forderungen der Palästinaabank. Im Ganzen betragen die Passiven 23 Millionen Mark. Es ist also eine Unterbilanz von 21.9 Millionen Mark vorhanden, so daß die Gläubiger ohne Benorrechtung keine Dividende zu erwarten haben. — Uns wird aus Berlin telegraphisch: In der heutigen Gläubigerversammlung im Konkurs der W. Wertheim-Gesellschaft bot besonderes Interesse der Ueberblick, den der Konkursverwalter über die Entwicklung der Lage des Unternehmens bis zur Konkursöffnung gab. Besonders sind die Zahlen interessant, die sich als Ergebnisse des Geschäftsbetriebes der drei Waaren-häuser der Firma darstellen. Hiernach betrug bei Schluß des Jahres 1909 der Verlust 2,300,000 Mark, 1910 8 Millionen Mark. Hieron 4 Millionen von Wertheim persönlich gedeckt. 1911 schloß nach dem Uebergang der Anteile der Wertheim-Gesellschaft an die zum Fürstentum gehörende Berliner Terrain- und Baugesellschaft mit einem Verlust von 9,300,000 Mark. 1912 brachte einen solchen von 6,200,000 Mark. Nach Ansicht des Konkursverwalters hätte bereits 1910 von der damaligen Geschäftsleitung der Konkurs angemeldet werden müssen. Die Geschäftsführer haben in voller Kenntniß der Ueberziehung die Unterbilanz buchmäßig zu beseitigen gesucht, wahrscheinlich allerdings unter dem Schutze von Versprechungen seitens des genannten Konzerns, das Unternehmen halten zu wollen. Die Konkursverwalter haben an den Staatsanwalt das betreffende Material übergeben.

(Vom Kohlenmarkt.) Aus Kattowitz wird telegraphisch: Die Ober-schlesische Kohlenkonvention beschloß in ihrer heutigen Sitzung, für das letzte Vierteljahr 80% der den Gruben zur Verfügung stehenden Versandlisten zum Bahnabsatz freizugeben. Hierdurch ist den Gruben Gelegenheit gegeben, 2% mehr als im Quartal April-Juni 1912 abzuliefern. Ein Vergleich mit dem Jahr 1913 ist wegen des damaligen Strike nicht möglich.

(Die Ungarische Zuckerindustrie-A.G.) wird für das mit Ende März abgelaufene letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 120 K. vertheilen, dem Werthverminderungsfonds 637,878 K. zuzurechnen und 175,999 K. auf neue Rechnung vortragen. Die Direktion hat die Prokuristen Karl Salamon und Sigmund Wachsmann zu Direktor-Stellvertretern, die Oberbeamten Ludwig Pál und Julius Brand zu Prokuristen ernannt.



Bud Pöstyén

im Volksmunde „Wanderquelle“ genannte Schlammthermen gegen Gicht, Rheuma, Ischias. Wer leidend, versäume nicht Prospekte zu verlangen über die grossartige Heilkraft u. musterhaften Einrichtungen. Kuren während des ganzen Jahres. Badedirektion Pöstyén, von Budapest oder Wien 3 Stunden dir. Schnellzug.

(Die Kartellorganisation der Petroleumraffinerien.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Heute fand die angekündigte Versammlung der Petroleumraffinerien statt, in welcher Herr Rosenbach über das bereits skizzierte Projekt bezüglich der neuen Kartellorganisation der Raffinerien berichtete und eine prinzipielle Beschlussfassung über das weitere Vorgehen erfolgte. Im Wesentlichen ist beabsichtigt, einen Centralverkauf für Petroleum mit Ausschluß der Nebenprodukte zu schaffen und den Exportraffinerien einen größeren Antheil an dem Inlandkartell zuzuwenden. Die heutige Versammlung sprach sich in ihrer Mehrheit für das ihr vorgelegte Kartellprojekt aus und erklärte sich prinzipiell dafür, daß nunmehr konkrete Verhandlungen eingeleitet werden sollen, worüber nach Ablauf von drei Wochen Bericht zu erstatten sei.

(Humaner Erste Ungarische Reisfabrik- und Mehlstärkefabrik A. G.) Die Direktion der Gesellschaft hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem 713,471 K. 75 H. betragenden Reingewinn per 1913/14 eine Dividende von 200 K. zur Auszahlung zu bringen. Der bisherige Prokurist der Gesellschaft Friedrich Bullaty wurde zum Direktor-Stellvertreter ernannt.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Schirmstoffirma Raimund Rautner in Wien, die auch in Pardubitz eine Stöckfabrik besitzt, strebt ein langfristiges Moratorium an. Die Passiven betragen 400,000 K., die Aktiven 250,000 Kronen.

(Der Saatenstand in Amerika.) Aus Chicago wird telegraphisch: Der Bericht des „United States Crop and Weather Bureau“ führt aus: Der Stand von Winterweizen ist günstig, besonders im Westen, wo vortheilhafte Regenfälle erfolgten. In Folge dessen bleibt die ausgezeichnete Aussicht bestehen. Für die Maisernte war die Witterung gleichfalls günstig bei mäßigen Niederschlägen in Iowa und den angrenzenden Staaten. Der Boden ist in gutem Zustande, indeß wäre warmes Wetter besonders im Osten erwünscht. Für Frühjahrweizen waren ebenfalls allgemein Niederschläge zu verzeichnen, welche jedoch die Feldarbeiten hemmten.

(Cierexport nach Amerika.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Der seit Ende des vorigen Jahres eingeführte Cierexport nach Amerika dürfte eine große Ummwälzung im Cierhandel Oesterreich-Ungarns hervorrufen. Man rechnet auf eine ständige überseeische Ausfuhr in den Wintermonaten. Im Osten der Monarchie und an den russischen und rumänischen Grenzen richtet man sich schon darauf ein. Dort werden überall sehr große Mengen Cier eingekauft, trotz der jetzt abnorm hohen Preise. Man kalkuliert, für die Konerven im Herbst und Winter sehr hohe Preise zu erzielen, sobald die Ausfuhr nach Amerika wieder einsetzt, und daß Amerika selbst Abnehmer für Kalkier werden würde. Mehrere größere galizische und russische Cierexporteure errichteten bereits Filialen in Newyork und Chicago, und die Zahl der Vertreter österreichisch-ungarischer Firmen dort nimmt ständig zu. Die Ausdehnung unseres Cierexports ist gewiß sehr zu wünschen, welcher in der Hauptsache den kleinsten Landwirthen zugute kommt. Aber auch letztere sollten sich bemühen, die Produktion zu heben, weil diese bei verhältnismäßig kleinen Spefen großen Nutzen abwirft.

HOTEL NEW YORK WIEN
 II., Sperrgasse (nächst Taborstrasse).
 Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung. Bäder und Lift etc. Zimmer inklusive Beheizung Beleuchtung von Kronen 3.60 aufwärts.

(Regenmeldungen.) Im Laufe der gestrigen Tages hat es in mehreren Gegenden des Landes geregnet, und zwar betrug die Niederschlagsmenge in Keßtely 3 Mm., Herény 2, Pécs 8, Agram 9, Fiume 20, Arvadarálja 5, Malaczká 57, Magyaróvár 3, Sopron 5, Tapolca 3, Kaposvár 6, Csáktornya 5, Rózsafegy 3, Csacza 11, Nagybittfe 7, Bágújhely 6, Miava 20, Nagyappony 3, Modor 12, Dunaszerdahely 2, Pápa 3, Beksprém 2, Szentelek 4, Murahombat 6, Nagykanizsa 4, Komlósd 8, Mohács 3, Höggyé 6, Pats 3 Mm. Heute Morgens war der Himmel in den meisten Gegenden des Landes bewölkt und auch die Wetterprognose läßt überall Gewitterregen erwarten. In der Hauptstadt und deren Umgebung hat es tagsüber einigemal etwas geregnet.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die die Kinematographen A. G. „Globus“, Budapest, VI., Franzplatz Nr. 13, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Ernst Gyurányi, Masseverwalter Dr. Emil Sizer, Stellvertreter Dr. Paul Keller. Anmeldestermin 8. Juni, Liquidationsverhandlung 6. Juli, Tagfahrt 8. Juli; ferner gegen Bela Nagy in Dáda. Konkurskommissar Gerichtsnotar Gustav Gebauer, Masseverwalter Dr. Madár Kovács, Stellvertreter Dr. Alexander Grün. Anmeldestermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 27. Juli. (Gerichtshof Pécs.)

(Konkursaufhebungen.) Der Firma G. Deutsches Söhne Sigmund und Bernhard in Budapest. — Des Madár Krammer in Nagyatád. — Des Julius Adorján Lóth in Lugos.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Marie Stieböck, Kunstblumen- und Schmuckfabrikation in Wien, I., Spiegelgasse 9; Engelbert Soffer, Schuhmacher in Vana; Zacharias Lukácsky, Gemischtwaarenhandlung in Gyergyószentmiklós; Franz Roth, Konfektionär in Ujvidék; Dionys Miskolcay, Möbelfabrik-Altiengeellschaft in Budapest, Königsgasse 64; „P. Luga“ Altiengeellschaft in Kátfalva; Gussmann Testvörök, Kaufleute in Nagykiskun; Regjo S. Jovanovic, Kaufmann in Dolna-Tuzla.

Berlin, 6. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 20.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Metalle.
Glasgow, 6. Mai. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 1 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. 4 P. — Tendenz: flau.

Ziehmärkte.
Budapest, 6. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1045 Stück Schweine — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 16 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 818 Stück Schweine 7 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1879 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1099 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 780 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., Ausschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 42 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 36 H. bis 1 K. 52 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 48 H. bis 1 K. 56 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, unländische, von — K. 90 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Mes per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war bei behaupteten Preisen ruhig.

Köbánya, 6. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorhewiehändler in Köbánya. Vorrath am 4. Mai blieben 36,251 Stück. Am 5. Mai wur-

en aufgetrieben 38, abgetrieben 116 Stück, demnach verblieb am 6. Mai ein Stand von 36,173 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. (40% Abzug), mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 40 H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 40 H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 54 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: flau.

Schiffverkehr.
 Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 2. Mai Morgens in Newyork. Dampfer „Imperator“ nach Newyork, 3. Mai Nachmittags von Cherbourg. Dampfer „Amerika“ von Newyork, 3. Mai 9 Uhr 15 Minuten Morgens in Hamburg. Dampfer „Arcadia“ von Boston, 3. Mai 8 Uhr 30 Minuten Morgens in Hamburg. Dampfer „Pallanza“ nach Kanada, 3. Mai Mittags in Rotterdam.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. Mai 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es, ausgenommen die südöstlichen Gebiete, überall Regen, in Mitteleuropa vielfach mit Gewitter. Die Temperatur ist vom Westen her in Abnahme begriffen. In Ungarn herrschte gestern veränderliches und mildes Wetter. Schwache Regen, zumeist unter 5 Mm., gab es im nördlichen Hochland, im kleinen Alföld und jenseits der Donau, in größeren Mengen an der nordwestlichen Grenze (Malaczká 57 Mm., mit Gewitter) und an der Weeresküste (20—40 Mm.). Die Temperatur hat sich weiter erhöht und war, ausgenommen in Siebenbürgen, einige Grad über dem Normale. In der Früh zeigte sich von Nordwesten her Temperaturabnahme. Das Maximum von + 26 Gr. C. war in Eßek, das Minimum von + 1 Gr. C. in Koltzsvár. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter mit Gewitterregen und Abnahme der Temperatur voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung n. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	14	SO 1	überwieg. bewölkt	—
Késmárk	10	S 2	ganz bewölkt	—
O-Gyalla	12	S 1	ganz bewölkt	—
Budapest	12	—	ganz bewölkt	—
Keszthely	12	SO 1	theilweise bewölkt	3
Pécs	12	—	Regen	8
Zágráb	12	SSW 1	ganz bewölkt	9
Fiume	14	—	Regen	20
Szeged	15	NW 1	ganz bewölkt	—
Temesvár	13	SW 2	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	13	SW 1	heiter	—
Kolozsvár	7	NO 1	meist heiter	—
Nagyszombat	9	S 3	heiter	—
Tátrafured	9	SW 1	ganz bewölkt	—
Sopron	13	SW 1	überwieg. bewölkt	5
Eszék	13	SW 1	Regen	1
Cirkvonicza	14	—	Regen	36
Débrecezen	14	SW 3	überwieg. bewölkt	—
Kocskemet	13	SW 2	überwieg. bewölkt	—
Zombolya	14	SO 2	meist heiter	—
Orsova	10	NW 3	theilweise bewölkt	—
Versecz	16	SO 3	überwieg. bewölkt	—
Wien	12	WNW 4	ganz bewölkt	10
Prag	11	SW 1	Regen	5
Innsbruck	9	—	ganz bewölkt	5
Klagenfurt	9	SW 1	ganz bewölkt	5
Hamburg	11	SW 4	ganz bewölkt	6
Swinemünde	12	WSW 3	ganz bewölkt	12
Berlin	11	SW 3	überwieg. bewölkt	3
Zürich	8	W 4	ganz bewölkt	13
Nizza	17	—	meist heiter	—
Paris	11	SW 3	ganz bewölkt	2
Stockholm	9	WSW 2	Regen	4
St.-Petersburg	11	WSW 2	ganz bewölkt	—
Moskau	12	SW 1	überwieg. bewölkt	—
Odessa	10	SSW 3	ganz bewölkt	—
Sarajevo	12	—	überwieg. bewölkt	—
Belgrad	15	ONO 1	theilweise bewölkt	—
Bukarest	13	ONO 1	heiter	—
Sofia	8	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	16	—	heiter	—
Florenz	13	W 2	Regen	3
Rom	13	SW 0	ganz bewölkt	11
Neapel	14	S 2	Regen	9

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 23 Gr. C., das Minimum hingegen + 12 Gr. C.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy,
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Ó-BECSÉN
 jöl bevezetett jófogalmu női-, férfivált- és kézműaru üzlet, mely 18 év óta áll fenn, elhalálózás folytán szabaddkézből sürgösen eladó. Ajánlatok Klein Simon, hirdetői iroda címén „Kedvező alkalom“ jellegű VI., Teréz-körút 8. alá kéretnek.

WIEN: MÄDCHEN-PENSIONAT
Joanowits
 Fortbildungsschule, Vorbereitung zu Staatsprüfungen. Privat-Handelsschul-Unterricht. Französin. Engländerin.
 Vornehme, gediegene Erziehung. Sorgfältige Pflege. Allererste Referenzen. Offiziere und Staatsbeamte Ermässigung.
 WIEN, VIII., Pfellgasse 5. Zugang Lerchengasse. Grosser Garten. Komfortable Einrichtung. Prospekte gratis.

So reinigt Strobin
 Panama- u. Strohüte kann man jederzeit mit Strobin selbst reinigen und hat die grosse Annehmlichkeit, den Hut sofort in Gebrauch nehmen zu können. Strobin ist absolut unschädlich für das Geflecht und die Form; in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros-Depot: Ferdinand Stessel & Co., Budapest, II/2, Kamermayerstr. 1.

in Anmel- von 20 K. Da bekannt nur einen der Börsen- melbungstag geschlossenen idet werden eberzeugung ng einzelner te, werden jedem nicht Strafe be- heim.) Aus e stattgefuns- ber Konkurs- der Konkurs- Die Ge- 59 Millionen das Baaren- verpfändet ist, die durch 5 Millionen — Gehälter Die Baaren- zu fordern tionen Mark. angemeldeter anzen betragen ist also eine vorhanden, echtung keine ns wird aus en Gläubiger- heim-Gesell- heberblick, den lung der Lage öffnung gab. t, die sich als drei Baaren- ch betrug bei 300,000 Mark. Millionen von loß nach dem e-Gesellschaft an rliner Terrain- von 230,000 200,000 Mark. hätte bereits itung der Kon- Geschäftsführer e Schulbung die e gesucht, wahr- ege von Ver- Konzerns, das Konkursvermal- betretende Ma- Kattowik Kohlenkonnen- itung, für das en zur Ver- im Bahnabfaß en Gelegenheit pril-Juni 1912 Jahr 1913 ist glich. dustric-A. G.) gelaufene letzte 0 K. vertheilen, 78 K. zuweisen vortragen. Die Sa lam on Direktor-Stell- á I und Julius ksmunde „Wan- le“ genannte mthermen gegen Rheuma, Ischias. idend, versäume rospekte zu ver- über die grossar- lkraft u. muster- Einrichtung- während des gan- hres. Badedirek- styén, von Buda- er Wien 3 Stun- Schnellzug.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 6. Mai.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisen u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 4. Mai.

Ein trauriges Los



Ist es, sich schwach, leidend, nervös zu fühlen und seine Leistungsfähigkeit schwinden zu sehen. Besonders traurig für diejenigen, welche im schweren Kampfe ums tägliche Brot gegen die vielen gesünderen Konkurrenten ihre Existenz, ihren Verdienst verteidigen müssen. Das Schwinden der Lebensenergie, der Lebenskraft beruht darauf, dass in Folge falscher Ernährung, verkehrter Lebensweise, schlecht überstandener Krankheiten, Kummer, Sorge und anderer seelischer Einflüsse das Blut allmählich seine richtige Mischung und insbesondere seinen Gehalt an Nährstoffen verliert. In Folge dieser Blutverarmung kommt es zu Stockungen des Blutkreislaufes und zu allen möglichen Erkrankungen, Kopfschmerzen, Appetitmangel, Stuhlverstopfung, Magen- und Darmbeschwerden, Adernverkalkung und vielen anderen Leiden. Wir können nicht mehr so arbeiten wie ehemals und sehen verzweifelt in die Zukunft.

Kranke, geschwächte Nerven lähmen den Willen!

Schlaflosigkeit, Mattigkeit, schnelle geistige Ermüdung, Zerstreuung, Gedankenlosigkeit stellen sich ein und berauben uns der Fähigkeit, unseren Platz voll auszufüllen. Soll nun die vorzeitige Abnutzung unserer Körpermaschine aufgehalten werden, soll wieder Gesundheit u.

Frohmut unsere Seele erfüllen,

dann kann es nur durch ein Mittel geschehen, welches das Blut auffrischt und verjüngt, den Stoffwechsel hebt und Körper und Geist jene hohe Mass von Kraft spendet, das zur Ueberwindung krankhafter Störungen nöthig ist. Diesem Zwecke dient Biodyn, das schon

Tausenden zu neuem Leben verholfen hat.

Mit Biodyn empfängt das Blut, das ja alle Organe, auch Gehirn, Rückenmark und Nerven ernähren muss, den unentbehrlichsten Baustoff für den Körper und schafft

ruhige Nerven, Spannkraft und Lebensglück.

Nehmen Sie Biodyn und Ihre Nerven werden wieder erstarken, Ihr Körper wird von neuer Kraft durchströmt sein.

Ganz umsonst eine Probe

sende ich Ihnen, wenn Sie darum schreiben. Sie werden sich selbst davon überzeugen können, wie vorzüglich Ihnen mein Mittel thun wird.

Ich leiste volle Garantie,

dass Biodyn keinerlei schädliche Bestandtheile enthält und sende Ihnen ebenfalls mit der Probe ganz umsonst meine äusserst belehrende werthvolle Abhandlung, die Sie dann über Alles gründlich aufklären wird. Warten Sie nicht und schreiben Sie mir mit vollem Vertrauen. Eine Korrespondenzkarte genügt. Adressiren Sie dieselbe an die Expedition der Opern-Apotheke, Budapest, VI., Abtheilung 303.

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lásár-utca 16.

Wenn Sie gesunde, schöne und weisse Zähne haben wollen, so verwenden Sie das

Zahn- u. Mundwasser White Rose

des New-Yorker Chemikers Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken. — Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.—. Hauptdepot bei

Josef v. Török
Budapest, VI., Király-utca 12.

Hivatalnok
éves bizonyítványokkal, 27 éves, nőtlen, érettségizett, agilis, könyvelésben, magyar levelezésben, összes irodai teendőiben perfekt, állást keres. Helyi vevők látogatására is alkalmas. Szives megkeresések „Szorgalmas 424” jelgére kiadóra kér. 55424

Gratis

und franko senden wir über

**Bruchbänder
Kunstfüsse
Kunsthände
Kunstmieder** etc.
hygienische Artikel
unsere grosse illustr. Preisliste.
Hunnia műszertár
Budapest,
VII., Károly-körút 3.



Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.

34. Königl. Ung. Klassenlotterie. 110.000 Lose. 55.000 Gewinne.

Folgende Losnummern haben wir für die Leser des „NEUES PESTER JOURNAL“ reservirt. Die daneben stehenden Namen sollen die zu treffende Wahl der Glücksnummern erleichtern.

Ábrahám	32838	Adél	34069
Adolf	8083	Anna	65250
András	53264	Aranka	41654
Antal	19316	Berta	9033
Armin	38495	Boris	12807
Árpád	35424	Dóri	36085
Bálint	13520	Ella	52668
Béla	58273	Etel	41560
Dávid	48421	Frida	34410
Dezso	50860	Helén	9690
Ede	50035	Hermin	65734
Elemér	41696	Ida	66106
Ferencz	50079	Ilona	9036
Frigyes	11480	Janka	53920
György	109586	Jolán	66835
Gyula	41673	Józsa	75051
Henrik	93626	Juliska	51062
Imre	20689	Katicza	41659
János	5545	Laura	22751
Jenő	55978	Lenke	92965
Kálmán	34064	Lujza	22738
Károly	12894	Magda	8094
Lajos	39666	Malvin	107054
László	41510	Margit	6239
Lipót	50077	Mariska	32838
Mihály	53911	Netti	8083
Miksa	53270	Olga	53264
Miklós	38511	Paula	19916
Oszkár	22733	Piroska	38495
Ottó	101311	Regina	35424
Pál	7114	Róza	13520
Péter	67918	Stefánia	53273
Salamon	8712	Teréz	48421
Tivadar	53251	Vilma	50860
Vilmos	9298	Zsófi	50035
Zsigmond	50044	Zsuzsi	41696

Nur bei sofortiger Bestellung können wir die Lieferung der gewählten Losnummern garantiren.

BESTELLSCHEIN. N. P. J

An Bank Fritz Dörge in Budapest
Kossuth Lajos-utca 4.

Senden Sie mir gegen Nachnahme 1/2, 1/4, 1/2, 1/1 Los I. Klasse 34. Lotterie

Name:

Adresse:

An jedem Luster,

Möbel, Teppich ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stuckereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.

Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei NAGY ZSIGMOND,

VI., LÁZÁR-UTCZA 3.

HERNYÓK

és gyümölcsfákon előforduló kártékony rovarok kiirtására kitűnően beváltak

CHLOROL

és 50% Ólom Arsenat Pasta megfelelő utasítással. Hatósági engedély alapján gyorsan szállít

Detsinyi Frigyes

Budapest, V., Váci-körút 6. szám.



Nervenschwache Männer!

(An Neurasthenie Leidende)

verlangt die die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre unter Beischluss von 40 Heller in Briefmarken. Kein inneres Mittel. Adresse:

„Nova mechanika 132“
Postfach 40, Budapest-Hauptpost.

3800 Bulgaren

über 100 Jahre alt!

Das Geheimniss der Rüstigkeit u. Langlebigkeit dieses Balkanvolkes heisst „YOGHURT“.

Es ist eine Milchspeise von wunderbar kräftigender, nährender und heilender Wirkung, die sich jeder selbst sehr einfach und billig zuhause aus reiner Milch zubereiten kann.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Milch-wirtschaft Baumann, Hermannstadt 3 (Nagyszében), die Ihnen die Schrift „Die Bedeutung des Yoghurt als Nahrungs- und Heilmittel“ kostenlos zusendet.

Sie erhalten zur Probe 5 Phiolen Yoghurtferment Baumann (genügend für 5 Liter Yoghurt), sammt genauer Anleitung zur Selbstbereitung von bulgarischen Yoghurt gegen Einsendung des Kronen 1.60 in Briefmarken oder Postanweisung.



Fördereremény esetleg
1.000.000 K.
Sonsjegyzárak:
1/12, 1/2 6K, 1/4 3K, 1/8 1.50

Gegründet 1850.

J. SEMLER

K. u. k. Hof-
Lieferant. Budapest, IV., Ecke Böcsi-utca und Deák Ferencz-utca
— London, Golden House Great Pulteney Street. —

Die hervorragendsten **Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison** in **englischen** und **französischen Damenkostüm- und Herrenstoffen**. Muster sende auf Verlangen gratis.
Original englische Reiseplaids in grosser Auswahl.

Bekanntmachung!

Der Restenverkauf in der **Filiale, Koronaherczeg-utca 8**, in allen möglichen Herren- und Damenstoffen, wie auch in **Lüster** und **Waschstoffen** findet zu **bedeutend reduzierten Preisen unwiderruflich bis 15. Mai Abends statt.**

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See

5 Nordlandfahrten bis Deontheim
mit dem Doppelschrauben-Dampfer Meteor.
am 14. Juni, 30. Juni, 16. Juli, 1. August und 16. August.
Zweimalige Reisebauer 18 Tage.
Fahrpreise von Mt. 250. — an aufwärts.

2 Nordlandfahrten nach Island u. Spitzbergen
mit dem Doppelschrauben-Dampfer Victoria Suite.
Abfahrt von Hamburg: 5. Juli und 2. August.
Zweimalige Reisebauer 25 Tage.
Fahrpreise von Mt. 550. — an aufwärts.

2 Reisen um die Welt
ohne Dampferwechsel mit dem Doppelschrauben-Postdampfer Cincinnati und Cleveland.
Abfahrt von Hamburg: 30. Dezember 1914 und 14. Januar 1916.
Zweimalige Reisebauer 141 Tage.
Fahrpreise von Mt. 3825. — an aufwärts.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,
Abteilung Vergnügungsreisen.

Wegen Information wende man sich an die General-Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Budapest, Baross-ter 4, oder an das Fahrkarten-Central-Bureau, Budapest, V., Vigadó.

GAEDICKE'S GLÜCKSKOLLECTE

zahlte schon wieder und zwar zum **ACHTEN MALE DEN HAUPTTREFFER VON 400.000 KRONEN** aus.

Zur Ziehung am **20. Mai** empfehlen noch Lose

$\frac{1}{12} - \frac{1}{6} - \frac{1}{4} - \frac{1}{8} - \frac{1}{150}$ Kr.

BUDAPEST, KOSSUTH-LAJOS-U. 11.

MÖBELKREDIT NEUESTEN SYSTEMS

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise, wie gegen bar, es werden bloss **6%** ohne alle Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind vierteljährlich stets nur nach der rückständigen, allmählich abnehmenden Schuldzahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3.— Kronen oder nach je 100 Kronen 1/4jährl. 9.— Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

BALÁZS és TÁRSA MÖBEL-WAARENHAUS,
Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus).

Füzzesszöböl fonott kerti butorok

Minden darab külön is kapható.

Képes nagy arányúkat hingen és hémertitve.

1236. sz. készlet 8 darabból
ára 70.— korona.

Az Országos Központi Hitelszövetkezet kötelékébe tartozó Ipari és Házipari Szövetkezetek Beszerző és Értékesítő Központja
Budapest, VIII., József-körút 36.

Mannes-Unglück!

Manch glücklicher gesunder Mann mit großen fähigen Anlagen und sicherer Aussicht auf Erfolg ist jäh niedergebroggen durch unglückliche Umstände, die seine Kraft untergraben, sei es durch eine jener Krankheiten, die meist verheimlicht und vernachlässigt werden, sei es durch ungesunde Gewohnheiten. Sie können keinen schlimmeren Fehler begehen als den, die ersten Anzeichen unnatürlicher Schwäche leicht zu nehmen. Durch diese Schwäche wird das Gemüt des Mannes umdüstert, sein Kraftgefühl wird auf allen Gebieten untergraben — der Mann wird zum Wrad.

Solche Vernachlässigung und Gleichgültigkeit den ersten Schwächen gegenüber sind schuld an vielem Unglück, an vielen gescheiterten Eritenszen, an Geisteskrankheit und Selbstmord. Wollen Sie sich nicht warten lassen? Wollen Sie sich nicht schämen vor solch verweifeltem Ausgange? Sie sollten sofort allen ungewissen, gefährlichen Behandlungsmethoden und fogenannten guten Ratschlägen aus dem Wege gehen und den erprobten Rat eines erfahrenen Mannes einholen. Ich habe meine Erfahrungen und Erfolge auf diesem Gebiete niedergeschrieben und versende das Buch gegen Einfindung von 40 Heller an jeden erwachsenen Mann, der über 18 Jahre alt ist. Derjenige, der Befreiung von seiner niederdrückenden Schwäche sucht, hat noch eine Entschuldigung für seinen Zustand. Er braucht nur das Buch zu verlangen. Ich lade Sie hiermit freundlichst ein, von meinem Angebote Gebrauch zu machen, damit Sie erfahren, was die moderne Wissenschaft für Sie tun kann und Sie werden finden, daß die hochinteressanten Ratschläge, die mein Büchlein enthält, Ihnen das bringen werden, was Sie suchen: Kraft und Leistungsfähigkeit. Schreiben Sie noch heute, ehe die Auflage vergriffen ist.

Fritz Arndt, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Abth. 64.

1914. évi 17185 I. B.—I. szám.

Vékony fenyőhaszonfa eladás.

(Rakodókon.)

A kisgarami, cserpataki, karámi, dobrócsi, mihályteleki, benesházai és vazoki erdőgazdagságnál termelt 145.334 darab fenyőkaró, 38.252 darab erdei lécz, 251.957 folyóméter ruderfa, 46.00 m³ cellulosefa és 2656.24 m³ egyéb fenyőépület és műszeria zárt írásbeli ajánlatok útján fog eladatni.

Ajánlatok legkésőbb 1914. évi május hó 27-én déli 12 óráig nyujtandók be Besztercebányán a m. kir. erdőigazgatóságnál, ahol azok 1914. évi május hó 28-án délelőtt 10 órakor fognak nyilvánosan felbontatni.

Árverési feltételek, a faanyagok csoportosításának és a kiáltási áraknak kimutatása, ajánlati úrlap és boríték a besztercebányai erdőigazgatóságnál szerezhetők be.

Budapesten, 1914. évi április hóban.

M. kir. földmivelésügyi miniszter.

PENSIONAT MAYBAUM

Internat für junge Mädchen guter Familien, Schulklassen, Fortbildung, fremde Sprachen Musik, Handarbeit, Herrliche Lage und Räume. Ganzjährig geöffnet. Prima Referenzen.

Wien,
Messerschmiedgasse 48
Telephon 5764/VIII

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt Spezialbehandlung

für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Aenderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufskörung. Ehrlich 606 Zupfung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. GARAI

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 3 Uhr. Besuche werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Honvéd- und Finanzbudget.

In Ermangelung des oppositionellen Sauer- teigs schleppte sich die Budgetverhandlung müde und langweilig ihrem Ende entgegen. Zunächst wurde das Budget des Honvédressorts er- ledigt, nachdem die regierungsfreundlichen Ab- geordneten Victor Molnár, Zoltán Vermes, Elemér Simon und Staatssekretär Kará- tson über einzelne Details der Landesvertei- digung und speziell über die Unteroffiziersfrage sachgemäße Äußerungen gemacht hatten.

Die Diskussion über das Finanzressort eröffnete der Referent Roland Hegedüs mit einer Skizzierung der Hauptmomente der staatlichen Finanzwirtschaft, worauf Elemér Santos, Ko- loman Münich und Ladislaus Almásy über die Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise, über Montanwesen und die Exploitation des Erd- gases ihre Erfahrungen und Ansichten darlegten. Dann trat die übliche Mittagspause ein.

Die Nachmittagsitzung brachte den Schluß der ganzen Budgetdebatte. Zum Finanzres- sort sprachen noch Zoltán Ugron, der sich mit der siebenbürgischen Erdgasfrage eingehender be- schäftigte, und Géza Koványi, der gegen die auf die Provinz-Geldinstitute bezüglichen Ausfüh- rungen Elemér Santos' polemisierte. Mit diesen beiden Reden war die Diskussion über das Finanz- budget abgeschlossen und Finanzminister Telekfy konnte auf die während der Debatte vorgebrachten Bemerkungen die Antworten ertheilen. Der Mi- nister beschäftigte sich sehr eingehend mit der Situation der Finanzinstitute, sprach sich gegen die Institution der Revisoren aus, hielt es aber für angeeignet, daß die Geldinstitute dazu verhal- ten werden mögen, einen Theil der Spareinlagen in staatlichen und kommunalen Wertpapieren an- zulegen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen legte der Minister seine Ansichten über das Berg- und Hüttenwesen, Tabakmonopol und Regie und über die siebenbürgische Erdgasfrage dar. Die Majori- tät begleitete seine Erklärungen mit lebhafter Auf- merksamkeit, welche sich steigerte, als der Minister sich eingehender über die Spiritussteuer- fragen äußerte. Hier meldete der Minister einen Gesetzentwurf über die Regelung der Be- steuerung der kleinen Kessel an, welcher noch im Sommer der Verabschiedung entgegen- geführt werden soll. Bei Erörterung des Kredit- wesens der Städte warnte der Minister die Städte vor vorzeitigen und kostspieligen Investiti- onen, die unter den jetzigen schweren finanziellen Verhältnissen sehr theuer zu stehen kommen. Für die Befriedigung momentaner Kreditansprüche der Provinzstädte sei vorgesorgt worden. Am Schluß seiner Rede kam der Minister auf die Ange- legenheit der Budapest Steuer- bemessungen zu sprechen. Der Minister er- klärte, daß der Lärm hierüber bloß behufs Stimmungsmacherei geschlagen wurde. Die Angriffe beweisen die vollste Unorientirtheit Jener, die den größten Lärm schlagen. Die diesjährige Steuer- bemessung weise gegen die letzte Bemessung keine Erhöhung, sondern eine wenn auch minimale Ver- minderung auf. Es sei unwahr, daß in der Haupt- stadt ein Plus von 40 Millionen an Steuern ein- getrieben werden soll. Auf eine Erhöhung der Erwerbsteuer der III. Klasse rechne der Minister überhaupt nicht, wie er dies übrigens schon in seinem Exposé betont habe. Die Steuerzahler mögen sich also durch blinden Lärm nicht erschrecken lassen. Wir fragen aber, warum der Minister durch seine Organe so große, ja oft ganz unge- heuerliche Erhöhungen der Steuer der einzelnen Bürger präliminiren ließ, wenn er gar nicht auf eine Mehreinnahme der Erwerbsteuer III. Klasse rechnet? Diese Erklärungen des Ministers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem das Budget auch in all seinen Details erledigt war, unterbreitete der Minister das Appropriationsgesetz.

Den Schluß der Sitzung bildete eine Inter- pellation Alexander Siehweins über eine in Erschuvar verbotene 15. März-Feier.

Vizepräsident Elemér Simonits eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittag. Nach Verlesung des Einlaufs werden die Peti- tionen an den Petitionsausschuß gewiesen. Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Be- rathung des Staatsvoranschlages per 1914/15.

Das Budget des Honvédministeriums.

Victor Molnár kommt nach einer Vergleichung unserer Wehrmacht mit derjenigen Frankreichs, Deutsch- lands und Rußlands zu dem Schlusse, daß eine weite- re Entwicklung und Ausstattung mit den modernen Errungenschaften vom Gesichtspunkte der Schlagfertig- keit unerlässlich ist. Im Zusammenhange mit der Be- leuchtung der Auswirkungen der zweijährigen Dienstzeit beschäftigt sich Redner mit der Unteroffiziersfrage. Die Unteroffiziere erhalten jetzt eine entsprechende Entlohnung für ihre Dienstleistung; verschiedene gesetzlich gesicherte Begünstigungen tragen gewiß dazu bei, daß dieses wich- tige Korps aus werthvollem Material sich rekrutire. Die Beamten, die die administrativen Aufgaben des Militärs zu versehen haben, sind zu sehr mit Arbeit überhäuf- t. Man müßte besondere Beamte einstellen, deren Beruf die Evidenzhaltung der Militärpflichtigen wäre. Das Budget nimmt Redner an.

Zoltán Vermes erörtert die Vortheile des neuen Wehrgesetzes, seine humanen Bestimmungen, die neue Ordnung bei den Waffenübungen und bei der Ein- theilung in die Reserve. Die Wehrreform hat die Schlag- fertigkeit des Heeres erhöht, sie hat aber auch die Sym- pathien der bürgerlichen Gesellschaft für die Armee ver- mehrt und verstärkt. Die Honvéd ist jetzt zu einem ebenso werthvollen Faktor der Armee geworden wie die ge- meinsamen Truppen. Redner nimmt das Budget an.

Elemér Simon beschäftigt sich mit den militärischen Erziehungsanstalten und gibt seinem Bedauern Aus- druck, daß die ungarischen Jünglinge sich noch immer nicht in einer entsprechenden Zahl dem Offiziersberufe widmen. Er bittet den Minister, die Honvédrealschulen zu entwickeln und auch Alles anzuwenden, daß die ge- meinsamen Militärrealschulen von je mehr unga- rischen Jünglingen besucht werden. Die Voreingenom- menheit, die in einem Theile der ungarischen Staats- bürger gegen den militärischen Beruf herrscht, ist voll- ständig unberechtigt. Eine Hauptursache, auf die es theil- weise zurückzuführen ist, daß der militärische Beruf von den Ungarn nicht in erwünschtem Maße angestrebt wird, bildet der Umstand, daß unsere Kinder die deutsche Sprache nicht in entsprechender Weise beherrschen. Es muß in Folge dessen dafür gesorgt werden, daß die Kinder in der Volksschule und namentlich in den unteren Gymnasialklassen sich womöglich die deutsche Sprache aneignen. (Zustimmung.) Redner tritt für die Re- form des Militärpensionsgesetzes ein, das schon seit lan- ger Zeit den Anforderungen nicht entspricht. Das Bud- get nimmt Redner an.

Staatssekretär Ludwig Karátsón bespricht die Unteroffiziersfrage, deren Wichtigkeit jeder Redner be- zont hat. In Folge des erhöhten Kontingents bedarf die Armee mehr Unteroffiziere und das 1873er Gesetz hat den weiterdienenden Unteroffizieren gerade aus diesem Grunde Begünstigungen eingeräumt. Das Heer bedarf der Unteroffiziere, die aber schon aus physischen Gründen nicht so lange dienen können, damit man ihnen eine entsprechende Pension sichern könnte. Man muß ihnen die Zukunft im privaten Leben sichern, wenn man überhaupt entsprechende Leute als Unteroffiziere haben will. Die Idee, die Abgeordneter Victor Molnár angeregt hat betreffs der speziellen Evidenzhaltungs- beamten, scheint dem Redner annehmbar, denn die Armee braucht Unteroffiziere, wird aber solche nur dann haben, wenn man ihre Zukunft sichert. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Etat des Honvédministeriums wird hierauf auch in den Details angenommen. Die Berichte des Honvédministers werden zur Kenntniß genommen. (Leb- hafte Ausrufe: Gien Hazai!)

Folgt die Verhandlung des Budgets des Finanz- ministeriums.

Das Budget des Finanzministeriums.

Referent Roland Hegedüs erörtert das Budget eingehend und beleuchtet die verschiedenen Ausgabe- posten, besonders die unter dem Titel „Investitionen“ eingestellten und hebt hervor, daß diese Investitionen auch hohe soziale Bedeutung haben, indem sie Arbeit schaffen und dadurch zur Vinderung der schweren Zeiten beitragen. Redner empfiehlt das Budget zur Annahme.

Elemér Santos befaßt sich eingehend mit der Kreditorganisation und deren Mängel. Die Reform dieser Organisation bildet eine dringende Nothwendigkeit. Das ungarische Kredit- und Wirtschaftsleben ist viel stärker, als daß eine einfache Finanzkrise es erschüttern könnte. Die verflochtene Krise war keine finanzielle, son- dern eine kriegerische Krise, die im Kreditleben Ungarns fürchterliche Verheerungen angerichtet hat. Sie hat ferner die Mängelargelegt, die bei unseren Kreditinstituten und unserer Kreditorganisation bestehen. Schon die Thatsache, daß das kapitalarme Ungarn mehr Kredit- institute besitzt als Oesterreich und Deutschland zusam- mengenommen, beweist das Ueberwuchern der Gründung von Kreditinstituten. Dieser Ueberwucherung könnte nur mit einer gesetzlichen Verfügung vorgebeugt werden, die ausspricht, daß die Gründung von Kreditinstituten an-

die erfolgte Einzahlung von mindestens 200,000 Kronen Aktienkapital geknüpft werde. Neben der Ueberwucherung der Kreditinstitute bilden der Mangel an Fachkenntnissen und die ungenügende Kontrolle weitere Uebelstände des Kreditwesens. Redner kritisiert die unzulänglichen Ver- fügungen betreffs der Sicherheit der Spareinlagen. Diese Sicherheit könnte nach Anschauung des Redners nur im Rahmen des Konturgesetzes gewährt werden. Wer die Kreditorganisation radikal reformiren will, muß in erster Reihe die Unwissenheit und den Mangel an Fachkenntniß aus unseren Kreditinstituten eliminiren und in zweiter Reihe die Kontrolle der Kreditinstitute verschärfen. Un- garn ist der einzige Kulturstaat, in dem die Sparkassen unter keiner äußeren oder gouvernementalen Kontrolle stehen. Die Gesetzgebung müßte hier dringend Abhilfe schaffen und in geeigneter Form eine obligatorische Re- vision der Kreditinstitute schaffen, ohne die Autonomie und Unabhängigkeit der Institute anzutasten. Das Bud- get nimmt Redner an.

Koloman Münich spricht über die staatlichen Eisenwerke, über die Ausnützung der Erdgasquellen, über die endliche Schaffung eines neuen Bergrechtes und acceptirt das Budget.

Ladislaus Almásy beleuchtet den Zusammenhang des staatlichen Finanzwesens mit allen Zweigen des Staatslebens, spricht über die Reform der Finanzinstitute, über die Schaffung einer Landesbank und der Kredit- anstalten, geht dann auf die geplante Erhöhung der Spiritussteuer und der Stempelgebühren über und schließt seine Ausführungen mit der Erklärung, daß er das Budget annehme.

Vizepräsident Elemér Simonits suspendirt die Sitzung um 2 Uhr Nachmittag für die Dauer von zwei Stunden, das ist bis 4 Uhr Nachmittag.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Elemér Simonits erklärt um 4 Uhr 20 Minuten die Sitzung für wiedereröffnet.

Zoltán Ugron erklärt vor Allem, daß er vermöge seiner Parteistellung und seines Vertrauens zur Regie- rung das Budget annimmt. Er wolle sich hauptsächlich mit dem Erdgas beschäftigen. Er diffikultirt das Vorgehen bei den Schürfungen; namentlich fragt er, ob die Bohrungen im Komitat Udvarhely nicht fortgesetzt werden. Redner beschäftigt sich sodann mit dem Tabakmonopol und beschwert sich darüber, daß die „Spezialitäten“ in der Provinz nur in sehr unzu- länglicher Weise zum Verschleiß gelangen. Bei dieser Gelegenheit urgirt Redner auch strengere Verfügungen gegen den Tabaksmuggel, welcher besonders in Kroa- tien stark in Blüthe sei. Redner wünscht ferner eine Verbesserung der Tabakfabrikate, zu welchem Behufe Tabak-Fachleute anzustellen wären.

Géza Koványi polemisiert mit Elemér Santos und führt aus, daß auch er sich der Nothwendigkeit der Re- form der Finanzinstitute nicht verschließen, doch müsse hierbei mit großer Um- und Vorsicht vorgegangen werden. Bei der Reform dürfe nicht das Beispiel des Aus- landes vor Augen gehalten werden, man müsse viel- mehr die speziellen Verhältnisse des Landes berücksich- tigen und die Reform auch diesen anpassen. Das gelte auch speziell vom Aktionsrecht, bei besserer Regelung darauf gesehen werden müsse, daß die frivole Gründung von Aktiengesellschaften verhindert, die Schaffung so- lider Unternehmungen aber gefördert werde. Redner er- klärt sich im Gegensatz zu Santos gegen die Einführung des Revisorensystems. Redner erklärt, das Budget an- zunehmen.

Vizepräsident Simonits schließt die Debatte.

Rede des Finanzministers.

Finanzminister Johann Telekfy reflektirt auf die Ausführungen Santos' und erklärt, daß auch er von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die Finanzinstitute einer Reform bedürfen. Er wolle sich auch in sehr ein- gehender Weise mit dieser Frage beschäftigen, doch an die Lösung keineswegs früher gehen, bis die finanzielle Krise nicht vollständig vorüber ist, denn er wolle Alles vermeiden, um die gegenwärtige schwierige Situation auch noch mit der Durchführung von Reformen zu komplizieren. Was die individuellen Fachkenntnisse betrifft, glaubt Red- ner im Gegensatz zu Santos, daß diese keineswegs vom Diplom allein abhängen, sondern in den meisten Fällen von den praktischen Erfahrungen, welche sich der Betref- fende erworben hat. Redner erklärt sich im Allgemeinen gegen das Revisorensystem, denn die Institution der Revisoren würde da nicht genügen, denn die Gesetz- gebung müßte dann auch bis in die genauesten Details feststellen, in welcher Weise und unter Berücksichtigung welcher Prinzipien die Bilanzen verfaßt, die Einlagen behandelt werden. Was speziell die Sparkaseneinlagen betrifft, meint Redner, es wäre zu erwägen, ob nicht auf legislativem Wege angeordnet werden sollte, daß ein Theil der Einlagen durch Wertpapiere gedeckt werden müsse. Es würde dadurch auch die leichtere Placirung der Staatstitres sowohl als auch die der Kommunalobligationen und der Pfand- briefe und damit gleichzeitig eine Herabsetzung des Zinsfußes ermöglicht werden. Von 1080 Kredit- instituten im Lande gab es mehr als 400, in deren Por- tefeuille sich überhaupt keine Wertpapiere befanden, was keineswegs ein gesunder Zustand genannt werden könne. Auch befindet sich in den meisten Fällen das Aktienkapital in keinem richtigen Verhältnisse zu dem eingelezten Kapital, Redner beschäftigt sich auch mit dem

16
Herrn-
findet zu
MS
kum
t be-
r die-
reise.
baar.
blos
ne
suspe-
chnet.
u sind
stets
rück-
all-
abzahl-
onen
onen
el uns
höbeln,
U.S.
Haus).
das.
leki, be-
darab
rudfa,
nüszerfa
12 óráig
óságnál,
fognak
es a ki-
beszter-
iszter.
ons-Anstalt
Aenderung
rufstörung.
liche, rasche
s-Anstalt
AI
28. sz.
Uhr Abend
Biele werden
mäßig.

Rechnungskonten, welche sich gleichfalls auf einer sehr ungesunder Grundlage befinden und welchem Uebelstande auch das Revisorensystem nicht abhelfen würde.

Redner kommt sodann auf die Revision des Montangesetzes zu sprechen. Eine bezügliche Vorlage sei bereits in Vorbereitung begriffen.

Auf die Bemerkungen Koványi's zurückkommend, der die Budapest großen Finanzinstitute angriff, daß sie in der Zeit der Krise die Provinzinsti- tute nicht unterstützend unterstüzt haben.

Redner reflektiert sodann auf die Ausführungen Joltán Ugron's, kennzeichnet das Vorgehen bei der An- ordnung der Schürfungen und Bohrungen, worüber er sich übrigens schon gelegentlich seines Exposés geäußert habe.

Redner kommt sodann auf das Spiritus- monopoli zu sprechen und erklärt, es sei im Interesse der Sicherung der Zukunft der ungarischen Spiritus- industrie notwendig, daß die gegenwärtigen Zustände beseitigt werden.

In Bezug auf das Kommunale Kredit- wesen bemerkt Redner, daß sich die Städte in größere Zinsschwankungen eingelassen haben, als ihre Kräfte aus- reichen.

Redner kommt sodann auf die Steuerer- höhungen in der Hauptstadt zu sprechen und meint, daß die bezüglichen Gerüchte nur auf Stim- mungsmacherei beruhen. Es sei geradezu absurd, wenn behauptet wird, daß die Regierung ihren Steuer- ausfall von 40 Millionen auf diesem Wege einbringen wolle.

Post 1 (Centralausgaben) wird angenommen. Bei den übrigen Posten ergibt sich keine Dis- kussion, so daß das Budget des Finanzministeriums und damit auch der ganze Staatsvoranschlag

pro 1914/15 erledigt erscheint. (Lebhafte Stenrufo.)

Finanzminister Johann Teleky unterbreitet die Appropriationsvorlage, ferner einen Geses- entwurf über die Ergänzung und Modifikation des G. N. XXX: 1889 betreffend die Steuerfreiheit der vom Ungarischen Bodenkreditinstitut gewährten Wasserregu- lirungs-Anleihen und der Pfandbriefe einiger Kredit- institute.

Vizepräsident Karl Szék, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, proponirt, daß die nächste Sitzung Freitag, am 8. d., Vormittag um 10 Uhr statt- finde.

Es folgt eine Interpellation.

Domherr Alexander Siekwein interpellirt den Minister des Innern wegen des Verbotes der Märzfeier des Erkeupärer christlichsozialen Vereins.

Nach Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung um 7 Uhr 10 Minuten geschlossen.

Kaiser's Brust-Caramellen mit dem 3 Tannen. Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit dem 3 Tannen.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das mor- gen stattfindende dritte Pferderennen wurde fol- gendes Programm ausgegeben:

- 1. Székényi-Preis. (500 Dukaten, Distanz 3000 Meter, 10 Unterschriften.) Kom, Bartok. — 2. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter, 10 Unterschriften.) Patriot, Primrose. — 3. Statuten-Preis. (Preis 30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter, 121 Unterschriften.) Goodly, Jof. — 4. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter, 9 Unterschriften.) Querry, Brennerpaß. — 5. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter, 36 Un- terschriften.) Arva II, Formica. — 6. Verkauf- rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter, 22 Unterschriften.) Találka, Trafoi. — 7. Verkauf-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter, 22 Unterschriften.) Pámour, Bar- carole.

Das ungarische Stutenderby gelangt im Rahmen des morgigen Rennprogrammes zur Aus- tragung. Zum Start dürften kommen: Goodly (Carlsake), Rabotage (Zurist), Jof (Smutny), Ka- milla (Korb), Bien aimée (Janek), Szinezüst (Archibald), Bokréta (Gulghás). Laut den uns von Amand sehr mitgetheilten Wettlisten notiren Goodly und Jof 2, Szinezüst 4, Bokréta 5, die Anderen 6—20.

Reugelher für das Derby. In unserem vor- nehmfsten Zuchtrennen, dem Derby, verblieben bei der letzten Reugelbekämpfung noch 34 Pferde. Unter den ausgeschiedenen befindet sich keines, das bisher im Weltmarkte besondere Beachtung gefunden hätte, ausgenommen vielleicht der Herren v. Weinberg's Relio, der bei uns einige Anhänger fand und für das deutsche Derby als Favorit zu gleichen Odds mit Confusionarius notirt. Der Stall der Herren v. Weinberg ist nun in unserem Derby nicht mehr vertreten. Von auswärtigen Rennställen, deren Farben noch in unserem Derby zu sehen sein könn- ten, wären besonders zu nennen: das königlich preussische Hauptgestüt Graditz, der Stall Marghil- man und der Stall Dppenheim. Startberechtigt sind noch: Kapitány, Sárkány, Maglód, Jurist, Patriot, Bien aimée, Cyanit, Seadler, Vincius, Breaked Gallio, Amshel, Monte Christo, Narem, Fleac, Hoinar, Robur, Vizir, St. Christoph, Mischief, Habb lákut, Esalafinta, Gaylight, St. Denis, Percy, Kamilla, Zaroslam, Lotard, Barus, Primrose, Con- fusionarius, Jof, Kontrás, Sleipnir.

Athletenkonkurrenz. Der „Atgler-Sportklub“ veranstaltet am 21. d. in Budapest eine Landes-Athleten- konkurrenz. Die Juniorenkonkurrenz wird Vormittags, die Seniorenkonkurrenz Nachmittags vor sich gehen. Das Programm umfaßt Flachrennen, Hochsprung, Dis- kos- und Gewichtwerfen, Weitsprung, Footballstaffetten. Nennungen sind bis zum 15. d. bei dem Sekretär Karl Schiffler (V., Elisabethplatz 19) einzureichen.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. Mai. (Die Verlassenschaft Dr. Franz Seltai's.) Adolf Hoffer, ein Bruder des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Franz Seltai, hat — wie wir schon meldeten — gegen die Verlassenschaft des Verbliebenen beim Ofner Bezirks- gericht eine Klage eingebracht und verlangt, man möge zum Nachtheile der Verlassenschaftsmasse ihm monatlich 160 Kronen und dreimonatlich 200 Kronen Zinsbeitrag zuurtheilen, da ihm diese Beträge von seinem Bruder in verbindlicher Form zugesichert und bis an dessen Lebensende auch ausbezahlt wurden. Die Witwe Seltai's erklärte, sie habe keine Kennt- niß von diesem bindenden Versprechen ihres ver- storbenen Gatten, sie verlangte daher die Abweisung der Klage. Bei der ersten Verhandlung wies der amts handelnde Richter die klägerische Partei an, innerhalb fünfzehn Tagen Beweise dafür vorzulegen, daß weiland Franz Seltai sich verpflichtet hat, seinem Bruder die verlangten Beträge zu bezahlen. Hoffer berief sich heute auf die Zeugenschaft des Redakteurs Nikolaus Gunkst, der im Auftrage Franz Seltai's dem Kläger die Monatsunterstützung und den Mietz- zinsbeitrag mittels Postanweisung übermittelte. Hin- sichtlich der Klage wird gelegentlich der nächsten Ver- handlung entschieden.

(Auslosung von Geschwornen.) Beim Strafgericht erfolgte heute die Auslosung der vom 2. Juni bis 12. Juni zur Dienstleistung verpflich- teten Geschwornen. Die Dienstliste enthält folgende Namen:

- Ordentliche Geschworne: Eugen Bodlu- jányi, Leichenbestattungs-Unternehmer; Dr. Árpád Burger, Advokat; Géza Pajor, Kaufmann; Dr. Gabriel Tauer, Advokat; Anton Barga, Holzproduzent; Michael Kara, Bildhauer; Johann Bogenhardt jun., Advokat; Karl Acs, Hauseigentümer; Oskar Forgács, Bankbeamter; Nikolaus Ligeti, Hauseigentümer; Ernst Telkes, Bank- kommissär; Anton Zatochil, Hauseigentümer; Dr. Gabriel Larday, Advokat; Stephan Vlastó, Hauseigen- thümer; Julius Fekete, Architekt; Alexander Gellert, dipl. Ingenieur; Julius Kleiner, pens. Sektionschef; Stephan Jós, Maschinist; Andreas Grósz, Ingenieur; Ignaz Gábor, Cafetier; Karl Emerich Sandl, Inge- nieur; Dr. Ernst Bányi, Advokat; Eduard Márffy, Hauseigentümer; Adolf Révész, Kaufmann; Emerich Vlabár, pens. Major; Dr. Joseph Wiener, Advokat; Johann Ruttka, pens. General; Tibor Révai, Privat- beamter; Alexander Laßló, Bureauchef und Albert György, Pensionist.

Ersatzgeschworne: Eduard J. Beringer, Bindermeister; Anton Deutsch, Hauseigentümer; Alex- ander Friedmann, Hauseigentümer; Alfred Herka, Privatbeamter; Michael Kolozs, Bauunternehmer; Ar- min Langfelder, Kaufmann; Dr. Hugo Márk, Advokat; Dr. Alexander Reich, Advokat; Wilhelm Szelenyi, Kaufmann, und Dr. Emanuel Vadász, Hauseigentümer.

(Das verbotene Politifiren.) Im „Bácskaí Hirlap“ veröffentlichte der Herausgeber Moriz Fischer einen politischen Artikel. Da für diese Zeitung nicht die erforderliche Kaution hinterlegt war, machte man Fischer den Prozeß und verurtheilte ihn wegen preßpolizeilichen Vergehens zu vierzehn Tagen Gefängniß und zehn Kronen Geldstrafe, ein Urtheil, das auch zweit- instanzlich bestätigt wurde. Heute besaßte sich die kön. Kurie mit der gegen dieses Urtheil erhobenen Nig- tigkeitbeschwerde. Der Vertreter der Kronanwaltschaft Dr. Stephan Szóke machte geltend, daß dieser Prozeß auf Grund des neuen Preßgesetzes zu entscheiden sei. Die Kurie stellte sich im Sinne dieses Antrags auf den Standpunkt, daß das Politifiren in einem kautions- losen Blatte kein Vergehen, sondern bloß eine Ueber- tretung sei. Bezüglich der Uebertretung aber könne eine Strafbemessung nicht erfolgen, denn hinsichtlich der- selben sei schon eine Verjährung eingetreten. Die Kurie annullirte daher beide Urtheile der unteren In- stanzen und fällte einen Freispruch.

Mailand, 5. Mai. (Der Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo.) Heute Vormittags fand in San

Fröhlich sind die Kinder nur dann, wenn sie sich gesundheitlich wohl fühlen. Hierzu gehört in erster Linie ein guter Stuhlgang. Wie oft lassen es Mädchen und Knaben an der nöthigen Achtfamkeit fehlen. Ihr verändertes Wesen, die Unlust zu Spiel und Arbeit verräth, woran es fehlt. Schnell einige Tage hintereinander ein Glaschen natürliches „Franz Joseph“ Bitterwasser und spielend läßt sich die ge- störte Verdauung wieder in Gang bringen, und mit ihr kehrt Frohsinn und Heiterkeit bei den Kleinen zurück. Der Schöpfer des Lehrbuches für Kinder- krankheiten, Geheimrath Professor Gerhardt, 1888 bis 1889 Rektor an der königl. Universität in Ber- lin, erklärt in einem Gutachten, das Franz Joseph's Wasser vielfach und stets mit sicherem und genügen- dem Erfolg angewendet zu haben. Es ist in Apo- theken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

SZILÁGYI MIHÁLY műbutorasztalos, Budapest, VIII., Fecske-u. 9. Nyolcz évi gyakorlat a külföld nagyobb városalban: WIEN, BERLIN, PARIS, LONDON. Saját és megadott tervek szerint butor és belső berendezéseket készít.

Remo der Lokalaugenschein in der Wohnung des Ehepaars Tiepolo statt. Richter, Anwälte, Geschworne und Berichterstatter hatten sich von Dneglia nach San Remo begeben und waren vom Bahnhof direkt nach dem Hause Corfo Umberto Nr. 2 gefahren, das der Schauplatz der dunklen Tragödie gewesen ist. Durch den Lokalaugenschein sollten vier Punkte aufgeklärt werden: erstens, ob bei der Enge des Raumes zwischen Bett und Nachtkästchen im Kinderzimmer ein Kampf zwischen der Gräfin und Polimanti wirklich möglich war, ohne im Zimmer Spuren von Unordnung zurückzulassen, zweitens, wie die Lage des Zeichnams gewesen, drittens, ob das in einem Briefe Polimanti's erwähnte große Arbeitszimmer für die von ihm behaupteten intimen Zusammenkünfte in Betracht gekommen sei, und viertens, ob die Lage des Schlafzimmersfensters die Gräfin nicht in Stand gesetzt hätte, um Hilfe zu rufen. Die Gräfin nahm an dem Lokalaugenschein nicht theil, sondern wurde durch ihre Verteidiger Raimondo und Conti vertreten. Die Besichtigung der Wohnung erstreckte sich besonders auf das Schlafzimmer des Ehepaars, das Kinderzimmer und den Gang, der die Küche vom Kinderzimmer trennt. Im Kinderzimmer wurde als Entfernung vom Schlafdivan zum Nachtkästchen ein Meter festgestellt. Die Nachtkästchenlade, aus der Gräfin Tiepolo den Revolver nahm, wurde genau untersucht. Das Schlafzimmer, wo sich der erste Theil des Kampfes zwischen der Gräfin und Polimanti abspielte, bietet nichts Besonderes. Das große Arbeitszimmer ist ein gänzlich schmuckloser Raum, wo nur Kisten und Koffer stehen. Hier führte Polimanti manchmal Tischarbeiten aus. Dr. Giuliani, der mit Hauptmann Dgioni nach der Bluthat als Erster die Wohnung betreten hat, gab über die Lage der Leiche Polimanti's genaue Erklärungen. Die Füße befanden sich an der Schwelle des Kinderzimmers, der Kopf jenseits des erwähnten Ganges.

Still. Schließlich machte sich die Geschäftslosigkeit, da die Meldungen über die Grenzthaten der Epiroten in Albanien einen verstimmenen Eindruck übten, auch allgemein empfindlicher fühlbar, das Ende der Börse trug bei einem Abbröcklungsprozeß der Alpinen Montanaktien ein lustloses Gepräge. Renten lagen ruhig. Valuten waren umsatzlos. In der arrangementweisen Versorgung der Effekten war Geld bei den Banken bei geringem Geldbedarf zu ungefähr 4 1/2 Prozent leicht erhältlich. Alpine Montanaktien und Prager Eisenindustriaktien konnten auch unter diesem Geldflusse prolongirt werden. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
4p. Ung. Goldrente	97.65	Deherr. Kreditbank	608.50
Ung. Kronenrente	81.05	Anglo-öster. Bank	382.25
Egkloffe	...	Unionbank	579.75
Unionbank	...	Bankverein	513.-
Ung. Kreditbank	798.25	Deherr. Ansbank	485.75
Ung. Kreditbank	497.-	Deherr. ung. Bank	1850.-
Ung. Kreditbank	...	Deherr. ung. Staatsbahn	688.75
Ung. Kreditbank	...	Südbahn	21.60
Ung. Kreditbank	...	Donau-Dampfschiff-Ges.	1158.-
Ung. Kreditbank	...	Alpine-Montanaktien	314.30
Ung. Kreditbank	...	Kabafaktien	481.-
Ung. Kreditbank	...	20 Francs-Stücke	19.18
Ung. Kreditbank	...	Münzbillets	11.38
Ung. Kreditbank	...	Lombard Wechsel	24.07
Ung. Kreditbank	...	Deutsche Wechsel	117.52
Ung. Kreditbank	...	Polenwechsel	748.-
Ung. Kreditbank	...	Deherr. österr. Lloyd	592.-
Ung. Kreditbank	...	Türkenloffe	219.00

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1860er Lofe	1628.-	Donau-Dampfschiff-Obliq.	108.-
Reichsbanknoten	4950.-	Frankfurter Lofe	58.50
Reichsbanknoten	508.-	Bairischer Lofe	52.75
Reichsbanknoten	1170.-	Streufoffe, österr.	...
Reichsbanknoten	725.-	Streufoffe	...
Reichsbanknoten	95.62 1/2	Ung. Hypoth.-Renten 4p.	228.75
Reichsbanknoten	271.50	Deherr. Boden-Obliq. 4p.	84.25
Reichsbanknoten	104.50	4p. Lofe 1880	278.50
Reichsbanknoten	487.-	1899	...
Reichsbanknoten	...	Gewinnsteins	38.-

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. Mai. Die Börse fand in der anhaltenden Besserung im Befinden des Königs und in der günstigeren Gestaltung des Wetters einige Anregung. Bei anhaltend ganz geringfügigen Umsätzen waren besonders Ungarische Kredit, Ungarische Bank und Straßenbahn im Verkehr. Die Nachrichten über größere Exekutionen an der Berliner Börse waren von ungünstiger Einwirkung auf die Mittagsbörse. Es waren besonders beide Kredit und Montanwerthe schwach. Auch Ungarische Bank konnten ihren vormittägigen Vorsprung nicht behaupten. Anhaltendes Interesse zeigte sich nur für beide Straßenbahn- und Ungarische Elektrizitätsaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 798 bis 798.75, Oesterreichische Kredit 609.50 bis 611, vierprozentige Kronenrente 81.40, Ungarische Hypothekbank 405.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 482.25 bis 486, Rimamuränger 683.50 bis 639.75, Straßenbahn 602 bis 603.25, Ungarische Elektrizität 542 bis 544, Königin Elisabeth-Sanatorium-Lofe 11.65.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 229, Bosnische Agrar- und Kommerzbank 240, Ungarische Allgemeine Sparkasse 620, Vaterländische Sparkasse 16,860 bis 16,875, Ungarische Elektrizität 542 bis 546.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.27 1/2 bis 81.30, Ungarische Allgemeine Kreditbank 798 bis 798.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 484.50 bis 483.50, Ungarische Hypothekbank 404.25 bis 405, Ungarische Eskompiebank 499.75 bis 500.50, Oesterreichische Kredit 609, Rimamuränger 637.50 bis 638, Budapester Straßenbahn 603 bis 601.50, Budapester Elektrische Stadtbahn 314 bis 314.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 609.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 6. Mai. Die Beruhigung, die gestern auf den Auslandplätzen allgemein eingetreten ist, hat die freundlichen Anregungen, welche in den andauernd günstigen Berichten über das Befinden des Monarchen und in dem für den Saatenstand förderlichen Bitterungsumschlag geboten waren, an der heutigen Börse zur Geltung kommen lassen, so daß der Verkehr in festerer Tendenz eröffnete. Allerdings blieb die Besserung der Stimmung ohne belebenden Einfluß auf die Geschäftstätigkeit, da die Erörterungen über die österreichisch-ungarisch-russischen Beziehungen verstimmend einwirkten und auch die fortwährenden Bedenken über die weitere Entwicklung der österreichischen Verfassungslage wieder zur Reserve veranlaßten. Den Gegenstand etwas regerer Umsätze bildeten fast nur die Eisenwerthe, welchen die Mittheilung über die Besserung des Geschäftsganges in Böhmen zustatten kam und in denen sich bei der arrangementweisen Versorgung der Effekten neuerdings Stückmangel zeigte. Alpine Montanaktien erholten sich um circa 3 K. auf den Kurs von 817 K. 25 S. und Prager Eisenindustriaktien um 14 K. auf den Kurs von 2553 K. Ferner traten noch die Aktien der Ungarischen Kreditbank und der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft, für welche sich Budapester Interesse zeigte, sowie Jungbrunzlauer Spiritusaktien durch Besserungen hervor. Die anderen Verkehrsgebiete lagen aber, wenn sie auch gut behauptet blieben, schon vom Beginne ab sehr

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 609.75, Ungarische Kreditaktien 798.50, Anglobankaktien 332.75, Bankverein 513.50, Unionbank 580.25, Länderbank 496.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 699.25, Lombarden 98.-, Tabakaktien 482.-, Salgoböhlen 701.-, Rimamuränger 637.75, Alpine-Aktien 814.50, Sloba 746.40, Valente 82.35, Ungarische Kronenrente 81.05, Russen - , Marknoten 117.52 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Türkenloffe 222.-, Napoleon/or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. Mai. (Börse.) Bald nach Eröffnung des Verkehrs riefen Glattstellungen, die angeblich für einen insolvent gewordenen Getreidespekulanten erfolgten, eine allgemeine Abschwächung hervor, zumal da auch die Meldungen über die Vorgänge in Albanien und aus Petersburg über die gestrige Dumaßigung im Verein mit matten Newyorker Berichten und den Nachrichten über den Rückgang des Auswanderungsverkehrs über Hamburg und Bremen verstimmt. In Folge der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes hatten die leitenden Werthe Rückgänge bis zu 1 Prozent und darüber zu verzeichnen. Stärkere Einbußen erlitten die russischen Werthe, von denen Naphtha-Nobel 6 1/2 Prozent verloren, ferner fielen Hansa um circa 5 Prozent, Ratowiger um mehr als 3 Prozent, Drenstein u. Koppels Aktien um 2 1/2 Prozent. Dagegen konnten sich die heimischen Banken, von denen Nationalbank-Aktien auf Fusionsgerüchte 2 Prozent anzogen, gut behaupten. Diewon ausgehend vermochte sich im späteren Verlaufe unter Dedungen eine langsame, aber anhaltende Beseftigung durchzusetzen, zumal da auch der günstige Verlauf der Verhandlungen im Stahlwerksverband wegen Schaffung von Verbänden für B-Produkte Anregung bot. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 6. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente - , 4 1/2prozentige Silberrente 82.30, 4 1/2prozentige österreichische Goldrente 86.50, 4prozentige ungarische Goldrente 82.10, österreichische Kreditaktien - , ungarische Kronenrente 81.10, Südbahn - , österreichisch-ungarische Staatsbahn - , russ. Banknoten 214.90, Wiener Wechselkurs 85.02 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe - , italienische Rente - , Diskont-Rommandit 188.10, Allgemeine Elektr. Edison 241.-, Dynamit-Trust 174.70, Gelsenkirchener 178.-, Harpener 175.10, Laurahütte 139.50, unisjärte Türken 82.10. - Beseftigt.

Frankfurt, 6. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 193.-, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.25, Südbahn 20.90, Deutsche Bank 241.25, Diskont Rommandit 188.10, Dresdener Bank 150.20, Berliner Handelsgesellschaft - , Gelsenkirchener 179.25, Harpener - , Phönix 228.50, Laurahütte - , italienische Rente - , ungarische Goldrente - , ungarische Kronenrente - , österreichische Goldrente - , österreichische Silberrente - , österreichische Papierrente - . - Fest.

Hamburg, 6. Mai. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 85.30, vierprozentige österreichische Goldrente 85.50, vierprozentige ungarische Goldrente - , Oesterreich. Kreditaktien 192.50, Oesterreichische

ungarische Staatsbahn - , Südbahn 20.80, „Rossmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 188.-, Sapaq 127.50, Nordb. Lloyd 111.25, Wechsel auf Wien 85.10, Silber Geld - . - Fest.

Paris, 6. Mai. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 85.25, 4prozentige ung. Goldrente 83.-, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 254.-, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1237.-, Oesterr. Länderbank 525.-, Ung. Hypothekbank 430.-, Ung. Agrar- und Rentenbank - , 3prozentige franz. Rente 86.77, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.05, 3prozentige 1891er Russen 73.25, 5prozentige 1906er Russen 100.90, 4prozentige span. Exterieurs 88.40, 4perz. unisjärte Türken 81.97, Türkenloffe 201.50, Banque Ottomane 632.-, Türkische Tabakaktien 462.-, Banque de Paris 1595.-, Rio Tinto 1740.-, Oesterr.-ung. Staatsbahn - , Südbahn - , Mexicobahn - , Hartmann-Maschinen 480.-, Tula 999.-, Urifäurer Kohlen - , Chartered 23.-, De Beers 419, East Rand 44.-, Spasky Copper 69.-, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.93, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.78, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 19/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 25.15 1/2, Privatdiskont 2 1/4. - Ruhig.

London, 6. Mai. (Schluß.) Englische Conjols 75 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 83.-, 5prozent. Japanische Rente 98 1/4, 5prozent. Chinesische 1905 - , Südbahn 4, Canada Pacific 193 3/8, Union Pacific 159 1/2, Steels 60 3/8, Rio Tinto 69.-, Silber 27 1/8, Privatdiskont 2 1/8, Wiener Wechselkurs - , Chartered 90.-, East Rand 178, Goldfields 228.-, Randmines 603.-, De Beers 161 1/16. - Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. Mai. Effektiv weisen. Bei entsprechender Kaufkraft und gutem Offert in fremden Proventenzen, war die Tendenz heute matt. Der Umsatz betrug circa 41,000 Mtr., darunter 40,000 Mtr. rumänischer, wobei Preise 5 S. billiger sind. - Tageszufuhr in Weizen 13,187 Mtr., Abfuhr 1455 Mtr. - Roggen hüfte einige Heller ein. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 K. 20 S. bis 10 K. 35 S. per Kasse. - Gerste tendirt bei schwachem Verkehr unverändert. Parität hier ist circa 7 K. 40 S. bis 7 K. 65 S. per Kasse machbar. - Hafer ist bei mäßiger Frage 5 bis 10 S. billiger. Man bezahlt 7 K. 50 S. bis 8 K. 40 S. ab Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 7 K. 30 S. bis 7 K. 80 S. ab hier. - Mais war bei schwachem Verkehr 5 S. billiger und notirt circa 7 K. 35 S. bis 7 K. 40 S. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt blieb es heute weiter matt und die Tendenz war abwärtsstrebend. Es herrscht Bewölkung, aus der Provinz liegen Regennmeldungen vor und auch das Ausland berichtet über Niederschläge. Man besorgte sonach Realisationen und gaben sämmtliche Artikel nach. Wie bisher war nur Mai-Weizen relativ behauptet, da der effektive Weizenbedarf Einfluß übt. Das Angebot besteht dabei ausschließlich aus Fremdwizen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Weizenburger: 100 Mtr. 77 zu 13.40. - Bester Boden: 250 Mtr. 76.5 zu 13.40, 200 Mtr. 78 zu 13.65. - Theiß: 100 Mtr. 78 zu 13.70. - Rumänischer: 5000 Mtr. 77 zu 13.40, 5000 Mtr. 78 zu 13.45, 10,000 Mtr. 78 zu 13.47 1/2, 5000 Mtr. 76.5 zu 13.25, 5000 Mtr. 76 zu 13.27 1/2, 6000 Mtr. 76.3 zu 13.22 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 10.25, 200 Mtr. zu 10.35 (per Kasse).

Futtergerste: 100 Mtr. zu 7.60, per Kasse.

Hafer: 200 Mtr. zu 7.50 (dampfig), 100 Mtr. zu 7.60 (dampfig), per Kasse, 100 Mtr. zu 7.72 1/2, 100 Mtr. zu 8, per Kasse, 500 Mtr. zu 7.55 (dampfig), per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.25, 13.24, 13.33, 13.24, 13.29; Weizen per Oktober zu 12.05, 12.06, 12.03, 12.11, 11.99, 12.05; Roggen per Mai zu 10.55, 10.50, 10.60; Roggen per Oktober zu 9.72, 9.78, 9.65, 9.70, 9.67; Hafer per Oktober zu 8.21, 8.27, 8.16, 8.19; Mais per Mai zu 7.21, 7.20, 7.25, 7.15, 7.19; Mais per Juli zu 7.35, 7.36, 7.33, 7.39, 7.29, 7.33.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.26 Geld, 13.27 Waare; Weizen per Oktober zu 12.03 Geld, 12.04 Waare; Roggen per Oktober zu 9.68 Geld, 9.69 Waare; Hafer per Oktober zu 8.19 Geld, 8.20 Waare; Mais per Mai zu 7.19 Geld, 7.20 Waare; Mais per Juli zu 7.34 Geld, 7.35 Waare.

TRENCSEN-TEPLIC

weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u. Schlammabäder
1. Januar - 15. Juni, 1. September - 31. Dezember 8 K.
Wohnung, Verpflegung, Bad o. Schlammbehandlung tägl.

Heute wurden folgende Liquidationsturse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and Price (13.25, 10.55, 8.15, 7.20).

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type (Weißbrot, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and Price (26.20-26.60, 26.30-26.70, etc.).

Table with 2 columns: Type (Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and Price (20.20-20.50, 14.85-15.40, etc.).

Table with 2 columns: Type (Weizen, Roggen, Mais) and Price (26.52-26.54, 24.09-24.10, etc.).

Schiffsfracht auf Grund der vom 27. April bis 2. Mai 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verließen sich per hundert Kilogramm inklusive Versicherung...

Wiener Frachtbörse vom 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Auf Regenmeldungen hat sich die Tendenz entschieden abgeschwächt...

Berlin, 6. Mai. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 198.75 (= R. 11.68)...

Breslau, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.20 (= R. 11.35), gelber Weizen loco M. 18.20 (= R. 10.80)...

Hamburg, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen Golsteiner M. 194.— bis M. 202.— (= R. 11.70 bis R. 11.87)...

Paris, 6. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.80 (= R. 13.25), per Juni Francs 27.80 (= R. 13.25)...

London, 6. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, leblos; Mais schwimmend: ruhig, mehr Angebot...

London, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 41 Sh., Rüböl 31 Sh. Import: Weizen 40,000, Gerste 8000, Hafer 70,000 Quarter.

Liverpool, 6. Mai. (Getreidebörse.) (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 7 P. 2/4, per Oktober Sh. 7 P. 1/4; Mais bunter (amerikanischer) stetig, per Juli Sh. 4 P. 9, per September La Plata Sh. 4 P. 8.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. Mai Abends 8 Uhr, bis 5. Mai Abends 6 Uhr in Buda-

pest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Quantity (5187, 23048, 18164, 52399), and Price (11922, 39881, 2180, 53983).

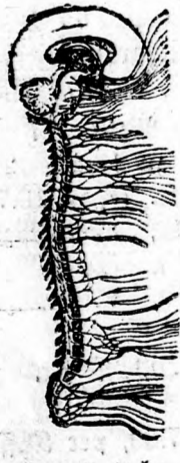
Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Berkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 25. April bis 2. Mai folgendermaßen:

Table with 7 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) and Quantity (381186, 121478, 78259, 185670, 176723, 105167, 18308).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 68.— Geld, R. 68.50 Waare, dreistückiger Speck R. 63.— Geld, R. 63.50 Waare, vierstückiger Speck R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare...

Nervenarbeit und Nervensubstanz.



Das Zentralnervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle körperlichen und geistigen Empfindungen zusammenströmen.

Das geistige, geschäftliche und gesellschaftliche Leben unserer Zeit beansprucht eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der Nerven- und Körperkräfte. Ein Mensch mit überanstrengten verbrauchten Nerven und Muskeln, ob alt oder jung, leistet nicht das, was seine Fähigkeiten erwarten lassen...

deshalb auch mit Recht den psychischen Muskel genannt hat. Der kraftvolle Arm des Athleten leistet nichts mehr, jedes beliebige Organ versagt, sobald seine Nerven irgendwie erschaffen. Der Magen zum Beispiel — er mag im übrigen noch ganz gesund sein — kann nicht mehr die Speisen genügend verdauen. Appetitlosigkeit und alle ihre bösen Folgeerscheinungen treten auf, wenn die Magenerven entkräftet sind...

Dieser Forscher stellte nach einem neuen, von ihm entdeckten Verfahren Lecithin in physiologisch reiner Form dar. Nach den Forschungen unserer Physiologen und Aerzte ist die erhöhte Zufuhr von Nervensubstanz in den Organismus von außerordentlicher Bedeutung für jede gesunde Lebensstätigkeit...

Advertisement for 'Frigofor' ice chests, featuring an image of the product and text: 'Frigofor - EISKASTEN ist der Beste. Mässigster Eisverbrauch! Ausgiebigste Kühlung. Alleinverkauf: L. Guttman Budapest, VI. Váci-körut 1. Anker-Palats. Proliste gratis.'

Advertisement for 'Remek szép csillárok', featuring text: 'Remek szép csillárok, ámpolnák, álló-lámpák rendkívül olcsó árusítása. VI., Ó-utca 46, Gyár-utca mellett. Csak rövid ideig!'

Advertisement for 'Ausser Kartell!! Jute- u. Hanfindustrie Aktien-Gesellschaft Budapest, V., Klotild-utca 22. Fabrik: Erzsébetfalva. Liefert zu billigsten Fabrikspreisen! SÄCKE Garbenbänder, Rebenbänder, Emballagen, Hopfenspagat, Waggonstricke, Jutesackbandeln, Seilergarne etc. etc.'

88 R. 62 S. bis 88 R. 90 S. — Tendenz: fest. — Bitterung: kühl.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 6. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 6. Mai. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 6. Mai. Rübböl per Meterzentner per Mai M. 64.60 (= R. 37.93), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loto, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: Regen.

Köln, 6. Mai. Rübböl, loto (mit Faß) M. 70.50 (= R. 41.46).

Hamburg, 6. Mai. Rübböl, loto Mark 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per Mai Mark 31.— (= Kronen 18.23), per Juni Mark 31.— (= Kronen 18.23), per Juli Mark 31.— (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles fest. — Wetter: veränderlich.

Paris, 6. Mai. Rübböl per laufenden Monat Francs 76.25 (= R. 36.02), per Juni Francs 76.— (= R. 35.90), per Juli-August Francs 75.— (= R. 35.42), per September-Dezember Francs 74.75 (= R. 35.30) Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.25 (= R. 21.29), per Juni Francs 40.75 (= R. 21.54), per Juli-August Francs 41.50 (= R. 21.95), per September-Dezember Francs 41.75 (= R. 23.07). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: veränderlich.

Zucker und Kaffee.

Wien, 6. Mai. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.30 S., 21.40 W., per Oktober-Dezember 21.80 S., 21.90 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 80.50 S., 81.— W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien — S., — W. Ruhig.

Prag, 6. Mai. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker

ab Aufsig schwächer, prompt 21 R. 40 S. bis 21 R. 50 S., per Oktober-Dezember 21 R. 85 S. bis 22 R. — S. — Wetter: schön.

Triest, 6. Mai. Zuckerbörse. Centrifugal Pilses ruhig, prompt R. 27.— bis R. 28.25, per Mai-August R. 28.25 bis R. 29 1/4.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig ruhig, M. 9.— bis 9.10, 75gradig M. 6.90 bis 7.10. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 19.— bis M. 19.25, Gemahlene Melis Prima M. 18.78 bis M. —.—. Terminmarkt Basis 88gradig R. u. B. Hamburg. Tendenz: flau, per Mai M. 9.27, per Juni M. 9.35, per Juli M. 9.45, per August M. 9.57, per Oktober-Dezember M. 9.60, per Januar-März M. 9.77.

Hamburg, 6. Mai. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per Mai M. 9.30, per Juni M. 9.37, per Juli M. 9.47, per August M. 9.57, per September M. 9.62, per Oktober M. 9.57, per November M. 9.57, per Dezember M. 9.65, per Januar M. 9.70, per Februar, M. 9.75, per März, M. 9.82, per April M. 9.87. — Wetter: veränderlich.

Paris, 6. Mai. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.— bis 29.50 (= R. 13.79 bis R. 14.03). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.50 (= R. 15.46), per Juni Francs 32 1/2 (= R. 15.52), per Juli-August Francs 33.— (= R. 15.70), per Oktober-Januar Francs 32.— (= R. 15.22), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Perzent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Rohzucker ruhig.

London, 6. Mai. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/4, Javazucker Sh. 10 1/2, Granulirter österr. reichlich-ungarischer Sh. 12 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 6. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 46.25, per September M. 47.75, per Dezember M. 48.50, per März M. 47.—. — Tendenz: ruhig.

Paris, 6. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 57.75, per September Francs 59.—, per Dezember Francs 59.50, per März Francs 60.25. Ruhig.

Petroleum. Antwerpen, 6. Mai. Raff. Petroleum per loto Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

MÖBEL gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. FUCHS BÓDOG, Möbel-Grosshandlung, Budapest, Liszt Ferenc-ter 9. Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preisreue gratis. Telefon 48-20.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station Name and Water Level (Centimeter). Includes stations like Danau, Wien, Buda, etc.

Aspirin-Tabletten advertisement. Text: (das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Influenza usw.) werden vielfach durch minderwertige Präparate substituiert. Um das echte — sicher wirksame — Produkt zu erhalten, kaufe man in Form der Aspirin-Tabletten, Bayer. Eine Röhre enthält 20 Tabletten à 0,5 g. Preis Kr. 1.20. Man weise Nachahmungen zurück.

JAVOL advertisement. Image of a bottle. Text: Die Haare zu pflegen ist ein Gebot des Anstandes; dies nur mit JAVOL zu thun ist ein Gebot der Vernunft. Zur Kopfwäsche nur Javol-Kopfwaschpulver, Beutel 30 H., 4 Beutel 1 Kr. Preis per Flasche: Kr. 1.70, 3.—, 5.—

Keil-Lack advertisement. Text: (braun und grau) für Fussböden — (weiss) für Waschkasten, Türen etc. — (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel. Generaldepot für Budapest: Molnár & Moser IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Globelbad advertisement. Text: KURORT BEI GRAZ SANATORIUM. Für Magen- u. Darmleidende, Nervöse, Rekonvaleszenten, Lufttröhrenkatarrh, Diät-Kuren, Mast- und Entfettungskuren. SPORTKUREN, Lehmann-Kuren, Elektrische u. Kaltwasserbehandlungen, Sonnen- u. Luftbäder, Neuhelion: Grosszügige Sportanlagen (Golf, Tennis, Football, Kegeln, Boccia, Croquetbahnen, offene Reitbahn, Jagdrevier, Schiessstätte). 2000 Quadratmeter freies radiumhaltiges 25 C gradiges Thermalbad. Mässige Sanatorium- und Pensionspreise. Eröffnung am 1. Mai. In der Vorlesung Spezialvergünstigungen. Adresse: Weltbad bei Graz.

KRIEGNER'S AKAZIEN-CRÈME advertisement. Text: ist ausserordentlich fein, hat angenehmen Geruch, erfrischt das Gesicht, verschönert und verjüngt. Schon in einigen Tagen verschwinden Sommersprossen, Leberflecken, Runzeln. Preis 2 Kronen. KRIEGNER'S AKAZIEN-SEIFE von angenehmer und anhaltender Wirkung. Preis 1 Krone. KRIEGNER'S AKAZIEN-POUDER unvergleichlich gegen Einfluss der Sonne und des Windes. Preis 1 Krone. Kriegner's Apotheke, Epest, Calvin-ter.

Hölgyek érdeke! Szegő Sándor és Társa, IV. Sütő-utca 2 (Deák Ferenc-ter mellett) női kalapáru-raktárát, hol a legújabb kalapokat bámulatos olcsó árban szerezhetik be. Kalapdiszek gyári árban. Valódi rayer 60 fillértől.

1914

Eine romantische Ehe.

Der verstorbene Herzog von Argyll war bekanntlich mit der vierten Tochter der Königin Victoria...

Im Herbst 1870 wurde es bekannt, daß der Marquis von Lorne sich mit Prinzessin Louise verlobt hatte...

angenommen hätte. Deshalb erregte das Verlobniß der Prinzessin Louise mit dem Marquis von Lorne in England großes Aufsehen...

Die Hochzeit fand in der St. Georgskapelle von Windsor am 21. März 1871 statt. Die Voraussetzungen Disraeli's bewahrheitete sich; die Eheschließung der Prinzessin Louise war in England ungemein populär...

Allerlei.

(Die Unsitte der Feinschmücker.) Die sich seit einiger Zeit wieder breit machen, sind ein alter Typus. Georg Brandes, den seinerzeit die Angriffe auf Goethe's „Faust“, die heute noch ins Schwarze trifft: „Der Ju-

halt dieser unsittlichen Schrift ist folgender: Ein bereits älterer Arzt (Dr. med.) ist seiner Studien müde geworden und sehnt sich danach, sich in fleischliche Lüste zu stürzen...

(Farbige Herrenmoden?) Wenn die Mode-Erlasse eines der bekanntesten Londoner Herrenschneiders Gehorsam findet, wird die elegante Männerwelt im kommenden Sommer einen gar farbenreichen Anblick gewahren...

Paulette und Renée.

Roman von G. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

— Aber die Briefe? Briefe müssen Ihnen doch nachgeschickt werden?

— Gewiß, wenn welche kämen, das aber ist nicht der Fall. Auch erhielt ich nur die Weisung, sie nach Bar-le-Duc zu schicken.

— Dann ist die Familie also dort? Das ist nicht weit von hier und ich kann mich zuweilen dahin begeben.

— Glaube kaum, daß es etwas nützen wird. Habe mir erzählen lassen, daß die Herrschaften höchstens einige Tage dort bleiben und dann wieder leicht nach Paris fahren.

Tief unglücklich entfernte sich Jean und trat auf dem Heimweg mit Emil zusammen, dem er sein Leid in bewegten Worten klagte.

Die innige Theilnahme Emil's that ihm wohl. Mein Herz schlägt so warm für Dich, be-theuerte er, so warm, wie es inniger schon gar nicht möglich ist.

— Mein Herz schlägt so warm für Dich, be-theuerte er, so warm, wie es inniger schon gar nicht möglich ist. Ich liebe Dich, als ob Du mein leiblicher Bruder wärest, obgleich Du gar nicht wie ein Bauernsohn aussehst, und bis zu meinem letzten Athemzug werde ich Dich ebenso leidenschaftlich lieben wie jetzt.

Als Jean, einige Tage danach sich wieder zu Mutter Nanette begab, konnte er nur in Erfahrung bringen, daß Herr Chappart in Paris ein Palais gekauft und die Spinneret in Bar-le-Duc ganz einem Direktor zur Leitung anvertraut hatte.

Blutenden Herzens sagte sich Jean, daß die kleinen Freundinnen nun vollständig seinem Gesichtskreis entschwunden seien und ihn vollkommen verlassen würden, und sowohl Vater Lombard als auch Emil fühlten instinktiv, daß eine Wandlung mit Jean vor sich gehe.

— Was gibt es? fragte Emil. Ich fühle, daß Du uns etwas zu erzählen hast? Mit gespanntem Gesichtsausdruck musterte er seinen Freund.

— Ja, ich habe Euch allerdings etwas zu erzählen, aber es fehlt mir fast der Muth dazu, denn ich weiß, daß ich Euch weh thun werde.

— Du willst nach Paris, unterbrach ihn der Großvater, nach Paris, um die kleinen Fräulein wiederzusehen? So thue denn, was Du nicht lassen kannst, vergiß uns nur nicht ganz und vollständig!

— Euch vergessen? Nun und nimmermehr! Laßt Euch nur erzählen, was ich vorhabe. Wie Ihr wißt, hat Mutter Langevin seit Jahren einen Handel mit Luftballons, jenen rothen, blauen, gelben, wie die Kinder sie so sehr lieben.

— Nun, so geh', mein Junge, sprach Vater Lombard, aber vergiß nur nicht, daß Du hier einen Greis und ein Kind zurückläßt, die unausgesetzt an Dich denken und Dir Gutes wünschen.

Ein Woche später reiste Jean ab, und sowohl der alte Mann wie auch Emil empfanden sein Fernsein höchst schmerzlich. Etwa vierzehn Tage nach seiner Abreise traf die erste Nachricht ein. Er war auf dem Wagen der Mutter Langevin bereits bis in die Nähe von Paris gelangt, es ging ihm sehr gut und er verkaufte unendlich viele Luftballons.

— Nun, so geh', mein Junge, sprach Vater Lombard, aber vergiß nur nicht, daß Du hier einen Greis und ein Kind zurückläßt, die unausgesetzt an Dich denken und Dir Gutes wünschen.

Ein Woche später reiste Jean ab, und sowohl der alte Mann wie auch Emil empfanden sein Fernsein höchst schmerzlich. Etwa vierzehn Tage nach seiner Abreise traf die erste Nachricht ein. Er war auf dem Wagen der Mutter Langevin bereits bis in die Nähe von Paris gelangt, es ging ihm sehr gut und er verkaufte unendlich viele Luftballons.

8. Cines Morgens fand Wilhelm Chappart unter seiner Korrespondenz einen Brief, der keine Unterschrift trug und wie folgt lautete:

— Wenn Sie Kunde haben wollen über eine Angelegenheit, die Sie und Ihre Angehörigen lebhaft interessiert, kommen Sie heute Abend um zehn Uhr in das Omnibusbureau auf dem Farnesplatz.

Herr Chappart wandte den Brief nach allen Seiten, wollte ihn schon in den Papierkorb werfen, besann sich aber wieder und warf nochmals einen forschenden Blick auf das Schreiben.

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

Und des Abends zur festgesetzten Stunde hüllte er sich in einen weiten Mantel, drückte den Hut tief in die Stirn und begab sich nach dem Omnibusbureau.

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

— Bah, was riskire ich denn, wenn ich mich zum Stellbichlein begeben?

lichen koloristischen Wirkungen weit hinter sich lassen. Das Schöne aber bei dieser Farbenorgie der neuen Herrenmode ist, daß die neuen Stoffe sich wirklich vortrefflich ausnehmen und keineswegs gegen einen guten und wählerischen Geschmack verstoßen. Der Schneider selbst erschien in einem Saffo-Anzug, in dessen Stoff Schwarz und Roth in sorgfamer Abwägung der Farbebene auf tauchen und der ausgezeichnet wirkte. Unter den ungewohnten neuen koloristischen Harmonien, die von den englischen Tuchfabrikanten — wohl nicht ohne Anregungen der Schneider — erfunden wurden, sah man folgende Farbduelle: Violett und Gold; Maulbeerfarbe und Sepia; Malvenfarbe und Rußbraun; Indigoblau und Dunkelblau; Pfauenblau und Purpur; Purpur und Marineblau; Moosfarbe und Malvenfarbe; Kupferfarbe und Kornblumenblau; daneben einfarbige Sommeranzüge von der Farbe des Amethyst. Nebeneinander wirken diese Anzüge naturgemäß sehr lebhaft und farbenfreudig, einzeln betrachtet aber waren sie im Grunde kaum auffällig und betonten nur eine Abkehr von den eintönigen und düster zurückgehaltenen Farben der letzten Jahre. „Seidenschaftliche Anzüge!“ meinte der Schneider-Conferencier mit einem Unterton von Selbstironie. Daß diese Farben durchaus in der Sinne unseres Geschmacks liegen, beweist eine Thatsache, die deutlich spricht als die Meinung eines Einzelnen. Es ist die Thatsache, daß von diesen Stoffen von den großen Londoner Herrenschneidern Vorräte im Werthe von vielen Hunderttausenden bereits bestellt sind; und nicht nur Sommerwaare, sondern auch Winterwaare. Es ist also kein Zweifel, daß auch der kommende Winter der neuen Farbenfreudigkeit der Herrenmode nicht untreu werden wird.

(Das Hochzeitskleid der Miss Eleanor Wilson.) Trotz der kriegerischen Vorgänge in Mexiko interessiert sich doch die amerikanische Öffentlichkeit sehr lebhaft für die unmittelbar bevorstehende Vermählung der Tochter des Präsidenten Wilson, Miss Eleanor Wilson, mit Mr. Mac Ardon, Finanzminister der Vereinigten Staaten. Dem „New York Herald“ wird aus Washington folgende Beschreibung des Hochzeitskleides der Brauttoilette gegeben: Das Kleid ist aus elfenbeinfarbigem Atlas verfertigt und hat eine Schleppe, die eine Länge von beinahe vier Metern entfaltet. Die Taille läuft vorne und rückwärts in eine Spitze aus und hat beiderseits einen dreieckigen Ausschnitt. Die Decolletage ist mit gefaltetem Tüll bedeckt. Auch über den Rock fällt eine Tunita aus solchem Tüll, der die Ärmel bildet. Alle, sehr werthvolle Spitzen reichen von der rechten Schulter quer über die Taille zur linken Hüfte, wo sie von einem Strauß Orangensüßholzwurzeln

geschloffen werden. Die Spitze bildet auch den Rand der Tülltunita.

(Die kriegslustigen Suffragetten von New-Jersey.) Die Suffragetten von Jersey City haben Herrn Wilson ihre werthvollen Dienste im Kriege mit Mexiko angeboten. In den Resolutionen, die die kampflustigen Frauen angenommen haben, heißt es, daß die Frauen zwar Kriege mißbilligten und internationale Schiedsgerichte begünstigten, in diesem besonderen Falle aber doch zur Hilfe bereit seien: sie erböten sich, Haus und Hof zu verlassen und in irgendeine Armee New-Jerseys oder in die Bundesarmee einzutreten. Sie wollen als Köchinnen, Wärterinnen, Wundärztinnen, Clerks, Telegraphistinnen, Telephonistinnen, Benkerinnen von Autos und Motorfahrern dem Vaterlande dienen. Ein New Yorker Blatt schreibt zu diesem Angebot: „Heldentugenden, streitbare Ehegattinnen und wilde Schwiegermütter werden mit fliegenden Unterrocken an die Front marschieren und von Seifenkisten aus, mit Ruderrollen, Besenstielen und anderen in jedem echten Ehestand unentbehrlichen Geräthen, sowie mit Puderquasten bewaffnet, die mexikanischen Heerschaaren in panikartige Flucht reden. Der Kampfruf: „Gleiches Recht für Alle!“ wird fortan auch auf den Schlachtfeldern erschallen.“

(Lady Alfred Paget.) Montag starb in Duen Anne Gate, London, Lady Alfred Paget, die Witwe des Generals Lord Alfred Paget, des fünften Sohnes des Marquis von Anglesey. Sie hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Lady Paget hatte sechs Söhne und acht Töchter. Ihre noch lebenden Kinder sind Sir Arthur Paget, der als Kommandant der Truppen in Irland gerade jetzt viel von sich reden gemacht hat, Vizeadmiral Sir Wyndham Paget, vor Kurzem zum Kommandanten an der irischen Küste ernannt, Major George Paget, der sich im südafrikanischen Krieg Ruhm erworben hat, Mr. Sydney Augustus Paget, der ebenfalls im Burenkrieg kämpfte, Mr. Almeric Paget, Parlamentsmitglied für Cambridge, und Lady Colebrook. Die Verstorbene war eine Amerikanerin. Ihr Vater war Mr. W. C. Whitman, Kriegsminister der Vereinigten Staaten.

(Die Gerüchte über eine Ehetrennung des Erzherzogs Manuel.) Aus Rom meldet man: Einem klerikalen Florentiner Blatte wird aus dem Vatikan gemeldet: Die Gemahlin des Erzherzogs Manuel hat beim Vatikan auf Lösung des Ehebandes geklagt. Das päpstliche Tribunal Santa Rota verweigert jede Auskunft. Die Gemahlin des Erzherzogs, Auguste Victoria, wurde mit Manuel am 4. September 1913 verheiratet und erkrankte kurze Zeit darauf schwer. Sie befand sich

mehrere Wochen in München in Behandlung des Professors von Romberg. Nachdem sie am 21. Oktober die Klinik verlassen hatte, ist die Königin, nach kurzem Aufenthalt bei ihren Eltern in Sigmaringen, mit ihrem Gatten nach Richmond in England gereist.

(Toronto als Zufluchtsort für Ehemänner.) Der Generalsstaatsanwalt von Toronto in Kanada erhielt vor einigen Tagen einen Brief einer Frau Christine Corlett aus Whitehaven in England. Die Dame theilte ihm in höchster Aufregung mit, daß ihr Mann vor einiger Zeit nach Toronto gegangen sei und, wie sie genau wisse, dort eine andere Frau genommen, sich also der Bigamie schuldig gemacht habe. Der Staatsanwalt ließ sofort nach dem durchgebrannten Ehemann forschen und eine halbe Stunde später war Corlett verhaftet. Am nächsten Morgen stand er bereits vor seinem Richter und bekannte sich schuldig. Er wurde, bevor er sich noch vor seinem Erkaunen über diese schnelle Justiz erholt hatte, zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Besonders interessant ist aber die Thatsache, daß seit Januar dieses Jahres mehr als 150 in England lebende Frauen sich an die Polizei und an die Gerichte von Toronto gewandt haben, um ihre Männer, die sie verlassen und in Toronto Trost bei anderen Frauen gesucht und gefunden hätten, zur Anzeige zu bringen. Die Frauen von Toronto müssen offenbar ganz reizende Wesen sein, sonst würden ihrerwillen nicht so viele Ehemänner ihren Ehegesponsen abtrünnig werden.

(Eine Paidsdame als Dramatikerin.) Aus London wird berichtet: Die Gräfin von Roden, die Gattin eines irischen Paids, wird Ende Mai unter eigener Regie eine Reihe von Vorstellungen im Court Theatre veranstalten, bei denen auch ein eigenes Stück „The Other John“ zur Aufführung gelangen wird. Die Gräfin hat unter einem Pseudonym eine Anzahl Romane geschrieben, die in Sportkreisen spielen, und mehrere kleine dramatische Versuche wurden von ihr in Wohltätigkeitsvorstellungen und bei gesellschaftlichen Veranstaltungen aufgeführt. Ihre jüngste Tochter, Lady Marcia Jocelyn, die bereits öfter als Amateurtheaterpielerin aufgetreten ist, wird Lady Roden bei ihrem neuen Versuch, eine größere Öffentlichkeit für ihre Kunst zu interessieren, unterstützen.

(Liebestragödie einer Comtesse.) Aus Rom wird telegraphirt: Die 22 Jahre alte, auffallend schöne Comtesse Maria Maranini aus Ferrara, die mit ihrer Schwester Gräfin Gismani den Winter in Rom verlebte, ist gestern in Folge Vergiftung mit Sublimatpastillen, die sie aus Liebesgramm in selbstmörderischer Absicht genommen hatte, gestorben.

sprechenden Abfindung, aber ich bin doch in keiner Weise von Ihnen abhängig, und wir sprechen jetzt auf dem Fuße der Gleichberechtigten miteinander, folglich habe ich auch das Recht, jene Rücksicht zu verlangen, die man jeder Dame schuldet, selbst wenn sie nicht mehr jung oder verführerisch ist!

— Fürwahr, Sie verstehen gut zu reden, aber ich bin nicht hier, um mich von Ihren Phrasen täuschen zu lassen oder um Lebensart von Ihnen zu lernen. Ich bitte Sie also, rasch zur Sache zu kommen. Sie haben vielleicht keine Anstellung und brauchen Geld?

— Mein Herr, in solchem Falle wäre ich Ihnen gewiß nicht lästig gefallen, wenn ich auch die Ueberzeugung hege, daß ich keine Fehlbitte gethan hätte. Ich würde, wenn es sich um keine gewöhnliche pekuniäre Hilfe gehandelt hätte, einfach nach Ihrem Palais gekommen sein, um mir diese zu erbitten. So wie die Dinge aber jetzt stehen, war das unmöglich, weil vielleicht die theilhaftigen Personen Verdacht geschöpft hätten. Nun aber zur Sache. Ich weiß, daß Sie Ihren Töchtern verboten haben, mit einem gewissen jungen Bagabunden zu verkehren?

— Sprechen Sie von Jean? fragte der Gatte Theresens fassungslos. Jener Thunichtgut kann doch nicht mehr in Frage kommen?

— Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß er er mehr denn je in Frage kommt.

— Wie? Wollen Sie mich etwa glauben machen, daß ein brieflicher Verkehr besteht? Wie kämen Sie überhaupt dazu, das zu wissen?

— Man thut mehr, als ihm nur schreiben! Man sieht ihn sogar!

— Sie lügen, das ist unmöglich!

— Beleidigen Sie mich immerhin, wenn Sie das für angezeigt halten, aber dann entferne ich mich und Sie erfahren gar nichts.

— Reden Sie, reden Sie immerhin.

— Ich werde es gern thun, aber nur unter gewissen Bedingungen.

— Ach so, — das hätte ich ahnen sollen. Ich weiß jetzt, um was es sich handelt. Sie wollen mir Geld erpressen und werden mir allerhand Räuber-geschichten zum Besten geben, aber hüten Sie sich, ich lasse mich von Ihnen nicht zum Narren halten.

— Wie in aller Welt aber kommt jenes Kind in den eleganten Park Monceau? Es ist doch kaum

auf dem Absatz um und machte Miene, sich zu entfernen. Wilhelm aber hinderte sie daran.

— So haben wir nicht gewettet. Sie haben zuviel gesagt, um nun plötzlich abbrechen zu können, und ich fordere —

— Sie fordern? Mit welchem Recht, wenn man fragen darf? Hüten Sie sich, ich weiß, wie brutal Sie sind, aber wir befinden uns hier in keiner Wüste, und ich kann jeden Augenblick um Hilfe rufen. Lassen Sie uns also nicht die Zeit mit unnützen Worten vergeuden. Wollen Sie hören, was ich Ihnen zu sagen habe und wollen Sie überhaupt auf den Handel eingehen, den ich Ihnen vorge-schlagen habe?

— Meinnetwegen.

— Nun, so hören Sie: Der kleine Knabe, mit dem Ihre Tochter in Pierrebénite zusammengekommen sind, befindet sich in Paris, und ich kann, wenn ich will, Ihnen die Gelegenheit bieten, zu sehen, wie er mit Renée und Paulette spricht. Ich verlange dafür aber tausend Francs, denn ich bin nicht mehr jung und muß daran denken, mir für meine alten Tage etwas zusammenzusparen.

— Und was dann, wenn ich auf Ihre Bedingungen eingehe und Sie nachher Ihr Versprechen nicht halten? Ich gestehe Ihnen ehrlich, mein Fräulein, daß Alles, was Sie mir da erzählen, mir so unwahrscheinlich vorkommt, daß ich nicht imstande bin, so recht daran zu glauben.

— Ich bin weniger mißtrauisch wie Sie, mein Herr, und ich begnüge mich mit Ihrem Wort; glaube Ihnen, wenn Sie mir versprechen, daß Sie mir das Geld auszahlen wollen, sobald Sie mit eigenen Augen gesehen haben, was ich Ihnen zu sehen versprochen. Seit ich Ihr Haus verließ, fand ich eine Stellung bei einem reichen Kubaner, der nicht weit von hier in der Avenue Haute wohnt.

— Ich kenne den Mann, er hat Erkundigungen bei mir über Sie eingezogen und Sie wohl nur in Folge meiner Empfehlung aufgenommen.

— Ich habe in seinem Hause ein siebenjähriges Mädchen und einen sechsjährigen Jungen zu unterrichten und zu bewachen. Ich gehe täglich mit den Kindern aus, und zwar meistens nach dem Park Monceau. Dort sah ich mehrmals den kleinen Bagabunden, der sich an Ihre Tochter heranschlangelte.

— Wie in aller Welt aber kommt jenes Kind in den eleganten Park Monceau? Es ist doch kaum

anzunehmen, daß er die Mittel besitzt, dort in Wohlstand und Ueppigkeit sich's gut gehen lassen zu können?

— Das habe ich auch nicht behauptet. Er fristet sein Leben, indem er Spielzeug verkauft.

— Und Sie sind sich dessen gewiß, daß Renée und Paulette den kleinen Spitzhüben wieder erkannten, daß Sie mit ihm sprechen? Es wäre dies nur möglich, wenn sie ihre Mutter täuschen und hintergehen, die sie jetzt stets begleitet. Theresie, fügte er halblaut zu sich selbst redend hinzu, kennt doch meine Wünsche und hätte gewiß niemals den Muth, denselben zuwider zu handeln.

— Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich schulde Ihnen die volle Wahrheit. Frau Chappart ebenso wie Frau Isabella unterstützen die Zusammenkünfte des jungen Thunichtgut mit den Kindern.

— Es ist geradezu unmöglich, Ihren Worten Glauben zu schenken.

— Wenn Sie sich von mir geleiten lassen wollen, so können Sie mit eigenen Augen sehen, was ich schon unzähligmale beobachtet. In Ihrem Interesse bin ich stets bemüht gewesen, mich vor den Blicken der Kinder zu verbergen.

— Gut, Fräulein, ich muß gestehen, daß Sie alle Gaben zu einem Spion in sich vereinen. Ich gratulire Ihnen dazu und danke Ihnen, daß Sie mich von diesen Thatsachen in Kenntniß gesetzt haben. In zwei oder drei Tagen sprechen Sie des Morgens um elf Uhr bei mir vor; wenn sich die Sache wirklich so verhält, wie Sie mir sagen, so werde ich Ihnen den Preis auszahlen, den Sie fordern. Und nun, guten Abend.

— Gestatten Sie, mein Herr, daß ich noch die Frage an Sie stelle, was Sie zu thun beabsichtigen? Ich will hoffen, daß weder den Damen, noch den Kindern aus meiner Mittheilung eine Unannehmlichkeit erwächst, denn dann wäre ich trostlos!

Wilhelm, der sich schon entfernen wollte, blieb plötzlich stehen.

— Alte Hege, hol' Sie der Teufel! Stellen Sie nicht Fragen, die Sie nichts angehen. Sie möchten gern wissen, wann die Exekution stattfindet, um sich dabei einzufinden zu können. Spionieren Sie immerhin, dann werden Sie es ja ergründen. Nun scheren Sie sich aber zum Teufel und lassen Sie sich nicht wieder blicken, bis zu dem Moment, in dem ich Ihnen mittels einer Feuerzange Ihr Geld entgegenhalte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Mai 1914.

Neues Pester Journal

Seite 24

Nemzeti Színház.
Évi bérlés 191. sz.
Egy karrier története.
Komédia négy felvonásban.
Irtó Pakots József.
Baróti, Államtitkár Gál
Barótinsé Vizvári
Zelma, a leánya Váradi
Kondor Jenő Rajnai
Kenderesi Nádai
Jálics Mihály
Nyékey Horváth
Gróf Nyárády Langos
Schwarz Bartos
Kovács, szerkesztő Kirtli
Sándory Rózsahegyí
Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.
A Tündérlaki lányok.
Szinjáték 3 felvonásban. Irtó:
Heltai Jenő.
Özv. Bergné Haraszthy
Boriska Varsányi
Olga Makay
Manczi Gyöngyössi
Sári Gombaszögi

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

Malvin néni Hegedűs
A báró Hegedűs
Petrenczey Gáspár Tamay
Pista Bogyo
Róza Nagy

Arnyékok.
Drámai kísérlet egy felvonásban. Irtó Bródy Sándor.
Egyetlen személye:
Az orvos Hegedűs
Kezdete fél 8 órakor.

OLYMPIA.
VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

Tannhäuser
Lichtspielkunst in 3 Abtheil.
Die Liebe der Sekretärin
Drama in 3 Akten.
Ferner mehrere amerikanische u. französische Lustspiele.

FOLIES CAPRICE
Révaygasse Nr. 18. Telefon 14-22.
Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
Heute auf allgemeines Verlangen:
11 Uhr! **EIN WEISSER RABE.** 11 Uhr!
Kriminalposse von Satyr. Regie: Alexander Rott.
1/10 órákor! Pygmalion-paródia! 1/10 órákor!
KUTYABÓL NEM LESZ SZALONNA.
Pygmalion-paródia 1 felvonásban. Irtó Satyr. Rendező Rott Sándor.
Vollständig neues Solo-Repertoire.

ROYALORFÉUM
VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-23.
Heute, Donnerstag, den 7. Mai, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen im Rahmen der hervorrag. Mai-Attraktionen

Gastspiel des Eden-Theaters
(Direktor B. SCHENK).
Phantastisch - mystische Sehenswürdigkeiten.
Ausserdem:
Die Pariser „Piccolo Company“
25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elefanten.
Fred Marion, The Great Samell, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezel, Eugen Virágh und die anderen grossartigen Attraktionen.
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

Rákoser Flugfeld
Samstag, 9. und Sonntag, 10. Nachmittags 1/5 Uhr

Wiederholung der sensationellen Kunstflüge des

Baron Pasquier

Looping the Loop-, Kapriolen-, Spiral-, Schleifen-, Rücken- u. Kopfabwärtsflüge.

NEU!! NEU!!
WINKELSTURZFLUG aus 45°
und der **TEUFELSRING.**

I. Platz 3 Kronen, II. Platz 1 Krone, Reservierter Raum 4 Kronen. Passepartout für den ganzen Zuschauerraum und Hangarraum 10 Kronen, Logen für 4 Personen 50 Kronen, zu erhalten H. A. R. T., Andrassy-ut 8. Komlós, Andrassy-ut 7. Bárd, Kossuth Lajos-utca 5. Rózsavölgyi, Szervita-tér 5 és Andrassy-ut 57. Harmonia, Váci-ut 20, und Lese-saal des Az Újság und Az Est.

Protector: **Magyar Aeroszövetség.** Unternehmer: **H. A. R. T.**
Impresario: Charles Müller.

Cirkus Beketow
Városliget. • Telefon: 107-46.
Heute Donnerstag

2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr **Familienvorstellung**, halbe Preise für Kinder und Erwachsene. Abends 8 Uhr: **Grosser Spezialitäten-Abend.** In beiden Vorstellungen das volle Programm und **10 Tiger**, Savade's Wunderdressur.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr **Familienvorstellung**, ganzes Abendprogramm, halbe Preise.

Üzletem végleges áthelyezése miatt mélyen leszállított árak!
Üzletem oszlik
IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.
(IV., Korona-utca sarkán) foglételni meglévő üzletemben.

Rösler József
V., Harmincad-utca és József-tér sark.
Harisnya, kötött-, szövött-árak, férfi és női divatruháza.

TROCADERO
Telefon József 45-10. VII., Király-u. 77.
Intimstes Familienvariété der Hauptstadt.
Ab 1. Mai 1914 Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin
Edith Macbeth
La belle Marguaret Bernard
und das ausgezeichnete Mai-Programm.
Von 1-5 Uhr Früh Grande Revue de Etoilles.

MEDGASZAR KABARÉJA
Telef. **Modern Szinpad** 93-16. Telef. 93-16.
VI., Andrassy-ut 69. szám.
Aprilis 30-án az új műsor bemutatása. A Szarvason, irtó Molnár Ferenc; A Fogoly katonája, Márkus László rendezésében Nádor Mihály zenéjével; Balra a járdán, irtó Lipai Imre; Gábor Andor Mánikürblítettje és új Pufdarabja; A Feketesárga kabát; Formadalom a Műcsarnokban; Nagy rovt; csipa új magán-szám. Május 3-án és 10-én délután a két utolsó fehér kabare.

Behördlich bewilligter Ausverkauf!
Unser

Perser Teppichgeschäft
verlegen wir nach dem Auslande. Um die enormen Zollaussagen zu ersparen, verkaufen wir unser grosses Lager

echter Perser Teppiche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Diese selten günstige Gelegenheit möge das kauflustige Publikum benützen.

SPARBER & SCHWALBE
Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Himberrsaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.34. — Alles franko. Preisourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

FÖVÁROSI ORFÉUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Hente und täglich
HAJRÁ, UTÁNA!
Grosse Anstaltungsrevue in 17 Bildern von Dr. Haáz und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenczy. Vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
Von „Hajrá, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!
PAVILLON MASCOTTE:
Konzert u. Parketttänze. Beginn 1/12 Uhr. Freies Entrée!

Mozgóképek Otthon
II. Teréz körút 28. Telefon 14-98
III. Sensations-woche.
Hente Premiere. **Liebes-Erinnerungen**, Schauspiel, 5 Akte, in der Titelrolle Lidya Borelli. **Fantomas 6**, 2 Akte. **Das Frauenregiment**, Nordisk-Lustspiel, 2 Akte. **Der Liebesbarometer**, Lustspiel, 4 Akte.
Beginn der Vorstellungen 1/5, 1/8 und 10 Uhr.

Jardin d'iver
NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON 67-23.
Anfang präzise 1/10 Uhr.
Das Programm der Sensationen. Pst!!! Pst!!!
Aktuelle Revue, mit Gastspiel der Wiener Femina-Bühne. In der Hauptrolle Käthe Funck, Lissy Jungkurth, Miss Florence, Fredy Bawin, Bruno Müller, Ellen Bauer. Neuer ungarscher Theil. Sajó Géza, Tenkoffy Ida. **Der Gerichts-vollzieher**, Eugen Farago's Operette. Neue Tanzattraktionen, Brodie and Brodie, The 4 Paxton girls, Les Adors — Rachmé — Miss Dreary and little Alex und weitere 18 Schlager.

CASINO de PARIS
Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett
Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Herrmann.
Előadás kezdete 1/11 órákor. Előadás kezdete 1/11 órákor.
A szenzációs megnyitó műsor!
Operette! Operette!
Benoit bácsi!
Operette 1 felvonásban. Irtó: Dybré.
The 4 Floridias, átváltzó táncművésznők. Henry Viglio és Miss Olot, parisi mondán táncosok. The orig. Chas Hoyt Comp. a világ legjobb zene és táncszáma. Toussy Moreno, spanyol táncművésznő. Mlle Claudine, andaluziai táncos. Mlle Tosca, szövet-mozsai. Mr. Cesar, a legjobb amerikai táncművész. The 5 Bombay's, angol ének- és tánc-csoport.

Palais de Danse
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
Kezdete este fél 10 órákor.
Csak néhány napig a világhírű bécsi

Hölle-kabaré
teljes társulatának vendégszereplése. Fritz Grünbaum, a világhírű humorista fellépte. Két kacagtató bohózat s a fényes májusi műsor.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 25

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.
Budanovics Mária, Vas Flóra és Dános Árpád fellépésével
A troubadour.
Dalmú 4 felvonásban. Szövegét írta Cammerano Salvator. Fordította Nádaskay L. Zenéjét szerzette Verdi.
Luna gróf Dános
Fernando Budai
Leonora Vass
Ines N. Bodor
Manrico Környei
Azucena, Budanovics
Ruiz Somogyi
Hirnök Nápolyi
Czigány Gerendai
Kezdeté 8 órákor.

Népopera.

Az olasz operatársulat vendégjátéka

TRAVIATA

Négyfelvonásos opera. Irta: I. I. v. e. Zenéjét szerzette: Giuseppe Verdi.
Violetta Valery Eneichel
Flora Bervoix Amedei
Anna Molinari
Alfred Germon Cav. Carpi
George Germon Rasponi
Gaston Angelo
Duphol báró Frogosi
D'Obigny márk Vignali
Grenvil, orvos Michele
Joseph Antonio
Flora inasa Fridoli
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

Először
Albánia.
Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA

Mozgóképfilm. Bejárat: József-körút 31. és Kőlcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

Csak azért is!...
(Vigjáték 3 felvonásban.)

Az éjféli vendég.
Életrajz 4 felvonásban.

Fehér és fekete.
Amerikai humoreszk.

Ahivatlan vendég
Színmű 2 felvonásban.

Ezenkívül több kitűnő vigjáték, természeti felvételek és aktualitások.
A folytatolagos előadások d. u. 5, 1/23 és 3/410 órákor kezdődnek.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 8. Mai, „Eva borsorkány“ (J.-Ab. 192.) Samstag, 9. Mai, „A ján“ (J.-Ab. 193.) Sonntag, 10. Mai, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „A csárna“.

Repertoire der königl. ung. Oper. Freitag, 8. Mai, „Lohengrin“ (J.-Ab. 174.) Samstag, 9. Mai, „Mignon“ (J.-Ab. 175.) Sonntag, 10. Mai, „Faust“ (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 8. Mai, „Timár Liza“, Samstag, 9. Mai, zum ersten Male mit Equipagen, „Pygmalion“, Abends „Erstspille“ Sonntag, 10. Mai, Nachm. „Pygmalion“, Abends „Erstspille“

Repertoire der Volksoper. Freitag, 8. Mai, (Vorstellung der italienischen Stagione) „Bohémélet“, Samstag, 9. Mai, „Aida“ Sonntag, 10. Mai, Nachm. „Rigoletto“, Abends „A seviliai borbély“.

Repertoire des Königtheaters. Freitag, 8. Mai, bis inkl. Sonntag, 10. Mai, Nachm. und Abends „Szibill“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 8. Mai, „Léni neni“, Samstag, 9. Mai, „A mandarin“, Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A vörös szegfű“, Abends „Léni neni“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Freitag, 8. und Samstag, 9. Mai, (Gastspiel der Pozsonyer Schauspielgesellschaft) „Szulamith“, Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A jókedvű paraszt“, Abends „Czigányprimás“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Freitag, 8. Mai, „Mártha“, vagy: „A richmódi vásár“, Samstag, 9. Mai, „Budagyöngy“, Sonntag, 10. Mai, Nachm. „A drótotót“, Abends „Budagyöngy“.

Király Színház.

Szibill.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.

Léni neni.
Énekes bohózat 3 felv. Irta: Kéroni és Barró. Fordította Heltai Jenő.
Miradenz Boross
Cecil Péchy
Gilbert Csabay
Dulillena Huszár
Riverol Csontos
Armand Z. Molnár
Don Lopez Kertész
Donna László
Közjegyző Harmath
Muzsusi őr Körmeny
Tudós Réthely
Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház.

A pozsonyi színtársulat vendégjátéka

Szulamith.
Keleti opera 4 felvonásban és 7 képen.
Kezdeté 8 órákor.

Föv. Nyári Színház.

Az új földesur.
A Beöthy László-féle hármasszínipályázaton díjazásra ajánlott színmű 3 felvonásban; Jókai Mór hasonló című regényéből, írta Hevesi Sándor. Kezdeté fél 8 órákor.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten.
Fantomas VI.

DER FEHLTRITT.

Drama in 3 Akten.
Das Diner.
Nordisk-Lustspiel in 3 Akten. Alltäglich offen von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts.

Royal-Orteum.

VII., Erzsébet-körút Nr. 31. Heute, Donnerstag, 7. Mai, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kl. Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen im Rahmen der hervorragenden Mai-Attraktionen

Gastspiel des Eden-Theaters

(Direktor B. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten. Ausserdem: Die Pariser „Piccolo Company“ (25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elefanten.) Fred Marion, The Great Santall, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezei, Eugen Virágh u. anderen grossartigen Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

EXCELSIOR

Nährbier



Telefon 55-34.

Telefon 55-34.

Dreher Antal Serfözdei R.-T. Budapest-Kőbánya.

Das EXCELSIOR-NÄHRBIER ist in allen Spezerer- und Delikatessengeschäften zu haben.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

„MUSICA“

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81. Budapest, VII., Erzsébet-körút 51. Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“ amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.

Miethklaviere. „VIRTUOLA“ das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier. Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der ideale Gaumenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität. Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

Möbel

am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch kleiner Zinsen. Telefon: 88-59. Möbelgrosshändler - Budapest, Teréz-körút 8. Ehrentreu és Fuchs Testvérek Illustrirter Preiscurant gratis.

Komptoirista kellő előképzettséggel, ki amellet a magyar és német levelezéshez is ért, nagykereskedői iroda részére képzett-ségnek megfelelő fizetéssel azonnala felvétetik. Ajánlatokat fizetési igény megadásával. „Nagykereskedő 272“ jellege alatt a kiadóhivatal közveti. 55272

Elektrische Entfettungs-Kuren

(Degressator) Vormerkungnimmt an Terapia Sanatorium Budapest, Városligeti fasor 11. Telefon József 14-51.

Herrenüberzieher	K 44-100
Herrenanzug	„ 36-80
Knabenüberzieher	„ 24-40
Knabenanzug	„ 24-44
Knabekostüm	„ 16-36
Mädchenüberzieher	„ 24-48
Mädchenkostüm Rock u. Schoss	„ 64-120
Mädchen-Matrosenkostüm „	30-46
Mädchen-Blusenkostüm „	22-30

M. NEUMANN

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleiderhaus
Budapest, Muzeum-körút 1 B

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

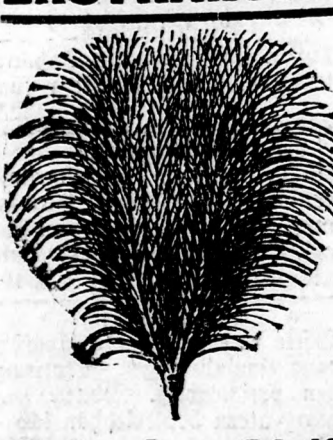
Bestes Mittel zur Hautpflege

Wachs-Marmorseife
Wachs-Pastaseife
Sautcreme
Wachspasta

Dertriebs-Gesellschaft
Stof. Dr. Schleich'scher Präparate G.m.b.H.
Wien X. Gudrunstrasse 150

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, unangenehm, unter Garantie von 3. 4. - auf die Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumense, unabnehmbare Zahn-ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgetauscht. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 3. 3. - aufw. Zahntechniken vollkommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44. Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahntechnisches Institut.



Edler-, Kronen-, Paradies-REIHER

in reicher Auswahl
GUTTMANN,
IV., Bécsi-utca 1. (Halbstock.)
Telephon 91-13.

Telephon 91-13.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billig Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. Telephon 2-98.
33399

Matulaturpapier.
Reinigungs- und Matulaturpapier ist um 8 Kronen per Meter abnahme a 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp.
54474

Billardbretter!
Neue moderne Karabobillardbretter sind billig zu verkaufen. Johann Schmidt, Bäckerkettengasse. 54558

Wagen.
Brennen, Pumpen und Generator liefert am besten und billigsten, auch selbst Preis- und Reparaturkosten der Ungarischen Wagen- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37942

Sobawassermaschinen.
Sobawassermaschinen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung billig zu verkaufen bei der Sobawassermaschinenfabrik Vajda Dossó, Budapest, VIII., Karpensteingasse 24/G. 55141

Kassen.
Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telephon 174-71. 12391

Thüren, Fenster
neue oder gebrauchte, Eisen-blech, Eisenblech, Glaswände, Cementplatten in größter Auswahl bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 32, Ecke Lipót-körút. Zitate Visegrád-utca 33. 37306

Innenmöbilität
neue und einmal gebrauchte Sessel, Wagen, Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Teppiche, Leinwand zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinden-Zuteile, Futteleinwände, Pferdebohlen, erklaffige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Sade- und Blachen-Verkauf und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telephon-Adresse: Nagel. Interurban. Telephon 35-92. 38491

Photographische Apparate
von den billigsten bis zu den besten, aus Frankreich ausgeführt, Steinberg, Dob-utca 24. Preisliste. 31455

Demolierung.
Salbinplatz 7, ist wegen kurzen Zeitraums sämtliches Material billig zu verkaufen. 2.000.000 Mauerziegel, 1000 Zuhren Mauersteine, 80.000 Dachziegel, Thüren, Fenster, Parketten, Marmorplatten, Kacheln, Platten, Bademöbilität, Dachstuhl und Dampfkessel. 55246

Moderne
Billarde, Gartenstühle, Thonet, Eisenblech, Marmorplatten, Kasse, Gashausanrichtungen, verkaufen billigst bei Akáczfa-utca 55. 12393

Irógepek
Irázó gépek, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 55144

Kertészkek.
asztalok, sörapparátok, billardasztalok olcsón eladó. Braun és Tarsa, Király-utca 25. Kérjen árjegyzéket. 55143

Kassen.
energiechere Büchergestelle, erfindungsgemäß, liefert billigst Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 33394

Schreibmaschinen
„Regna“, anerkannt vorzügliches Fabrikat und einwandfreie Schreibmaschinen liefert zu conlanten Konditionen „Regna“ irógepek, Budapest, Alkotmány-utca 19. 33395

Partie.
Schuhe, Hüte zu verkaufen. Andrassy-ut 37, II. 11. Montag 10-12 Uhr. 12536

Kaffehausanrichtung.
Benediktische, Karabobillische, Marmorische, Goldschmiede, Thonetische, Gartenstühle, Weinpulte, Eisenblech, Gashausanrichtungen, Kupfer, Wertgegenstände verkauft Braun, Sip-utca 14. 55142

Billardasztal.
modern, Thonetbutor, Kartyaasztalok, vendéglői berendezés legolcsóbban vásárolhatók Fried, Budapest, Kisdiófa-utca 3. Kérjen árjegyzéket. 55145

Gartenstuhl.
Eisenstuhl, Bieraparate, Eisenblech, Gashausanrichtungen, Billarde, Kaffeehaus- und Gashausanrichtungen billig zu haben. Winter, Dob-utca 3. 54474

Demolierungen
des noch feuerfreien Palais IV., Múzeumring 31, IV., Magyar-utca 40, VI., Nagymező-utca 31, VI., Zsely Jenő-utca 27, werden billig verkauft 1.000.000 Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, 500 englische Schiefer, 1000 Zuhren Mauersteine, Kacheln, Stufen, Marmor- und Keramikplatten, 10 St. moderne Portale, 20 St. komplette Badeneinrichtungen, 200 St. innenaufgehende Spiegel, 100 M. Glaswände, 200 St. zweifelhafte Seitenwände, 200 St. Kreuz- und Kammerthüren, 2000 St. Amerikanische u. Tafelplatten, 2000 St. komplette Dachstuhl, 5000 St. Dampfkessel, 5 Stück 2tägige eiserne Schnecken-Öfen, moderne Gang-Öfen, Bretter, Laternen, Küchenplatten, Kacheln, Meidinger-Öfen, Tischherde, Wasserleitungen, Mühlstein, englische Projekte, Stahlentwässerung u. Verkauf an den Demolierungsplätzen. Lagerplatz: IX., Mester-utca 35. 55420

Kocsik
vidéki és városi használatra, újak és használtak, ugyszintén ponyvakocsik, amerikai szulnik, reklámkocsik, strádkocsik, löszerszámok, lötkarók jutányosan eladók. VII., Akáczfa-utca 23, kocsiaruház. 33423

Eine Tischplatte
ist zu verkaufen. Zu erfragen Soroksári-ut 38, I. 5. 55470

Batteriedampfkessel
55 m² Heizfläche, ausgezeichneter Zustand, wegen Betriebsänderung sehr billig zu verkaufen. Manoller, Lóportár-utca 11. 55452

Papagei
sammt Haus billig zu verkaufen. VII., Vörösmarty-utca 69-71, bei Ologodás, Tapezierer. 55463

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. Ingyen mutatónyvnyám. 31430

Kommis
Egyeztet, Mezőgazdasági, der drei Landesprachen vollkommen mächtig, wird per 15. Mai bei Gelly Lipót, Alsókubin, acceptiert. 39362

Zu sofortigen
Einstritt oder auch per 15. d. M. acceptirt ich für meine Manufaktur- und Gemischtwaarenhandlung einen Kommis, der in diesem Fache, namentlich in Manufakturwaaren, versiert ist u. der drei Landesprachen deutsch, ungarisch und slavisch mächtig ist. Gehaltsanprüche, sowie Nachweis d. Vorkenntnisse bitte ich gef. zu richten an Jakob Reiter, Bäckerkettengasse. 39366

Betöltendő állások
pénzbeszedői, ellenőri, házfelügyelői, raktárnoki és hasonló állások allandoan olvashatók a Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. Ingyen mutatónyvnyám. 31465

Agenten.
die täglich leicht 20-30 Kronen verdienen können, werden aufgenommen. Fuchs, Váci-körút 44. 55479

Ein
Lehrer, der sofort für meine Gemischtwaarenhandlung auf 4 Jahre Lehrzeit, wobei ich nebst ganzer Verpflegung, Kleider und Wäsche auch noch sämtliche Speisen trage. Gef. Anträge erbitte ich an Jakob Reiter, Bäckerkettengasse. 39367

Wer will
durch Verkauf eines beliebigen Artikels in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Sachkenntnisse nicht erforderlich. Székely Arthur, Budapest, Erzsébet-körút 56. 53966

Ein
Lehrer, der sofort für meine Gemischtwaarenhandlung auf 4 Jahre Lehrzeit, wobei ich nebst ganzer Verpflegung, Kleider und Wäsche auch noch sämtliche Speisen trage. Gef. Anträge erbitte ich an Jakob Reiter, Bäckerkettengasse. 39367

Wer will
durch Verkauf eines beliebigen Artikels in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Sachkenntnisse nicht erforderlich. Székely Arthur, Budapest, Erzsébet-körút 56. 53966

Utazók,
kik fűszerkereskedőket látogatnak, egy zsebben vihető mint a elvételre nagy jövedelemhez juthatnak. Ajánlatok „Naplozók 377“ alatt a kiadóba keretnek. 55377

Sie können täglich 30 Kronen verdienen, wenn Sie den Verkauf unserer Lose gegen Ratengahlungen übernehmen. Nachmittags 11 Uhr, auch als Nebenbeschäftigung betreibbar. Bei entsprechendem Resultat fides Gehalt. Verlangen Sie Offerte. Central-Werkschiffen-Unternehmens-Gesellschaft, Budapest, Szabadság-ter 3. Geöffnet durch die Ungarische Handelszentralparaffin-Gesellschaft (Eigene Kapital 40 Millionen Kronen). 37638

Junger Komptoirist,
der deutsch u. ungarisch perfekt stenographirt u. in beiden Sprachen versiert ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondent,
junges Fraul, perfekt ungarisch u. deutsch, geübter Stenograph u. Maschinenreiber, von erstem bis zum Großhandlungshaus für möglichsten prompten Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „Lebensstellung 45072“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36388

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Korrespondenz
Gesuch: Ich suche einen Korrespondenten, der deutsch u. ungarisch vollkommen mächtig ist, sowie Salbafontofonographen hat, wird zum sofortigen Eintritt in ein erstklassiges Provinz-Geschäftsbüreau aufgenommen. Offerte sind unter „M. 1000“ an die Exp. d. B. zu richten. 39353

Stenotypist
mit Maschinenschrift und einiger Praxis wird per sofort acceptirt. Armin Sternberg u. Bruder, Rákóczi-ut 60. 38414

Gyors- és géprónó,
magyarul és németül levelező, mellobbi belépésre keresték. Ajánlatok „Mebizható 2000“ jelleg alatt Tencer hirdetőbe, Szervita-ter. 36108

Flotte
Stenographin und Maschinenschreiberin, vollkommen in der deutschen Sprache, wird per sofort aufgenommen. Borzafestungsweg 10 und 11 Uhr. V., Nádor-utca 17, III. 20. 31304

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch-ung. Korrespondent, repräsentationsfähig, mit Maschinenschrift und prima Referenzen, sucht Posten. Gef. Zuschriften unter „Bilanzfähig 264“ an die Exp. 55264

Allás,
esetleg vállalkozás! Elsőrendű irodai erő, magyar-német levelező, kereskedelmi, gyári, pénzügyi, közigazgatási praxissal és műszaki ismeretekkel, melyeket kitűnő bizonyítványok és oklevelek igazolnak, 20.000-30.000 korona tőkebefektetésének biztosítása mellett **bizalmi** állást, alkalmi vagy állandó szolid vállalkozást vagy ilyen-lyen való társulást keres. Kimerítő ajánlatokat átvesz Dr. Gröz Mór, ügyvéd, Nyitran. 55214

Magazineur,
Kaffier oder ähnliche Stelle sucht gewissenhafter und tüchtiger 45jähriger, gem. Hauptst. Kaufmann. Gef. Anträge unter „Neigig, solid und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Intell. deutsches Fräulein,
verheiratet u. mit guten Empfehlungen, übernimmt die Führung eines Haushaltes oder als Geschäftsführerin zu größeren Wägen. Auch Provinz. „A. B.“ 300“ Adaltrakt Lipót-körút 15. 12600

Deutscher
Beamter unterrichtet oder korrespondent in Ungarn. Gebildet 459“ an die Exp. 55459

Gesuch Vertrauensposten.
Verfüge über 500-1000 Kronen Baar, möchte damit täglich 8-10 Kronen verdienen. Agenten ausgeschloffen. Briefe unter „Garantie 462“ an die Exp. 55462

Korrespondent,
perfekt deutsch-ungarischer, selbstständiger Arbeiter mit langjähriger Praxis, in allen Branchenarbeiten gut bewandert, geübter Buchhalter, sucht per sofort Posten. Gef. Anträge unter „Begehrtene Anträge“ an das Annoncenbureau Györi és Nagy, Budapest VII., Erzsébet-körút 5, erbeten. 33998

Honoräre
entprechend jeuen Herzen, der perfekten, selbstständig arbeitenden deutsch-ungarischen Korrespondenten Posten per sofort verpfaßt. Anträge unter „Bargeld“ an Györi és Nagy, Annoncenbureau, Budapest VII., Erzsébet-körút 5. 33999

Häszvetőnök
ajánlokos intelligens özv. hölgy magányos urhoz vagy urnóhoz, esetleg társalkodónak vagy beteghez is menne. Ajánlatok: „L. Z.“ jellegre Sikrav hirdetőjébe, Váci-körút 33. 34394

Dienst u. Arbeit

Zu ein
gutes christliches Haus werden 2 brave deutsch sprechende Mädchen gesucht, die die Küche und das Aufnehmen befragen. Szemlőhegy-utca 15, II. Bezirk. 55411

Damen-Priseur,
der sehr schön odulirt, empfiehlt sich den geübten Damen. G. S., Budapest, Hajós-utca 29, I. Sa. 54559

Haftmeister
übernimmt alle Haftarbeiten, so alt wie neu. Telephon 168-14. Foris József, Izabella-utca 39. 12689

Kosmetik

Hajszálakat!
Arec, mell és karrol végleg fájdalom utonyom nélkül csak villannyal lehet kiirtani Dr. Mocziner tanár módja szerint, mely kezelésre kizárólag intézetemet jogosította. Pátiánás, mitesser, szeplő, májolt, szemölcs és mindenemü arcisztatálanság rendbehozása. Arcmasszage jutányos bérletben. Intezetemben is kapható szer, mely percenk alatt eltávolítja hajszálakat természetes rövid időre. Hajeltávolítószor 5 „Ari“ bőrférfőtőszem 6, puder 5 korona. **Gyóg Aranka** kozmetikai intézet. Rákóczi-ut 26. Levelekre válasz. Tanítványok felvételnék. Telephon 156-99. 37948

Garantierung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, stauender Erfolg. Liebertriff alle bisherige. Herzlich empfohlen. Unschädlichkeit. ganglicher Erfolg garantiert. Provingverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur gezielte geschulte mit „Miracle“ Schmucke verfehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, warnen! **Charlotte Pollat,** Hautentfernung-Experte, Andrassy-ut 38, I. vis-à-vis Pariser Warenhaufe. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55187

Brant.
Gelegenheitskleider, Seiden-Entrée-Mäntel werden verborgt. Hársfa-utca 18. 37800

Schuh.
Kobrat, amerikanisch, englisch, paarweise u. Einzeln. Szerecsen-utca 15, Schuhniederlage. 55492

Von Kavaliereu
bgelegte Herren- und Militärfelder in größter Auswahl, geschulte mit „Miracle“ Schmucke verfehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, warnen! **Charlotte Pollat,** Hautentfernung-Experte, Andrassy-ut 38, I. vis-à-vis Pariser Warenhaufe. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55187

Pariser
Schneiderin, wegen Mangel an Bekanntheit, wünscht erhaltliche Arbeit. Lehner, Andrassy-ut 81, II. 5. 36419

Eleante
Straßenkleider, Mäntel, Blower, Schuhe, Mittelgefalt, sehr billig zu verkaufen. Von 9-4. Egetem-utca 2, III. 14. 12376

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Julia Gits,** VII., Baross-ter 12, I. Stod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Julia Gits,** VII., Baross-ter 12, I. Stod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnete geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Károlyi-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 12549

Wassense
und Maniküre empfiehlt sich. Maria-utca 23, feldsz. 7. 12444

Wassense
empfeht sich. Gróf Zichy Jenő-utca 41, Partete 1, links. 36420

Wassense
geschickt, empfiehlt sich. Molnár-utca 14, I. 5. 12595

Bekleidung

Von Herrschaften
abgelegte größte Kleider-Niederlage „Drozsma“, Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Stod. Reichhaltiges Frühjahrslager: 10.000 wenig benützte Saccanzüge, 1000 und 1000 Uebergangsroete u. Ueberzieher, von Schneidern zurüdgebliebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Grad, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38402

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Tarsa, Károly-körút 13, I. Stod (sein Gassenhof). Grad, Smoking und Salonanzüge. 37795

Prachtvoll!
Siberien, neue und kaum benützte Herrenkleider, Uniformierungsanschriften verkauft billig, taucht und lauft **Wetstein,** Váci-körút 6. Telephonruf 120-34. Grad, Smofings einlagelose Leihanstalt. 37798

Von Herrschaften
abgelegte, wenig benützte, mi auch neue Herrenkleider sind billig bei **Adler und Brod** zu haben. Váci-körút 5, I. Stod. Leihanstalt für Grad, Smoking- und Salonanzüge ohne Einlagegebühr ins Haus gestellt. 37805

Kobrat-Schuh
billig. Semmelweisgasse 5. 31215

Brant.
Gelegenheitskleider, Seiden-Entrée-Mäntel werden verborgt. Hársfa-utca 18. 37800

Schuh.
Kobrat, amerikanisch, englisch, paarweise u. Einzeln. Szerecsen-utca 15, Schuhniederlage. 55492

Von Kavaliereu
bgelegte Herren- und Militärfelder in größter Auswahl, geschulte mit „Miracle“ Schmucke verfehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, warnen! **Charlotte Pollat,** Hautentfernung-Experte, Andrassy-ut 38, I. vis-à-vis Pariser Warenhaufe. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55187

Pariser
Schneiderin, wegen Mangel an Bekanntheit, wünscht erhaltliche Arbeit. Lehner, Andrassy-ut 81, II. 5. 36419

Eleante
Straßenkleider, Mäntel, Blower, Schuhe, Mittelgefalt, sehr billig zu verkaufen. Von 9-4. Egetem-utca 2, III. 14. 12376

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Julia Gits,** VII., Baross-ter 12, I. Stod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnete geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Károlyi-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 12549

Wassense
und Maniküre empfiehlt sich. Maria-utca 23, feldsz. 7. 12444

Wassense
empfeht sich. Gróf Zichy Jenő-utca 41, Partete 1, links. 36420

Wassense
geschickt, empfiehlt sich. Molnár-utca 14, I. 5. 12595

Bekleidung

Von Herrschaften
abgelegte größte Kleider-Niederlage „Drozsma“, Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Stod. Reichhaltiges Frühjahrslager: 10.000 wenig benützte Saccanzüge, 1000 und 1000 Uebergangsroete u. Ueberzieher, von Schneidern zurüdgebliebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Grad, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38402

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Tarsa, Károly-körút 13, I. Stod (sein Gassenhof). Grad, Smoking und Salonanzüge. 37795

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk**
L. Polatschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk**
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.
- IV. Bezirk**
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk
Johannes Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 18. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-tér 1.

VI. Bezirk
Fleischmann, Trafik, Theresienring 18. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rózsa, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondyuj. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe. Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Terež-körút 17.

VII. Bezirk
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk
Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk
Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.
Neupest.
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Platzierungsbureau
Louise Szeghő C. befindet sich ebenfalls Budapest, VI., Dessewffy-utca 22, sucht bringen deutsche Frauen u. Erziehinnen u. nursery governess für hocharistokratische Familien. 38410

Junges
Junges hat vor. Nachmittags- und Abends wieder einige Stunden frei für Lektionen. Auch Stenographie. Unter „Gute Resultate“ an die Trappi Andrassy-ut 38. 12594

Suche
ein isr. Mädchen zu drei Kindern, 3 bis 6 Jahre alt, als Bonne. Offerte sind zu richten an Kutschker S. Michael, Nagytapolcsány. 39368

Gebühete
deutsche Erzieherin mit langjähr. Zeugnisse wird gesucht. Mit französischen Sprachkenntnissen beborzugt. Bestellen Vormittag von 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. VII., Stefania-ut 69. 55447

Tanuljon
gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája. Tekintettel a tömeges jelentkezésekre valamennyi tantárgyból új tanfolyamok. Esti kurzusok. Prospektus. Díjtalan biztos állásközvetítés. Andrassy-ut 1, II. 38407

Parlamentis Stenographien
leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Hochschule. Staatlich konzeff. Handelskurse. (Staats-Zeugnisse).
Parlamental gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola.
Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. **A Gyakorló Gyorsírók Társaság szaktanfolyamai.** (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolagazgató: Dr. Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Czimre vigyázzunk!** Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38398

Japanisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, Serbisch
Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Abends. **Berlinschule, Andrassystrasse 8.** Umweltschöne Methode. Vorzügliche Lehrkräfte. Rascher Erfolg. Eintritt jederzeit. Telefon 45-99. 54968

Gyorsírási
(magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában.
IX. Ferenc-körút 39. Telefon József 38-86. **Állásközvetítés díjtalan.** Másoló és sokszorosító munkák vállaltatnak. 55057

Deutsche
Bonne oder Kindermädchen wird zu 5jährigem Knaben aufgenommen. Offerte samt Photographie zu senden an Kreisnotar, Berczel, Rom. Rógrád. 55417

Progress Academy,
Lehrgrundrichts Unterricht. Kálvin-tér, Öde Királyi Palatza. 37802

Gyorsírási,
gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. emelet, III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 12392

Jüngerer
deutsches Fräulein wird zu zwei Schulmädchen auf einige Nachmittagsstunden aufgenommen. Budapest, V., Tükör-u. 2, III. St. 10. 56499

Junges
deutsches Fräulein zu 2 Kindern, 6-5 Jahre, wird aufgenommen. Damjanich-utca 28a, II. 20. 39422

Gentleman
London University degree seeks Summer-Engagement. Under „Experienced teacher“ Trafik Andrassy-ut 38. 12592

Deutsches
Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Andrassy-ut 89, II. 2. 55108

Deutsches
Fräulein wird aufgenommen. Dalszínház-utca 1, II. 12. 35104

Német
bonne kerestetik 2 gyermek mellé. Jelentkezni 10-12; 2-4. Mészáros-utca 12, földszint 1. 35105

Intelligente
Deutsche sucht Stelle zu Kindern in seinem Hause. Unter „Gofort“ Sziv-utca 28, dohánytözsdé. 55453

Deutsches
Fräulein wird gesucht zu einem 5jährigen Mädchen, das auch in häuslichen Arbeiten mitthilt. II., Margit-rakpart 54, III. 17. 55460

Französin
wird gesucht zu 2 Mädchen, 8 und 12 Jahre. Vorstellung Vormittag zwischen 10-11 Uhr. Kovács, II., Nyul-utca 18. 55464

Int.
deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber. Unter „Gofort“ an die Exp. 55405

Vertrauensperson.
Intelligente Deutsche sucht Lagerstelle oder Nachmittagsstelle. Unter „Kinderfreundin 406“ an die Exp. 55406

Reichsdeutsche
sucht Probustelle. Französisch perfekt. Jahreszeugnisse. durch Bureau Sári, Budapest, Király-utca 73. Dajkó István, Király-utca 73. Dajkó István, Király-utca 73. Dajkó István, Király-utca 73. 12588

Einfache
deutsche Bonne wird gesucht zu einem 5jährigen Knaben. VII., Akácza-utca 30, I. 2. 33987

Gentleman
(London) has again free some hours for lessons. Experienced teacher. Under „Rascher Erfolg“ to Trafik, Andrassy-ut 38. 12593

Demoiselle
frangaise, parlant allemand, hautes références, cherche engagement pour le 1. juni. Adresser lettres „Neues Pester Journal“ sub „J. S. 478“. 55478

Ing.
dipl. Kinder-, deutsche Bonnen sucht, ung. deutsche Erzieherin IV. Elem., glänzende Zeugnisse empfindlich **Paragó Franziska, Budapest, Nagykörönd-utca 3.** Telefon. 36418

Norddeutsche
bonne superieur, französisch, englisch, ungarische Bonnen, Lehrerin, Kinderzärtlerin empfohlen **Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6.** Telefon. 31503

Realitäten

Gödöllőn
a Királytelepen szép házhelyek kaphatók ölenként 4, 5, 6 koronáért, 5 évi részletfizetésre. Bővebbet a kezelőségnél Gödöllőn és Budapestben, V., Erzsébet-tér 7. Telefon: 12-74. 31431

Billiger Feldverkauf.
310 Kataktrahöz auf einem Komplex sammt fundus instructus und angebauten Früchten sind per Kataktrahöz um 480 Kronen zu verkaufen. Der Käufer hat 30,000 Kronen zu erlegen, das übrige Geld auf längere Jahre mit 6% Zinsen annehmen. Matija Zimmermann, Post Iljanitz, Bezirk Danubiar, Slabonitz. 55213

Zu Rógrádbörze
ist unweit der Bahstation ein ebenerdiges Familienhaus mit 5 schönen Zimmern, vielen Nebenräumen, Veranda, Anstichsäulett, kleinem Garten, mit oder ohne Substant zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 55251

1640 Quadratfläster
Gründe bei römi fűrdő, vastu megálló, sind um den Spottpreis von 14 Kronen zu verkaufen. Großartiges Spekulationsobjekt in Budapest. Näheres Rákosszentimihály, Rákospalotai batár-ut 37. 31501

Budapeston,
Arená-uton, emeletes sarokházamat szép utcazi lakásokkal, kávéházzal, szénüzlettel évi 4200 koronáért bérbe adnám. Levelek: Dr. Baum, Ráday-utca 11. 55508

Családi ház
eladó a József-körút és Baross-utca mellett. Ot szoba, alkóval, cseled- és fürdőszoba, konyha parkettázva, 4 lóra istálló, kocsizsin 8 kocsira, udvari kerámit. Ajánlatok „Családi ház“ jellegére Tencer hirdetője, Szervita-tér. 35101

Üzlet,
droguista vagy festékkereskedőnek nagyon alkalmas, a Belvárosban, 25 év óta fennálló vegyszer üzlet, detail és engros, a tulajdonos visszavonulása miatt eladó. Olcsó házbér. Czim Tencer hirdetőben, Szervita-tér. 35107

Jömeneteli
régi vendéglő házzal együtt, nagy kerthelyiséggel, villanyberendezéssel, megyei uton, főváros mellett, kedvező feltételek mellett eladó. Bővebbet Buzik, Gellért-kávéház, Budapest, Fehérvári-ut. 1. 12581

Kaffeehaus,
großes Lokal, Rodmanig, Gasse 59, zu vermieten. 12580

Teppiche
Berferteppiche tief unter dem Subentarpis nur kurze Zeit erhältlich, 45 St. Käufer a K. 55, 65 St. Käufer a K. 68, 360+260 Zimmer-teppiche K. 240, ferner Divanbeden, Vorhänge bei Gassner Testvérek, Gzella-tér 2. 31298

Teppiche,
Vorhänge, Steppdecken, Bett- und Tischdecken, Eisen- und Messingmöbel allerbilligste Einkaufsquelle bei **Neumann, Köruti szőnyegárnyak, Erzsébet-körút 16.** Preisliste gratis und franco. 55138

Berferteppiche
in jeder Größe, herrliche Antite Teppiche aus Berferteppichen bei Sternberg, Dob-utca 24. 31452

Kompagnon
Társat keresek lakatos ipartömeg-czik gyártásához 10-15 ezer koronával, évi haszon 20 ezer korona, a tökéletes. Leveleket „Iparvállalat“ jellegre alatt Leopold hirdető, Erzsébet-körút 41, továbbit. 55325

Kompagnon, ev. Käufer
für eine gut eingeführte höhere Schuhwarenfabrik sammt Detailgeschäft, wegen Mangel an Kapital, gesucht. Offerte unter „Eingeführt 363“ an die Exp. 55363

Maschinen
Elektromotore, Fabrikat A. E. G., leihweise, Vertan und Miethe billigt bei Angener Gärtner, Budapest, Erzsébet-körút 26. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37640

Verkau und leihweise
Lokomobile und Halbtraktormaschinen von 4-120 HP, ausgiebiger Dampfessel 35 C, 12 Hm., diverse Centrifugalpumpen, 6 HP. Dreihgarnitur, 3-16 HP. Lokomobile, 25-60 HP. Stahlmotoren sammt Kesseln, kompl. Schiffschiffmaschinen außer billig abzugeben. Schuster János, Maschinenfabrik, Budapest, V., Tisza-utca 8. 55347

Dampfdeschmarnitoren
jeder Größe, Selbstwasserer, Benzin, Hochdruck, fahrerfähiger repariert, neue Strobelatoren liefert auf Ratenausgang billigt Seiried Hugó, Budapest, Forgách-utca 14. 55426

Elektrische
Maschinenreparaturen zucht, solid. **Frank & Berger, Budapest, VIII., Beze, rédi-utca 5.** 37946

Obst
Neue **Austral Tafeläpfel, 1914er** Gute, hochprima, fünf Kilo Postpost Markt 5.75, hochfeine Tafelbinnen 7.-, englische Gurken 4.50, tiefst franko Siegmund Sandberg, Hamburg, Ringstr. 54105

Neue
Dr. juris megfelelő álláshoz jut, ha szép, csinos, vidéken működő izr. állami tanítónót feleségül vesz. Leveleket „Megelégedett 561“ alatt a kiadóba kérek. 54561

Házasság.
Ambicionált közepkorú óráskész 30,000 korona értékű forgalmas üzlettel, egy főközlettel, 8000 korona teherrel, nősilni 6-10,000 korona hozománnyal. „Baldogok leszünk“ jellegre Iglo postafiók 5. 55498

Suche
mit anständigem, fleißigem isr. Mädchen (mittelgroß) ehbare Bekanntschaft zwecks späterer Heirat. Bin 24 Jahre im kaufmännischen Beruf. Ernstgemeinte Briefe erbeten. „Deuherzig 502“ an die Exp. 55502

Gebildetes
jöhnes Mädchen, Inhaberin eines Geschäftes, wünscht sich mit feingebildetem, hübschem Herrn, über 35 Jahre, baldigt zu verheirathen. Beamter wird bevorzugt. Entfte Anträge werden unter Bekanntschaft der genannten Adresse unter „Gjffire „Gentleman 475“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 55475

Einbetrath.
35jähriger kaufmännisch gebildeter, eleganter junger Mann aus vornehmer, hochachtbarer isr. Familie, gegenwärtig Oberbeamter einer großen Aktien-gesellschaft (deutscher, ungarischer, französischer Korrespondent), mit reichen Erfahrungen, sehr geschäftstüchtig, wünscht in ein solches Unternehmen, Geschäftshaus oder Fabrik einzubetrathen. (Kann auch junge Witwe sein.) Heft. Zuschriften unter „Solid und arbeitsfreudig 496“ an die Exp. 98466

Wünsche
meine Cousine, eine intelligente Beamtin in guter Stelle, mit Ausstattung und Einrichtung an intelligenten Herrn gefestert. Anträge zu verheirathen. Kann ev. auch Witwer sein. Nur ernste nachkannonyme Anträge erbeten unter „Intelligent 040“ an die Exp. 98404

Budapesti
önálló kereskedő elvenne házias leányt 40-50,000 korona hozománnyal. Francia vagy angol beszédo előnyben részesül, de nem okvetlen szükséges. Ajánlatokat lebe-töleg arczképpel kérek a kiadóba „Diszkreáció 757“ alatt. 98757

An Eltern
und Heirathslustige Damen! Etwas entgegen von der Heimath seiner Lieben sucht 36jähriger akad. gebildeter Brauerleiter mit Vermögen und einträglich Position die ehb. Charaktersvolle Dame zu machen. Geeigte detaillirte Anträge, über welche das strengste Schweigen beobachtet wird, sind unt. „Otern 674“ an die Exp. zu richten. 98674

Für meine
Nichte, felsche Wienerin, häuslich erzogen, mit einigen Mill Mitgift, suche charakttervollen intelligenten Gatten. Zuschriften erbitte unter „Bermittler ausge-gelassen 894“ an die Exp. 98984

Aufständige
junge Witwe, Schneiderin, 27 Jahre alt, wünscht sich mit anständigem Handwerker zu verheirathen. Briefe unter „Schneiderin 825“ an die Exp. erbeten. 98825

Bensülne
üzletbe, iparvállalata 34 éves izr. érettségizett ember, gyrvállalat keresket elmi vezetése. Nyugdíj és életbiztosítása van. Ajánlatok „Rokonszen-ves 766“ jellegre a kiadóba kéretnek. 95766

Jünger
fejser Fabrikbeamter in höherer Position, mit schönem Einkommen, sucht die ehbare Bekanntschaft eines Mädchens oder junger Witwe mit Vermögen oder Geschäft. Gest. Anträge unter „Metallwaarenfabrik 797“ an die Exp. 95797

Szolid, tisztességes
fiatal leány ez uton keres ismeretséget házasság céljából jöhökü hivatalnokkal vagy jobb iparossal. Szives ajánlatok „Uj otthon 790“ jellegre alatt a kiadóba. 96790

Ein hochintelligentes
Fräulein wünscht ehbare Bekanntschaft mit nur feinem Gentleman Briefe unter „Gjffire „Erster Freund“ per Adresse Lipót-körút 15, Trafft. 12601

Für „Rajstanárnó“
erliegt Brief an erwünschter Stelle. Wagner. 55505

Reizende
Blonde sucht die ehbare Bekanntschaft eines reichen, vornehmen Herrn. Anonym Papierkorb. Briefe erbeten unter „Dornroschen 477“ an die Exp. 55477

Wer hilft
einer 39j. Witwe mit 500 Kronen Rention zu Erlangung eines Postens? Unter „Monatliche Rückzahlung“ Hauptpost lagernd. 55461

Unter
Angenehmer Lebensherbit 125 Brief Hauptpost lagernd. 55501

Meltere
Dame sucht die anrichtige Fremdbekanntschäft eines gebildeten Herrn. Englisch oder Französisch sprechender bevorzugt. Briefe unter „E. Belt“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut. 36422

Globus.
Mein sühes Weib. Innighen u. aufrichtigsten Dank für die mir fehl. gemachte Sendung. Ich finde kaum Worte, Dir tüeneres Schagt, die überaus große Freude zu verholmetzen, welche Du mir mit Deiner liebeswürdigsten Kuimerfamkeit bereitetst, da Du Dich trotz Deiner vieljetigen Annsprachnahme meiner Be-nigkeit erinnerst hast und am Sonntag, fast heßen Du Dich recht ausruhen solltest, Dir so viel Mühe nahmeist. So ein Opfer verdieue ich nicht. Nun aber es ist recht lieb von Dir und weiß auch nicht, in welcher Weise ich mich für Deine Liebenswürdigkeit, mein Herz, re-banchieren soll, zumal ich erst jetzt Dein großer Schuldner geworden bin. Bemerken muß ich, daß es uns, ja meiner lieben M. auch, die sich gleichzeitg beiteus beandten läßt, ausge-zeichnet gemundet hat. Ich hoffe, Dich, wie auch die liebe C. recht wollauf zu wissen. Milffonen Küffe, Dein. 55469

Intelligente.
junge, liebenswürdige, parjame Witwe wünscht bei edelkenntem Herrn als Haushälterin unterzukommen. Würde auch mütterlichem Kinde treue Beschükerin sein. Zuschriften „S. 3. 471“ an die Exp. 55471

Gleichgeimnt.
Gerne, sehr gerne. Erwarte Ihre Adresse Hauptpostlagernd. Ganz birtig. 55476

Mindenem.
Jól vagyok. Vajda-ut 24. sz. Csókoló Cizvad. Irjál. 55473

Jünger Reichsdeutscher
von sympathischen Aeußern u. guter Herzensbildung, intellig., mit 6000 Kr. Einkommen, sucht die ehbare Bekanntschaft einer ebenjöhden unabhängigen Dame. Unter „Sohn 457“ an die Exp. 5545

Beamer.
26 J. sucht ehb. Bekanntschaft. „Wellecht 458“ an die Exp. 55453